The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 350 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 21. Juni 1909.—5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 146

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 21. Juni. Sobald der Senat heute zusammengetreten war, setzte Warren von Wyoming seine Ausführungen zugunsten eines 15prozentigen Werthzolls auf Häute fort. Wenn möglich, wird noch vor der Vertagung der heutigen Sitzung über diese Tabelle abgestimmt; aber viele Senatoren sind für die Zurücklegung auf morgen.

Nach einer scharfen Wortplänkelei berieth das Abgeordnetenhaus die Senatsresolution, welche am Samstag angenommen worden war und bestimmt, daß unverausgabte Reste der Bewilligungen, welche für Fluß- und Hafenverbesserungen im Rechnungsjahre 1910 bestimmt wurden, wieder für solche Zwecke verausgabt werden sollen.

Tawney, Fitzgerald und Sherley verweigerten „einhellige Zustimmung" zur Berathung der Resolution; aber mit mündlicher Abstimmung entschied das Haus für die Erörterung.

Randdell von Louisiana befürwortete in feuriger Rede die Resolution; Livingston von Georgia unterbrach ihn und behauptete, der Senat habe gewisse Projekte parteiisch begünstigt und einen Knebelungsversuch gemacht, um das Abgeordnetenhaus zu zwingen, die Resolution ohne Aenderung oder Zusatz anzunehmen; und der Abgeordnete von Louisiana habe dies selber zugegeben.

Washington, D. K., 21. Juni. Nachdem sie mehrere Monate lang in dem betreffenden Ausschuß geschlummert hatte, wurde die Vorlage betreffs Aufnahme des 13. Bevölkerungszensus vom Abgeordnetenhaus von Crumpacker (Indiana) auf's Tapet gebracht. Sobald man entdeckt hatte, daß eine beschlußfähige Mitgliederzahl anwesend war, entschlossen sich die republikanischen Führer, die Maßnahme sofort zur Erörterung zu bringen.

Sims (Tennessee) vertheidigte energisch den Senatszusatz, wonach die Ernennungen für die Zensusarbeit den einzelnen Staaten nach ihrer geographischen Ausdehnung zugemessen werden sollen (statt daß die allermeisten Posten mit Bewohnern und Bewohnerinnen der Bundeshauptstadt besetzt werden). Hay (Virginien) wollte aus technischen Gründen gewisse Sekretäre, Stenographen und Abtheilungschefs von dem Zuweisungsgesetz ausgenommen sehen.

Der Elsie Siegel-Mordfall.

Leon Ling soll jetzt in Schenectady gefangen sein!

New York, 21. Juni. Die Polizei sucht auf das Eifrigste nach allen Anhaltspunkten bezüglich des Verbleibs des Chinesen Leon Ling, in dessen Zimmer die Leiche der ermordeten jungen Missionärin Elsie Sigel, Enkelin des verstorbenen Bürgerkriegsgenerals Franz Sigel, gefunden wurde. Indeß ist Leon Ling noch in Freiheit — Alles, was über seinen Aufenthalt verlautet, sind eben nur Gerüchte. So auch die Angabe, daß er auf einem Dampfer nach Britischkolumbia abgefahren sei. Man hat indeß Weisung gegeben, ihn, wenn er auf diesem Dampfer sein sollte, in Panama abzufangen. Es könnte aber ebenso gut sein, daß Leon Ling sich irgendwo in nächster Nähe versteckt hält, in der Erwartung, daß er dann am sichersten vor der Aufspürung sei!

Mittlerweile hält die Polizei den Chinesen Tschu Gain, den Geschäftsführer des „Port Arthur Restaurant", das von Elsie Sigel sehr häufig besucht worden sei soll, als wichtigen Zeugen fest. Briefe von Elsie, welche man bei diesem fand, sind in so zärtlichen Ausdrücken gehalten, daß die Behörden jetzt überzeugt sind, daß Leon Ling aus Eifersucht auf diesen Rassegenossen den Mord beging, — und nicht etwa aus Eifersucht auf einen weißen Verlobten, der vielleicht überhaupt nicht existirt. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß Frl. Sigel erst mit Leon Ling ein Verhältniß hatte, und dann Tschu Gain denselben aus ihrem Herzen verdrängte.

Schenectady, N. Y., 21. Juni. Heute Mittag wurde hier ein Chinese festgenommen, welcher in jeder Hinsicht der Beschreibung des, unter Anklage des Mordes an Elsie Sigel gesuchten Leon Ling entspricht. Die Polizei ist positiv, daß sie den Richtigen erwischt hat.

Er war vor neun Tagen mit dem Chinesen Tscheng Sin, der heute Vormittag zu West Galway verhaftet worden ist, hierher gekommen, und hatte in einem „Chop Suey"-Restaurant als Koch gearbeitet.

New York, 21. Juni. Die Mission des hiesigen Chinesenviertels, welcher das Publikum den Beinamen „Mädchenerholungsräume" gegeben hat, ist geschlossen worden, — zum ersten Mal, seit sie vor 8 Jahren geöffnet wurde. Ein Grund wird nicht angegeben; man vermuthet aber natürlich allgemein, daß der Elsie Sigel-Mordfall die Schließung veranlaßt hat.

In diesen Räumen war es, wo Frl. Sigel sich zuerst der Missionsarbeit unter den Chinesen widmete, in welcher bereits ihre Mutter thätig war, und hier kam sie mit vielen Bewohnern des Chinesenviertels in Berührung. Die jungen Missionärinnen benutzten diese Lokalitäten, um mit den Gefallenen des Chinesenviertels (nicht-chinesischen Frauenspersonen) zusammenzutreffen und mit ihnen religiöse Gespräche zu führen. Bei bestimmten Gelegenheiten wurden auch Chinesen eingeladen, und so wurden die jungen Missionärinnen mit diesen bekannt.

Diese Begegnungen führten zu vielen romantischen Geschichten. Eine große Anzahl Chinesen ließ sich veranlassen — oder war begierig darauf — christliche Sonntagsschulen in verschiedenen Theilen der Stadt zu besuchen. In vielen Fällen heiratheten die Chinesen weiße Missionärinnen und Sonntagsschullehrerinnen, ebenso wie dies auch in Chinesenvierteln anderer Städte des Landes, namentlich in San Franzisko, vorkam. Die erste der betreffenden Hochzeiten dahier, schon vor acht Jahren, machte großes Aufsehen; aber seitdem hat man der Sache keine besondere Beachtung geschenkt. Die jetzige Mordtragödie ist die erste ihrer Art, velche in Verbindung damit hierorts vorgekommen ist.

Das Bundesturnfest.

Regen thut dem Schauturnen keinen Eintrag. — Noch immer mehr Gäste strömen herbei.

Cincinnati, 21. Juni. Viele Meilen Straßen sind heute auf das Reichlichste mit den vereinigten amerikanischen und deutschen Flaggen geschmückt oder mit Flaggenzeug überzogen, anläßlich des 30. Bundesturnfestes des Nordamerikanischen Turnerbundes.

Am Morgen herrschte ein Sprühregen; aber das that dem Uebungsturnen auf den Ausstellungsanlagen (in der Vorstadt Carthage) keinen Abbruch; das Feld, wo die Turnübungen stattfanden, wurde mit theergetränktem Segeltuch vollständig überdeckt.

Auch heute brachte wieder jeder Bahnzug große Mengen neuer Gäste von allen Theilen des Landes. Die Mehrheit der aktiven Turner aus den verschiedenen Städten, welche an dem Hauptturnen theilnehmen, trifft jedoch erst Mittwoch Abend ein; alle bisherigen Veranstaltungen haben nur einen einleitenden Karakter.

Zwischen 4000 und 5000 aktive Turner sind für das Hauptturnen eingetragen, und darunter sind auch 800 weibliche.

10 Turnvereine von Chicago, und große Delegationen von Milwaukee, Brooklyn, New York, Philadelphia, Cleveland, Buffalo, Baltimore, St. Louis und Boston sind für Mittwoch gebucht.

Heute Abend treffen Abordnungen aus einer Anzahl kleiner Städte des Staates Ohio ein. Die Abordnungen aus Massachusetts, Michigan, Missouri und Kalifornien waren schon früher gekommen.

Mittwochabend findet in der großen Musikhalle die eigentliche Eröffnung des Festes statt; man erwartet dabei Ansprachen von Staatsgouverneur Judson Harmon und von Bürgermeister Markbreit und eine Erwiderungsrede von Robert Nix aus Indianapolis.

Heute war auf den genannten Anlagen „Feldtag" für die öffentlichen Schulzöglinge von Cincinnati. Hunderte dieser nahmen an den Wettübungen theil, die von der mannigfachsten Art waren. Heute Abend werden, beleuchtet von Zehntausenden buntfarbiger elektrischer Lichter, dieselben Uebungen wiederholt.

An der großen Parade am Donnerstag werden über 25,000 Personen theilnehmen, darunter auch Bundestruppen und Milizen. Der frühere Bürgermeister Fleischmann wird als Großmarschall fungiren.

Bahnunglück.

Ein Todter, mehrere Verletzte bei Illinoiser Unfall.

Louisville, 21. Juni. In der Nähe von Belmont, Ill., verunglückte um 4 Uhr Morgens ein Personenzug der Southern Bahn. Es wird berichtet, daß mindestens eine Person getödtet ist, und verschiedene andere mehr oder weniger schlimm verletzt sind.

Aus Luftfahrtkreisen.

Dayton, O., 21. Juni. Leo Stevens machte mit seinem Ballon „All America" einen Aufstieg von hier aus und nahm 4 hervorragende Bürger als Passagiere mit, nämlich den Großspezereihändler John McIntire, den bekannten Anwalt Carroll Sprigg, den Automobilhändler Ralph de Voe und den Präsidenten der Dayton- & Herniabahn, H. L. Ferninding.

Der Ballon bewegte sich anmuthig nach Nordosten zu. Er soll, wenn er seine Probe befriedigend bestanden hat, Mitte August von einem Daytoner Syndikat angekauft werden.

Macht sich vom Eise frei.

Seattle, Washn., 21. Juni. Privatmeldungen aus Nome, Alaska, besagen, daß der Zollkutter „Thetis", welcher am Eingange des dortigen Sunds festgehalten wurde, sich endlich hindurchgebrochen hat und sich jetzt auf der Fahrt nach Nome befindet.

Hitze fordert Menschenleben.

Kansas City, Kans., 21. Juni. Zwei Personen starben gestern hier infolge Hitzschlags: Der Musiker Abraham Johnson wurde niedergestreckt, während er in einem Unterhaltungspark spielte; und der 62jährige Jakob B. Crayne, ein Straßenbahnkondukteur, wurde auf der Heimkehr von seiner Arbeit betroffen.

Wilde Wasser wogen.

Sturm im Golf von Mexiko.—Schlimme Ueberschwemmungen auf der Landenge von Panama.

New Orleans, 21. Juni. Im Golf von Mexiko herrschte ein großer Sturm, und infolge dessen stiegen die Golfgewässer an den Küsten von Mississippi und Louisiana entlang zur Fluthzeit drei bis fünf Fuß über die normale Höhe.

Eine ganze Anzahl Dampfboote wurde auf den Strand getrieben.

Panama, 21. Juni. Während der ganzen verflossenen Woche herrschten auf der Landenge von Panama starke Regenfälle. Dadurch entstanden allenthalben auf dem Isthmus große Hochfluthen, und in vielen Gegenden sind alle Feldfrüchte ruinirt!

Börsengerücht verursacht Aufregung.

New York, 21. Juni. Ein unbestätigtes Gerücht, daß der amerikanische „Eisenbahnkönig" E. H. Harriman in Wien schwer erkrankt sei, wurde heute Nachmittag an der Effektenbörse verbreitet und von den „Bären" ausgenützt.

Später stellte es sich heraus, daß die Meldung eine Erfindung war, und daß Harriman nur ein Telegramm über irgend eine geschäftliche Angelegenheit gesandt hatte.

Bank verkracht.

Ironwood, Mich., 21. Juni. — Die „First National Bank" dahier hat zugemacht und um die Einsetzung eines Bankprüfers ersucht.

Die Bank war mit $50,000 kapitalisirt und hatte zur Zeit des letzten offiziellen Berichts einen Ueberschuß von $20,000.

Mehr Gold aus Alaska.

Seattle, Wash., 21. Juni. Der Dampfer „Viktoria", das erste reguläre Schiff der Saison, welches aus Nome, Alaska, hier eingetroffen ist, brachte $500,000 in Gold mit.

Ausland.

Professor Hau wieder:

Obergericht verwirft sein Gesuch um neuen Prozeß.

Karlsruhe, Baden, 21. Juni. Das Obergericht verwarf heute die Appellation der Verurtheilung behufs neuen Prozesses für den vielgenannten jungen deutschamerikanischen Professor Karl Hau, welcher 1907 der Ermordung seiner reichen Schwiegermutter, Wittwe Molitor, schuldiggesprochen und zum Tode verurtheilt wurde, — welches Urtheil dann der Großherzog in lebenslängliches Zuchthaus umwandelte.

Stahl $80,000:

Zahlmeister eines russischen Regiments flieht!

Omsk, Asiatisch-Rußland, 21. Juni. Der Zahlmeister des 26. Ostsibirischen Schützenregiments ist von hier entflohen, nachdem er $80,000 Regimentsgelder auf gefälschte Anweisungen gezogen hatte.

Jener Stalljungenstreik.

Paris, 21. Juni. Auch für die heutigen Wettrennen zu St. Cloud wurden die Pferde von der Polizei — diesmal von berittenen Gendarmen — statt von Stalljungen, aus den Trainirungsräumen nach der Rennbahn eskortirt. Und dies geschah zeitig, um eine Wiederholung der gestrigen Tumulte zu vermeiden.

Eine Abordnung der streikenden Stalljungen besuchte den Arbeitsminister Viviani, und dieser hat es übernommen, zwischen der Stalljungengewerkschaft und den Tränirern zu vermitteln. Die Streiker verlangen Anerkennung ihrer Gewerkschaft, einen Lohn von 6 Franken pro Tag, bessere Quartiere und besseres Essen, und den Genuß der Vortheile des Arbeitgeber-Haftpflichtgesetzes.

Schützenbrüder amüsiren sich.

Bremen, 21. Juni. Die 200 Mitglieder des nationalen deutschamerikanischen Schützenbundes, welche vor 14 Tagen mit dem Dampfer „Main" in Deutschland eingetroffen waren, um an dem internationalen Preisschießen zu Hamburg (am 10. Juli beginnend) theilzunehmen, wurden zu Bederkese flott unterhalten, anläßlich des 75. Jahrestages der Gründung des dortigen Schützenklubs.

Herr v. Minden, der Hauptmann der New Yorker Schützen, antwortete auf den Trinkspruch und sprach die Hoffnung aus, daß Amerika und Deutschland stets durch starke Bande vereinigt bleiben würden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rotterdam von Rotterdam; Baderland von Antwerpen; Hamburg von Genua.
Philadelphia: Haverford von Liverpool.
Halifax: Siberian, von Glasgow nach Philadelphia.
Hongkong: Dakotah von Seattle.
Dover: Kroonland, von New York nach Antwerpen.
Glasgow: Columbia von New York; Laurentian von Boston.
Liverpool: Cedric von New York; Winifredian von Boston; Canada von Montreal.
Cherbourg: Kronprinzessin Cäzilie, von New York nach Bremen; Cincinnati, von New York nach Hamburg.
Cadiz: Montevideo von New York.
Genua: Prinzeß Irene von New York.
London: Pomeranian von Kanada.
Southampton: St. Paul von New York.
New York: Minneapolis von London.
Etwa 200 Meilen von Sandy Hook (drahtlos berichtet): Berlin, von Neapel nach New York; Toma di Savoia (neuer Dampfer), von Neapel nach New York. (Beide Dampfer Dienstag Vormittag gegen 9½ Uhr am Dock.)
Neapel: America von New York.
Queenstown: Mauretania, von New York nach Liverpool.

Leset die „Sonntagpost".

Aus dem Bundesgericht.

Prozeß zweier Kunstbutterfabrikanten. — Der Chinese schuldig, die Mexikaner frei.

Max und Jakob Goodman werden seit heute Vormittag vor Bundesrichter Landis unter der Anklage prozessirt, Kunstbutter ohne Zahlung der Bundeslizens von $600 angefertigt und in Packeten, welche ungesetzlicher Weise den Inhalt nicht als Kunstbutter bezeichneten, verkauft zu haben. Max Goodman betrieb in Pittsburg, wie der Hilfsbundesdistriktsanwalt Childs in seiner Ansprache an die Geschworenen sagte, vom Januar bis Oktober 1908 ein gleiches Geschäft und verkaufte in der Zeit etwa 50,000 Pfund Kunstbutter als Rahmbutter.

Dann wurde ihm der Boden unter den Füßen zu heiß und er verlegte sein Geschäft nach Chicago, wo sein Bruder sein Theilhaber wurde. Hier wurde die Fabrik anfänglich an der West Van Buren Straße betrieben, später im Hause Nr. 541 West 12. Straße. Ihr Erzeugniß nannten die Brüder „Sweet Clover Brand, Fancy Creamery Butter". Sie hatten einen großen Absatz und eröffneten schließlich in Detroit ein Zweiggeschäft.

In der Herstellung ihres Erzeugnisses sollen die Angeklagten 60 Pfund wirkliche Butter, aber von minderwerthiger Güte, dreißig Pfund weiße Kunstbutter und dreißig Pfund Wasser benutzt haben. Diese Masse wurde gemischt und gefärbt, bis sie wie die feinste Butter aussah. Der Hilfsdistriktsanwalt bezichtigte in seiner Ansprache die Angeklagten auch des Versuchs, ihren Fuhrmann Samuel Katz zu bestechen, damit er nicht gegen sie aussage und einen Polen, der die Butter zu mischen hatte, nach dem Bahnhof fahre, auf daß er die Stadt verlasse. Katz wurde angeblich von ihnen bedroht, als er ihr Anerbieten ablehnte, gleichfalls wird der Milchhändler Ike Fine, 794 West Taylor Str., sich vor dem Bundeskommissar Foote wegen Bedrohung von Katz mit dem Tode verantworten müssen. Katz und der Pole sind Belastungszeugen.

Die Geschworenen in Richter Landis' Gerichtshof, vor denen die mexikanischen Bergleute Carlos Sevedra und Jose Parra und der reiche chinesische Speisewirth Bob Leung aus El Paso, Tex., unter der Anklage der Verschwörung zur Einschmuggelung von Chinesen aus Mexiko nach El Paso, Texas, prozessirt wurden, haben die Mexikaner freigesprochen und den Chinesen schuldig erklärt. Dessen Anwalt beantragte sofort eine Neuverhandlung; wann der Richter darüber verhandeln wird, ist noch nicht bestimmt.

Die Mexikaner dankten, mit Thränen in den Augen, dem Anwalt D. G. Ramsay, welcher sie ganz kostenlos vertheidigt hatte. Außer Leung warten auch der Bahnbremser Robert W. Stephenson, W. H. Clark und John Heltzell auf ihre Verurtheilung. Sie waren Staatszeugen geworden und hatten sich schuldig bekannt.

Chin Yen Quai, Nr. 319 Clark Str., und Sam Wah, Nr. 345 Clark Str., die angeblichen Leiter der Chineseneinschmugglerbande, sind verschwunden. Quai ließ seine Bürgschaft im Stich, und sein Landsmann Wah ist nie erwischt worden.

Ueber 500 Chinesen sollen in den Monaten August, September, Oktober und November letzten Jahres nach El Paso eingeschmuggelt und von Köchen in Pullman-Speisewagen auf der Rock Island-Bahn, in Eiskisten oder Leinenschränken versteckt, nach Chicago gebracht worden seien. Auch andere Mitglieder der Bande sind noch auf freiem Fuß, und es ist fraglich, ob sie überhaupt erwischt werden können.

W. J. Gibson von Berwyn wurde heute unter der Anklage verhaftet, zusammen mit dem Makler John B. Sardy von der La Salle Straße sich ungesetzlichen Rabatt für den Versandt von Düngstoffen nach Ohio verschafft zu haben. Er ist angeblich Sardy's Geschäftstheilhaber. Bundeskommissär Foote setzte Gibson's Verhör auf morgen an und ließ ihn gegen $5000 Bürgschaft frei.

Das Ketzergericht.

Professor Foster aus der Konferenz der Baptistengeistlichen gestrichen.

Die Konferenz der Baptistengeistlichen befaßte sich heute wiederum mit den angeblichen ketzerischen Lehren des Professors George B. Foster von der Chicagoer Universität. Nach einer überaus hitzigen Debatte von mehrstündiger Dauer wurde beschlossen, den Gelehrten aus der Konferenz der Baptistengeistlichen auszuschließen, das heißt, ihn nicht mehr als Geistlichen dieser Sekte anzuerkennen. Es wurde angekündigt, daß am nächsten Montag beantragt werden würde, Prof. Foster aufzufordern, aus der Sekte auszuscheiden.

* Aus der Geldspinde im Futtergeschäft von J. T. Rawleigh & Co., 99 Green Str., stahlen Einbrecher in der verflossenen Nacht $350 Schuldscheine und Geldanweisungen, von denen manche verkäuflich sind, im Nennwerthe von einigen tausend Dollars.

— Der Faule. — Student: „Da hab' ich mir einen Hausbarbier engagirt, damit ich früher aufstehe — und nun, denken Sie, rasirt mich der faule Kerl im Bett!"

Chicagoer der Sieger.

Christoph F. Greiner holt sich beim Skatturnier den ersten Preis.

Chicago-Preis bleibt hier.

M. M. Jonas von Chicago errang den vom hiesigen Skatverband gestifteten Preis. — Außerdem trug noch eine ganze Anzahl Chicagoer Preise davon.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Milwaukee, Wis., 21. Juni. Der erste Preis in dem gestern abgeschlossenen Turnier des nordamerikanischen Skatverbandes ist einem Chicagoer zugefallen, Dr. Christoph F. Greiner, der nach Abzug der verlorenen mit 25 gewonnenen Spielen die größte Anzahl aufzuweisen hatte. Der Preis besteht aus tausend Dollars in Baar. Die Gewinner der übrigen 25 Hauptpreise sind:

2. Preis. $500. Alwin C. Kunz, Milwaukee.
3. Silberkasten im Werthe von $450, gestiftet vom Chicagoer Skatverband, M. M. Jonas, Chicago.
4. Standuhr im Werthe von $375, O. Jeske, Milwaukee.
5. $250 in Baar, Chris. Korneli, Milwaukee.
6. $200 in Baar, Adolph Nuernberg, Milwaukee.
7. $150 in Baar, John M. Bialk, Chicago.
8. $125 in Baar, Otto Kausch, Milwaukee.
9. $110 in Baar, Paul O. Husting, Mayville, Wis.
10. $100 in Baar, L. J. Hartzheim, Juneau, Wis.
11. Silberbowle im Werthe von $100, Charles Haehler, Milwaukee.
12. $95 in Baar, F. Gardner, Milwaukee.
13. Silber-Kasten im Werthe von $95, Peter Thill, Kenosha, Wis.
14. $90 in Baar, F. M. Lemmers, Milwaukee.
15. $85 in Baar, L. C. Michin, Milwaukee.
16. $80 in Baar, Otto Bruß, Milwaukee.
17. $75 in Baar, Charles Reiter, Saukville, Wis.
18. Silberne Bowle im Werthe von $75, R. Zschomler, Milwaukee.
19. Diamantnadel im Werthe von $75, Julius Dietrich, Bloomington, Illinois.
20. $70 in Baar, R. Anderson, Davenport, Ia.
21. $70 in Baar, T. Edelstein, Milwaukee.
22. $65 in Baar, Robert Klein, Pittsburg, Pa.
23. $65 in Baar, David Klotter, Chicago.
24. $60 in Baar, Elmer O. Neef, Pekin, Ill.
25. $60 in Baar, William Koester, Milwaukee.

Außerdem errangen die folgenden Chicagoer Preise, wie nachstehend:

27. Preis—Andreas Schmitz, Niles Center.
28.—Frank Scheel.
32. Julius Ellerman.
33. H. S. Herzog.
38. Peter Bamberg.
40. John Hartmann.
49. H. Meisterheim.
50. George H. Gellert.
54. G. Seifert.
56. C. J. Stuckrath.
66. William Luetge.
69. Joseph Engel.
78. George Zielke.
85. R. D. Meyer.
87. John Engel.
89. J. M. Barth.
100. Max Maier.
103. Joseph Guetscher.
110. Otto Krause.
126. H. Mollath.
127. P. F. Biesenschlag.
136. Theo. Eisenmann (Niles Center.)
138. Alfred Kettner.
149. A. M. Feyer.
151. F. L. Blank.
152. Arthur Luehr.
164. F. Witte.
168. Max Seitz.
174. G. A. Haubla.
187. Max Arnold.
194. Henry Hoffmann.
197. Ernst Smith.
205. W. A. Griffin.
206. Rich. Neuländer.
209. Frank Becker.
221. R. Mattmüller.
238. J. F. Müller.
244. Karl Landejohn.
245. J. Hundrieser.
248. Rich. Deak.
250. Fred Triete.

Die Hauptgewinner.

Die Chicagoer jubeln. Sie haben allen Grund dazu, ist es ihnen doch gelungen, den ersten, dritten und siebenten Preis zu erringen, eine Glanzleistung, wie sie in der Geschichte des Nordamerikanischen Skatverbandes noch keine andere Stadt aufzuweisen gehabt hat. Dr. Christoph F. Greiner vom Skatverband der Nordwestseite, 792 W. North Ave. wohnhaft, ist der glückliche Sieger, dem der 1. Preis im Betrage von $1000 zugefallen ist, den der Nordamerikanische Skatverband ausgesetzt hat. M. M. Jonas vom Chicagoer Skatverband hat den dritten Preis, einen Kasten mit Silberzeug im Werthe von $450, errungen, den der Chicagoer Skatverband ausgesetzt hat. Es ist dies das zweite Mal, daß der Preis des Chicagoer Skatverbandes einem der Mitglieder des Verbandes zugefallen ist. Vor drei Jahren war Julius Goldzier der glückliche Gewinner. Der dritte Chicagoer, dem es gelungen ist, einen der hohen Preise zu ergattern, ist John M. Bialk. Er erhält $150 in Baar. Den 23. Preis, $65 in Baar, erhält der Chicagoer David Klotter.

Der glückliche Sieger, Dr. Greiner, hatte 25 gewonnene Spiele nach Abzug der verlorenen zu verzeichnen. Er machte 756 Punkte. Der Gewinner des zweiten Preises, Alwin Kunz von Milwaukee, machte in 23 Spielen 917 Punkte, während der Gewinner des dritten Preises, M. M. Jonas, seinen Preis einem Herzsolo gegen elf Matadore zu verdanken hat, für das er 120 Punkte angerechnet erhielt. Der vierte Preis wurde auf 24 gewonnene Spiele mit 739 Punkten hin errungen, während der Gewinner des fünften Preises 891 Punkte in 18 Spielen machte. J. M. Bialk, dem der siebente Preis zugefallen ist, machte ein Kreuzturnee gegen neun Matadore, für das ihm 80 Punkte angerechnet wurden. Ein weiteres Solo gegen elf Matadore, und zwar ein Schellensolo, machte, wie bereits gemeldet, L. J. Hartzheim von Juneau, Wis., der damit den zehnten Preis errang. Der Berechnungsausschuß unter dem Vorsitz von Oskar Schwemmer, der sofort nach Beendigung des gestrigen Turniers zusammengetreten war und bis nach Mitternacht angestrengt arbeitete, trat heute am frühen Morgen wieder zusammen, um seine schwierige Aufgabe zu vollenden. Bis Mittag waren die ersten hundert Preise bestimmt, von denen neunzehn Chicagoern zufielen. Dann machte er eine einstündige Pause, um sich für neue Thaten zu stärken. Wenn man bedenkt, daß mehr als 2800 Spieler an jedem der beiden Turniere theilgenommen haben, deren Abrechnung nachgeprüft werden mußte, so kann man ermessen, welche Riesenaufgabe der Ausschuß zu bewältigen hatte. Er entledigte sich der Aufgabe mit bewundernswerther Umsicht und Schnelligkeit. Während der Ausschuß schwitzte, vergnügten sich die übrigen Theilnehmer am Kongreß mit ihren Damen bei einem Frühschoppen in der Pabst'schen Brauerei, einer Einladung der Besitzer folgend. Heute Nachmittag wurde mittels Straßenbahnwagen eine Fahrt nach Whitefish Bay gemacht, wo heute Abend die amtliche Preisverkündigung stattfindet. Geo. St.

Aus dem Stadtgericht.

Mit einer Verwarnung entlassen.

In der hinter dem Hause 251 Clybourn Ave. gelegenen Stallung wurden gestern Morgen 19 Mann, die um Geld würfelten, überrumpelt und festgenommen. Heute wurden sie dem Stadtrichter Cottrell vorgeführt. Der strafte, einem zwischen dem Klageanwalt David Revell und dem Vertheidiger getroffenen Abkommen gemäß, den angeblichen Spielhalter Henry Miller, Nr. 160 Mohawk Straße, um $25 und die Kosten. Die übrigen Angeklagten wurden mit einer Verwarnung entlassen.

Vier angebliche Raubgesellen erlangten einen Aufschub der Verhandlung.

Seth Moline, Nr. 234 Sedgwick Straße; George Barrett, Nr. 1133 Washington Blvd.; Eric Millberg, Nr. 223 Janssen Ave., und Frank Klaus, Nr. 317 Gault Court, die bezichtigt werden, friedliche Straßengänger in räuberischer Absicht überfallen zu haben, wurden heute dem Stadtrichter Bruggemeyer vorgeführt. Der hat die Verhandlung auf morgen verschoben.

Klaus wurde von Fred Olson als der Wegelagerer bezeichnet, der ihn kürzlich vor seiner Wohnung Nr. 87 Townsend Straße in räuberischer Absicht überfiel. Moline und Barrett sollen J. G. Holdstrom, Nr. 3739 N. Hermitage Ave., um $5, und Oskar Hilt und Emil Hamalianur, Nr. 55 Sedgwick Str., um $10 beraubt haben.

Glücksspieler abgeurtheilt.

Vor dem Stadtrichter Fake hatten sich gestern 46 zumeist farbige Glücksspieler zu verantworten. Er strafte den Schankwirth Patrick O'Malley, Polk und Clark Straße, der sich schuldig bekannte, eine Wette auf den Verlauf eines Wettrennens angenommen zu haben, um $25 und die Kosten.

John Green, der mit 24 Personen beim Würfelspiel um Geld im Hause Nr. 621 West Lake Straße abgefaßt worden war, wurde als „Spielhalter" um $50 und die Kosten „gekränkt".

Der Schankwirth Elroy Jones, Nr. 567 State Straße, in dessen Lokal Samstag Abend 21 Glücksspieler verhaftet wurden, mußte $25 Strafe und die Kosten zahlen.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
350
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Die neuen Richter.

Kickham Scanlan, Adelor J. Petit und Jesse A. Baldwin.

Feiern ihren Amtsantritt.

Richter Scanlan wird im Kriminalgericht amtiren.—Wurde von Richter Brentano eingeführt.—Carpenter und Mack stehen Petit und Baldwin zur Seite.

Die am 7. Juni neu-, bezw. wiedergewählten Richter haben heute ihre Amtstermine angetreten. Bei den wiedergewählten Herren ist das ohne besonderes Zeremoniell abgegangen. Die drei neuen Richter: Scanlan, Petit und Baldwin, aber wurden an diesem ihrem Ehrentage von Freunden und Bekannten, von Vertretern der Anwaltskammer und des Richterstandes in der üblichen Weise ausgezeichnet.

Richter Scanlans Amtsantritt.

Dem Richter Kickham Scanlan ist eine Abtheilung des Kriminalgerichts als Wirkungskreis zugewiesen worden. Dort fand er sich heute, von seiner Gattin begleitet, ein, legte vor dem Kanzleivorsteher Abram Harris den Amtseid ab und wurde dann von Richter Theo. Brentano den Versammelten vorgestellt. Die Richterbank war mit prächtigen Sträußen und größeren Blumenstücken dermaßen bedeckt, daß kaum etwas davon zu sehen war. Nach der Einführungsrede des Richters Brentano ergriff der Vorsteher des Grundbuchamtes, Herr Abel Davis, das Wort. Er kenne den neuen Richter, sagte er, aus dessen Knabenzeit her und theile mit allen anderen, die ihn kennen, die Zuversicht, daß Kickham Scanlan einen ausgezeichneten Richter abgeben werde. Staatsanwalt Wayman wies auf Herrn Scanlans Laufbahn als Anwalt hin und betonte, daß beruflich nie auch nur der Schatten eines Verdachtes auf Herrn Scanlan gefallen sei. Staats-Senator Juul und Anwalt Joseph Burres hielten ebenfalls kurze Ansprachen, und dann sprach auch Herr Scanlan einige Worte. Eine lange Rede dürfe man von ihm bei dieser Gelegenheit nicht erwarten, dazu sei er zu gerührt von dem Wohlwollen, das ihm allerseits gezeigt werde. Er habe, sagte er, keine übertriebene Vorstellung von seinen Fähigkeiten und könne deshalb nicht in Aussicht stellen, daß er „ein großer Richter" sein werde, aber er werde sich bemühen, allezeit ein gerechter Richter zu sein, und das werde ihm umso leichter fallen, als er weder Freunde habe, die auf Gunstbezeichnungen sich Hoffnung machen, noch Feinde, die er zu bestrafen wünschen könnte. Herr Scanlan schloß mit einigen verbindlichen Worten für Richter Brentano, zu dessen Wiedererwählung er die Wählerschaft von Cook County beglückwünschte.

Im Kreisgericht.

Im Kreisgericht wurden Richter Adelor Petit, von dem Präsidenten des Richter-Kollegiums, George A. Carpenter, und Richter Jesse A. Baldwin, von Richter Julian W. Mack, in ihr Amt eingeführt. In beiden Fällen fehlte es nicht an reichem Blumenschmuck. Aufsehen erregte besonders ein aus 1800 Nelken hergestellter Pokal, welchen dem Richter Petit die Gattin von John Simpson gestiftet hat, der bei Jenem das Amt des Gerichtsdieners bekleidet.

Richter Petit versicherte, daß er sich aufrichtig bestreben wolle, alle vor ihn kommenden Parteien nach den Geboten von Recht und Billigkeit zu behandeln. Sollte jemals ein Anwalt Grund zu haben glauben, daß er ihn nicht so behandelt, so möge er nicht anstehen, ihm das zu sagen.

Nahm sich das Leben.

Wurde durch Arbeitsunfähigkeit zur Verzweiflung getrieben.

Durch Kränklichkeit und dadurch bedingte Arbeitsunfähigkeit zur Verzweiflung getrieben, jagte sich heute Morgen gegen ein Uhr in der hinter der Wirthschaft Nr. 14 Dearborn Str. gelegenen Gasse ein gewisser Albert Stanley aus Philadelphia in selbstmörderischer Absicht zwei Kugeln in die Brust. Ein Nachtwächter, der ihn fand, veranlaßte seine Ueberführung nach dem St. Lukas-Hospital. Dort fand er zwei Stunden später den ersehnten Tod.

Hat sich ertränkt.

Gestern wurde die Leiche des am 12. Juni aus der Heilanstalt Nr. 308 N. Ashland Ave. entwichenen, trübsinnigen F. B. Croß, Aurora, in der Nähe der Kedzie Ave. aus dem Abwasserkanal gezogen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und Montag. Regenschauer und Gewitter; geringe Schwankungen in der Luftwärme; lebhafte Südwestwinde.
Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Theilweise bewölkt, Regenschauer und Gewitter heute Abend und morgen; lebhafte Südwestwinde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 85 Grad; Nachts 12 Uhr 78 Grad; Morgens 6 Uhr 72 Grad; Mittags 12 Uhr 76 Grad.

Gebt Eurem Knaben einen guten Anfang

Paßt ihn hauptsächlich dem praktischen Leben an, indem Ihr ihn zur Sparsamkeit erzieht. Mancher Mann hadt seinen Erfolg im Geschäft der Erziehung zur Sparsamkeit in der Jugend. Und Geld im Laufe der Jahre erspart, wird zu einer bedeutenden Summe — häufig genug um ein Geschäft zu gründen, ein Haus zu bauen, eine Erziehung zu erlangen u. s. w.

Eröffnet ein Sparkonto für Euren Knaben oder Mädchen jetzt, und dann fügt ihm regelmäßig etwas bei — ein wenig jede Woche oder Monat. Der Betrag ist sicher während irgend eines Zeitraums in einer Bank so konservativ wie

The Northern Trust Company — Bank

Kapital $1,500,000—Ueberschuß $1,500,000

Nordwest-Ecke von LaSalle und Monroe Straße, Chicago.

Antje Möller.

Roman von K. v. d. Eider.

(32. Fortsetzung.)

XIV. Kapitel.

Acht Tage später fuhr Rolf mit Wiebke und Andrees nach Heisterneſt.

Einige Tage vorher war Andrees noch mal bei seiner Mutter gewesen und hatte Abschied von ihr genommen, weil er doch jetzt weiter fortkam und nicht mehr so oft nach Hause kommen konnte.

Er theilte der Mutter voller Freude mit, daß der Bauer davon gesprochen hätte, ihm später Heisterneſt in Pacht zu geben. Vorläufig sollte er dort so eine Art Verwalter sein. Die Mutter freute sich mit ihm; dann hatte er einen kleinen Zank mit Mieken, dem eine schöne Versöhnung folgte. Zum Schluß gaben Dreesohm und Krischan ihm eine Reihe gutgemeinter Ermahnungen mit. Mieken flüsterte dazwischen: „Bleib mir treu, böser Andrees."

Er lachte und stand da so stolz wie ein Edelmann. Da sagte die Mutter: „Bedenke ja immer, mein Jung, daß Mamsell Wiebke die Tochter von Deinem Herrn ist. Du sollst ihr Beschützer sein, darfst aber nicht den Herrn herauskehren dabei."

All diese Worte klangen noch lange wie Glockentöne in Andrees' Innern nach. Die Worte der Mutter hatten den stärksten Klang und die der Braut den lieblichsten.

Der Morgen der Abfahrt rückte heran. Andrees schmierte die Axen und schirrte die Pferde vor den Jagdwagen. Rolf setzte sich auf den Vorderstuhl neben Andrees; Wiebke saß allein auf dem Hintersitz. Hinter ihr stand mit Stricken befestigt ihre Kommode, oben darauf war Andrees' Lade festgeschnürt. Als unterwegs ein feiner Regen fiel, schützte die alte Lade Andrees die neue, feinpolirte Kommode.

Weder Wiebke noch Andrees blickten zurück, als sie die Werfte hinunterfuhren. So sahen sie nicht den Blick des Triumphes, den Ingeborg ihnen nachsandte, als sie breitspurig, die Hände in die Hüften gestemmt, vor dem Hause stand. Sie sahen auch nicht, wie Hinnerk, als er das Heckthor hinter ihnen zugemacht hatte, die Werfte hinaufstieg und neben ihr stehen blieb, daß sie zusammen in die Vorderthür eintraten, eines dicht an das andere. Die beiden jungen Leute auf dem Wagen blickten vorwärts, immer dem Wagen eine Strecke voraus, und der Bauer war nachdenklich und in sich gekehrt.

So wurde es eine ziemlich schweigsame Fahrt.

Einmal mußten sie unterwegs einkehren, die Pferde wurden gefüttert. Rolf trat mit seiner Tochter in die Schenkstube. Er trank einen Weingrog und ließ auch Andrees einen herausbringen.

Nach einer Viertelstunde ging die Fahrt weiter. Andrees fuhr, und Rolf zeigte ihm den Weg. Sie sprachen Dinge, die die Landwirthschaft betrafen. Wiebke wurde die Zeit endlos lang.

Endlich, nach einer fast fünfstündigen Fahrt drehte sich der Vater nach ihr um, wies auf ein entfernt liegendes, von Bäumen verstecktes Haus und sagte: „Da liegt Heisterneſt." Der Weg war so eng, daß Wiebke vom Wagen aus die Zweige der Nußbäume zu beiden Seiten des Wagens greifen konnte, sie fühlte nur keine Lust zu solchem Beginnen.

Keine Menschenseele war zu sehen. Kein Fuhrwerk begegnete ihnen, und das war gut; denn es wäre kein Raum zum Ausweichen gewesen.

Sie kamen nur langsam in dem tiefen Sande vorwärts. Vor ihnen lag ein Feld, in dem das Winterkorn keimte und grüne Hälmchen trieb. „Wie fruchtbar die Gegend hier ist," dachte Wiebke. Und als sie dies dachte, blickten ihre Augen auf ein großes, weites, braunes Brachfeld, auf dem nicht ein bischen grünes Leben sproßte.

Endlich hielt der Wagen unter den hohen Eschen Heisterneſts, vor dem großen, niedrigen, schilfbedeckten Hause.

Wiebke's Blick glitt an den kleinen buntschillernden Fenstern entlang, bis zu dem Dachfenster, in dessen offener Höhlung ein Strohwisch steckte und weiter hinauf bis zu dem Storchneſt auf dem Giebel.

Die Männer stiegen vom Wagen herunter und Wiebke folgte ihnen ins Haus. Drinnen rührte sich nichts; es schien wie ausgestorben zu sein. Als sie die Hausthür öffneten, flatterte eine Henne gackernd empor und suchte den Weg nach der Küche.

Die Angekommenen folgten ihr. Sie guckten in die Stuben und Kammern und gingen weiter in den Stall. Dort trafen sie Mutter Gitta mit ihrem Strickstrumpf auf einem Melkstuhl bei der Kuh sitzen; zu ihren Füßen schnurrte eine Katze, und nebenan grunzte das Schwein. Die Alte, welche sich wohl allein in dem großen Hause gefürchtet hatte, fühlte sich augenscheinlich bei ihren Thieren am wohlsten.

Sie hörte nicht die Kommenden und strickte emsig weiter. Erst als Rolf Andersen sie am Arm faßte und laut anrief, blickte sie auf. Es mußte ihr erst ins Ohr geschrien werden, daß ihre Herrschaft angekommen sei.

Es waren noch keine zwei Wochen vergangen, seitdem Rolf sie verlassen hatte, aber diese Tage schienen Jahre gewesen zu sein. Die Alte hörte viel schlechter als das letzte Mal und ihre Augen schienen halb erloschen zu sein. Körperlich war sie noch ganz rüstig; sie eilte, so schnell es ihre alten Beine erlaubten, ein Mittagsmahl zu bereiten.

Bald stand ein duftender, dicker Speckpfannenkuchen auf dem Tisch, außen goldbraun, innen dottergelb und locker. Dazu gab es gebratene Kartoffeln und rosenrothen Schinken.

Sie setzten sich um den runden Tisch; der Bauer, Wiebke, Gitta und Andrees. Letzteren rief der Bauer selbst herein.

Wiebke wollte protestiren, der Knecht gehöre nicht an den Herrschaftstisch. Aber sie überlegte, daß dann auch Gitta nicht an dem Tisch essen dürfte und daß sie dann gezwungen wäre, Tag für Tag allein zu essen und für drei Personen zwei Tische einzurichten.

So schwieg sie und Andrees saß bei Tisch ihr gegenüber. Sie beobachtete ihn scharf. Er saß da, als hätte er zeitlebens am Herrschaftstisch gegessen und zeigte keine Spur von Befangenheit. Er zerschnitt alles, was er auf dem Teller hatte, legte dann das Messer beiseite und aß.

Endlich war das Essen vorbei. Die Männer gingen hinaus. Wiebke erhob sich, um sich im Hause ein wenig umzusehen.

„Das ist wohl der Bruder?" fragte Gitta. Sie meinte Andrees. Die Alte hatte nicht alles verstanden, was ihr der Bauer in's Ohr geschrieen hatte.

„Nein, das ist der Knecht," sagte Wiebke so laut, daß nicht nur Gitta, sondern auch Andrees draußen es hörte.

Rolf machte mit dem jungen Mann noch einen kleinen Rundgang durch's Feld. Er sah nach den Wolken, die am Himmelsrande segelten, er blickte empor nach den Elstern, die in den Bäumen saßen und kreischten.

„Es muß Manches hier fallen", sagte er. „Die Bäume sind über das Haus hinausgewachsen und das Raubvogelzeug nimmt überhand. Ich glaube kaum, daß selbst im schönsten Sommer ein Sonnenstrahl in das Haus fällt. Thue, was Dir gut dünkt. Thue Alles gerade so, als ob Du es für Dich selber thätest; ich hoffe, Heisterneſt wird Dir noch mal eine Heimath werden. Ob Wiebke es hier lange aushält, weiß ich nicht. Es wäre mir lieb, wenn sie ein oder zwei Jahre hier bliebe, bis sich auf Rethwischhof die Sache geändert hat, so oder so. Thue ihr Alles zuliebe, Andrees, sie ist ja mein einz — mein Kind — aber laß Dir nichts befehlen von ihr. Du bist jetzt der Verwalter hier und kein Knecht."

Als er am anderen Morgen Abschied von Wiebke nahm, zog er sie bei Seite. „Sei nett zu Andrees", sagte er, „jetzt ist er nicht mehr Knecht, sondern Verwalter. Du brauchst Dich nicht zu schämen, mit ihm an einem Tisch zu sitzen und mal ein Wort mit ihm zu sprechen."

„An meiner Stellung ihm gegenüber ändert das gar nichts", entgegnete Wiebke. „Meinetwegen mag er mit am Tisch essen. Im Uebrigen kümmere ich mich nicht um ihn."

Als Rolf abfuhr, standen sowohl Wiebke als auch Andrees vor der Thür, und als er sie so nebeneinander stehen sah, wie dafür geschaffen, nebeneinander durch's Leben zu gehen, glitt ein Lächeln der Befriedigung über seine Lippen. Er wußte sie Beide in gegenseitiger guter Obhut.

Es war aber kein frohgemuthes Leben auf Heisterneſt. Wohl war es auch auf Rethwischhof düster gewesen, kein freundlicher Geist hatte dort geherrscht; aber der graue Alltag mit seinem nüchternen Einerlei hatte die dunklen Gespenster in Schach gehalten. Es gab nichts Unheimliches und Räthselhaftes auf Rethwischhof, keine Spukgestalt, kein Gespenst.

Hier auf Heisterneſt war es anders. Morgens schon wurde Wiebke durch das Schreien und Kreischen der Elstern geweckt. Sie lag dann lange wach und horchte auf das Rauschen der Pappeln und Eschen. Kein Sonnenstrahl kam, sie zu wecken. Die hohen Bäume umgaben das Haus gleich gewaltigen, finsteren Mächten. Wohin Wiebke auch blickte, Morgens, Abends oder selbst am hellen Mittag, immer erschien ihr Heisterneſt unheimlich in seiner Einsamkeit und seiner seltsamen Umgebung.

Wiebke überlegte, womit sie den Tag ausfüllen sollte. Zuerst kam die Hausarbeit; die war bald gethan, da sie ihrer Zwei waren. Andrees überwachte Stall und Feld. Das Essenkochen wollte sie selbst besorgen. Am Nachmittag ein wenig Handarbeiten machen, Abends etwas lesen, inzwischen mal ein bischen spazieren gehen.

Aber sie merkte bald, es wurde ein langer Tag. Hier gab es keine Zeitung, keine Nachbarinnen. Man konnte nicht in's Dorf gehen. Es gab keine Neuigkeiten zu besprechen, keine Dienstboten, über die man sich ärgern konnte. Man ging des Sonntags nicht in die Kirche.

Im Grunde genommen war es gut, daß sie hier war. Sie konnte so ungestört den Gedanken an ihre unglückliche Liebe nachhängen und brauchte nicht täglich, stündlich Zeugin zu sein, wie Ingeborg mit ihren glitzernden Augen und ihren schönen Worten den Vater umgarnte, wie sie die Herrin spielte und stolz und sicher auf dem Lehnstuhl zu Rethwischhof thronte.

Ach, es war gut so, wie es war!

Wiebke ergriff die Zügel des Haushaltes mit ihrer kräftigen jungen Hand, und Gitta gab sie gern ab. Sie war jetzt nahe an die Achtzig, und das Alter machte sich von Tag zu Tag fühlbarer.

Die ersten Tage, wo immer neue Eindrücke wechselten, vergingen Wiebke rasch, dann wurden sie ihr länger und immer länger. Manchmal schien es ihr, als stünde die Uhr im Wohnzimmer stille, und sie horchte auf den Schlag des Perpendikels.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Studebaker. — Seit vorigen Donnerstag steht hier ein neues Singspiel: „The Candy Shop", auf dem Spielplan, das sich von anderen Machwerken ähnlicher Art nicht wesentlich unterscheidet. Wer aber an Unterhaltung dieser Art Gefallen findet, wird sich bei der Aufführung nicht langweilen, denn das Stück ist gut inszenirt, reich ausgestattet und wird von sachkundigen Leuten sehr glatt und geschickt dargeboten.

Colonial. — Herr Richard Carle hat sich mit seinem „Hurdy Gurdy Girl" gleich für den ganzen Sommer hier eingemiethet, und da er keinen sehr regen Mitbewerb hat, so wird er die Miethe wohl herausschlagen, und vielleicht auch noch etwas darüber.

Grand Opera House. — Ueber Mangel an Popularität braucht sich „A Gentleman from Mississippi" hier nicht zu beklagen. Da der Karakter von vornherein auf's Volksthümliche zugeschnitten ist, so versteht sich das eigentlich von selbst.

Illinois. — Der Schwank „A Traveling Salesman" behauptet sich hier immer noch auf den Brettern, und solange es nicht gar zu warm wird, dürfte das Stück auch kaum vom Spielplan zurückgezogen werden.

Chicago Opera House. — Emmett Corrigan und andere tüchtige Kräfte bringen hier Paul Wilstack's recht sehenswerthes Schauspiel „Keegan's Pal" in ganz trefflicher Weise zur Aufführung. Das Publikum scheint von Woche zu Woche ein regeres Interesse an den Vorstellungen zu nehmen.

Garrick. — Frl. Mabel Barrison und Sam Edwards ernten hier für ihre guten darstellerischen Leistungen in dem gewagten Schwank „The Blue Mouse" verdiente Anerkennung. Die Zugkraft, welche das Stück ausübt, ist trotz seines Mangels an moralischem Gehalt — oder auch vielleicht wegen dieses Mangels — eine recht bedeutende.

Kauft ihn weil er rein ist—

Karo

Ein Syrup von prächtiger, goldener Farbe und appetitlichstem Geschmack. Das Beste für jeden Zweck wo Syrup zur Verwendung gelangt.

Für Tisch-Gebrauch — Für Kochen — Für Candymachen.

In luftdichten Blechbüchsen, 10c, 25c und 50c.

Ein Buch über Kochen und mit Rezepten für Candymachen auf Verlangen franko zugesandt.

CORN PRODUCTS REFINING CO., New York

Proteste.

Gewerkschafts-Bund nimmt an verschiedenen Dingen Anstoß.

Des Wahlbetrugs bezichtigt.

Eine Protesterklärung hat gestern die Chicago Federation of Labor dagegen abgegeben, daß — mit Zustimmung Sr. Exzellenz des Gouverneurs Deneen — das erste Regiment der Staatsmiliz von Illinois den Veranstaltern des Auto-Rennens bei Crown Point als Privatpolizei zur Absperrung der Rennbahn zur Verfügung gestellt worden ist. Dieser Vorgang, heißt es in der Erklärung, sei von bezeichnendster Art für das Wesen der Miliz; man ersehe darus, daß die bewaffnete Macht des Staates der zahlungsfähigen Minderheit jederzeit zur Verfügung stehe, zu welchem Zwecke immer diese deren Dienste beanspruchen möge. (Herr C. A. Sinsabaugh vom Chicago Automobilklub, der mit der Abkommandirung des besagten Illinoiser Milizregiments nach Indiana hauptsächlich zu thun gehabt zu haben scheint, kann nicht verstehen, weshalb sich jemand über die Angelegenheit ereifern sollte. Die erwachsenen Kosten hätten die Veranstalter des Rennens dem Staate ersetzt, und den Mitgliedern des Regiments sei der Dienst längs der Rennbahn eine sehr angenehme Abwechselung gewesen.) Der Protest der Gewerkschaften ist an die Adresse des Gouverneurs gerichtet und wird diesem zugestellt werden.

Zu einem zweiten Protest hat die C. F. of L. sich veranlaßt gesehen wegen der Anordnung des Chefs der städtischen Feuerwehr, daß während der Periode des Sommerurlaubs Mitglieder der Löschmannschaft nur jeden zwölften (statt jeden sechsten) Tag dienstfrei sein sollen. Der Protestbeschluß fordert den Stadtrath auf, dafür zu sorgen, daß den Feuerwehrleuten ihre ohnehin so karg bemessene Muße vom Feuerwehrchef nicht eigenmächtig verkürzt werde.

Auf Betreiben des Fachvereins der Musiker wurden über den „Luna Park" des Bürgers Jim O'Leary der Gewerkschaftsbann verhängt, weil O'Leary sich nicht dazu verstehen will, Union-Musiker zu beschäftigen. Der Präsident der Musiker-Union stellte fest, daß die Verwaltung der „White City", seit sie mit der Musiker-Union in Fehde lebe, eine andere Kapelle als die des Creatore nicht bekommen könne. Die Bäcker-Union reichte eine Beschwerde ein gegen die Verwaltung des „Forest Park", die in ihrem Betriebe kein Union-Brod führe.

Delegaten der Besenbinder-Union berichteten, daß deren Streik gegen die Enterprise Broom Co. geschlichtet sei.

Fred A. Pouchot, der Adjutant des „Skinny" Madden, thut Schritte, um die Erwählung seines Gegenkandidaten Walsh zum Geschäftsagenten der Bauklempner-Union zu beanstanden. Er behauptet, die Gegenpartei habe das Wahlergebniß beeinflußt „durch Anwendung von Gewalt und Betrug". Die Gegenpartei versichert, es sei ihr nur mit großer Mühe gelungen, die Anwendung solch' unlauterer Wahlmittel seitens der Freunde und Anhänger des Pouchot zu hintertreiben.

Brandstiftungs-Wahnsinn?

Gestern früh wurde infolge von Brandstiftung eine Scheune hinter dem Hause der Frau Karoline Painer, 1217 Montana Straße, eingeäschert. Das Feuer war an vier, fünf Stellen angelegt worden. Der 24jährige Arthur Hendrick wurde unter dem Verdacht der Thäterschaft verhaftet, als er kurz darauf an dem Hause vorbeiging. Er hat, wie der Feuerwehranwalt Hogan erklärt, schon 11 Monate wegen Brandstiftung im Zuchthause gesessen.

Das dicke Ende.

Nach einer vorläufigen Berechnung hat das vom Chicago Automobil-Klub am Freitag und Samstag bei Crown Point abgehaltene Autorennen einen Fehlbetrag von mindestens $25,000 ergeben. Wie verlautet, werden Präsident Ira M. Cobe vom Automobilklub und der reiche Bankier John Farson, bekanntlich einer der begeistertsten Autofexe in Chicago, den Fehlbetrag aus eigener Tasche decken.

Die Waffen ruhen.

Die große Wenzelschlacht in Milwaukee ist geschlagen.

Detroit nächste Konventstadt.

Dort findet vom 13. bis 15. Juni nächsten Jahres des National-Turnier statt. — Eichhorn von Detroit ist Bundespräsident. — Regeln abgeändert.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Milwaukee, den 20. Juni. — Das zweite Turnier des Nationalen Skatverbands ist vorüber, die Preisrichter sind hinter verschlossenen Thüren damit beschäftigt, zu berechnen, wem die 350 Preise im Werthe von $10,000 zufallen werden, und gar mancher Verehrer des edlen Spiels, der eine hohe Anzahl gewonnener Spiele, eine hohe Punktezahl oder ein außergewöhnliches Spiel aufzuweisen hat, harrt mit Aufregung der Entscheidung des Ausschusses für Preise. Soweit sich bisher feststellen läßt, hat Chicago begründete Aussicht auf den ersten Preis im Betrag von $1000 in Gold. Dr. Greiner vom Skatklub der Nordwestseite hat 25 gewonnene Spiele nach Abzug der verlorenen aufzuweisen, und, soweit sich bis jetzt in Erfahrung bringen läßt, ist eine größere Anzahl gewonnener Spiele nicht zu verzeichnen. Freilich, noch ist der Sieg Chicago's nicht als sicher anzusehen, noch muß die Entscheidung des Preis-Ausschusses abgewartet werden, die morgen Mittag bekannt gegeben wird. Sollte es sich bewahrheiten, daß Dr. Greiner der glückliche Sieger und Gewinner des ersten Preises ist, so würde Chicago zwei der höchsten Preise errungen haben, denn der dritte Preis, wie bereits gemeldet, ist dem Chicagoer M. M. Jonas mit einem Herzen-Solo gegen elf Matadore sicher. Uebrigens war auch heute ein Solo gegen 11 Matadore zu verzeichnen. Lorenz J. Holstein von Juneau, Wis., spielte ein Schellen-Solo gegen 11 Matadore und dürfte damit den 10. Preis erringen. Hart auf den Fersen ist Dr. Greiner der Milwaukee'r Otto Kausch, der 24 gewonnene Spiele nach Abzug der verlorenen aufzuweisen hat. Ebenfalls Aussicht auf einen guten Preis dürfte auch der Chicagoer David Klotter haben, der 820 Punkte zu verzeichnen hat.

Mit dem zweiten Turnier, der Jahrestagung mit Beamten- und Direktorenwahl und der Wahl Detroit's zur Feststadt für nächstes Jahr ist der Kongreß für die weitaus größte Zahl der Theilnehmer thatsächlich vorüber. Die Mehrzahl hat denn auch heute Abend bereits die Stadt verlassen. Von den 800 Chicagoern, die hier eingetroffen waren, ist nur eine geringe Anzahl zurückgeblieben, um der heutigen Preisvertheilung, bezw. Ankündigung der Sieger, und den Schluß-Feierlichkeiten beizuwohnen. Alle waren des Lobes voll über die Umsicht, mit der die Leiter des Kongresses ihre schwere Aufgabe gelöst haben.

Das zweite Turnier.

An dem heutigen Turnier nahmen 2860 Spieler theil. Gespielt wurde im Hippodrom und der Westseite-Turnhalle. Fred Tschientschy von Milwaukee war erster Skatmeister, dem eine große Zahl Hilfs-Skatmeister zur Verfügung stand. Von Chicagoern wirkten die Herren Henry Götz, John Barth, J. W. Schlosser und Max Wolff als Hilfs-Skatmeister. Das Turnier verlief ohne jeden Zwischenfall. Sofort nach Beendigung des Spielens machte sich der Preisberechnungs-Ausschuß unter dem Vorsitz Oskar Schwemmers, Milwaukee, hinter verschlossenen Thüren daran, die Sieger festzustellen. Die Zahl der Preise beträgt also 350, wovon die Hälfte Geldpreise im Werthe von $1000 bis herab zu $20 ist.

Während das stärkere Geschlecht im Hippodrom und in der Westseite-Turnhalle um die Preise kämpfte, fand im Calumet-Klub ein Skatturnier für das schwächere Geschlecht statt. Am Abend kam der zweite Tag des Kongresses mit einem Galakonzert im Hippodrom zum Abschluß.

Beamtenwahl.

Um zehn Uhr Vormittags fand im Hippodrom unter dem Vorsitz des Präsidenten des Nationalverbandes R. Schiller die Jahresversammlung des Skatverbands statt, in der die Feststadt für nächstes Jahr bestimmt wurde, die Beamten und Direktoren für das kommende Geschäftsjahr erwählt wurden, und Anträge auf Abänderung der Spielregeln zur Berathung kamen. Als Feststadt für nächstes Jahr wurde Detroit, Mich., erwählt, wo das nächste Nationalturnier vom 13. bis zum 15. Juni stattfinden wird. Außer Detroit bewarben sich noch Kansas City, Mo., und Saginaw, Mich., um Abhaltung des Jahreskongresses in ihren Mauern. Kansas City, dessen Vertreter in beredter Weise die Vorzüge seiner Heimathsstadt für Abhaltung von Konventen schilderte, erklärte sich zufrieden, wenn der Kongreß im Jahr 1911 in seinen Mauern abgehalten würde. Um diese Ehre bewarb sich auch Davenport, Ja., das in dem Herausgeber der dortigen deutschen Zeitung Lischer einen beredten Vertreter entsandt hatte.

Dem Herkommen gemäß wurden die Beamten des Nationalverbands der Feststadt entnommen, in welcher der nächste Jahreskongreß stattfinden wird. Die einzige Ausnahme bildet der Sekretär des Nationalverbands, zu welcher Stelle ein Bewohner Wiskonsins erwählt werden mußte, da das Staatsgesetz von Wiskonsin vorschreibt, daß wenigstens ein Beamter einer Korporation, die gemäß seinen Gesetzen inkorporirt ist, im Staate ansässig sein muß. Eine Aenderung der Statuten war zu diesem Zweck nöthig, die, wie bereits gemeldet wurde, gestern vom Direktorenrath durchberathen worden war und auch in der Jahresversamlung angenommen wurde. Wie ebenfalls bereits gemeldet, wurde die Stellung eines korrespondirenden Sekretärs geschaffen, welcher ebenfalls der Feststadt für das nächste Jahr entnommen werden muß.

Zu Beamten des Nationalverbands für das laufende Jahr wurden die folgenden Herren aus Detroit erwählt:

Präsident — Charles J. Eichhorn.
1. Vizepräsident — Charles Bovosi.
2. Vizepräsident — Hermann Dietz.
Schatzmeister — Otto H. Rusch.
Korrespondirender Sekretär — Theodor F. Osius.

Zum Sekretär des Nationalverbands mit dem Sitz in Wiskonsin wurde Oskar E. Schwemmer, Milwaukee, erwählt.

Aenderung der Statuten.

Die Statuten des Nationalverbands wurden dahin abgeändert, daß die Zahl der Direktoren in Zukunft fünfzehn betragen soll, und zwar je zwei aus den Staaten Illinois, New York, Pennsylvanien und Wiskonsin und je einer aus den Staaten Indiana, Jowa, Maryland, Michigan, Missouri, New Jersey und Ohio. Zu Direktoren wurden die folgenden Herren erwählt:

Illinois: Max Wortsmann, Chicago; Alwin D. Gauff, Chicago.

New York: Louis Heymann, New York; F. M. Winkler, Buffalo.

Pennsylvanien: F. W. Liedtke, Philadelphia; William Lieber, McKeesport.

Wiskonsin: J. C. Fehlandt, Madison; Robert Schiller, Milwaukee.

Indiana: William Springhorn, Indinapolis.

Jowa: Fred. Kunkel, Davenport.

Maryland: Leo Wiemann, Baltimore.

Michigan: Dr. W. F. Edelmann, Saginaw.

Missouri: Louis R. Osterhaus, St. Louis.

Ohio: H. H. Larheim, Cleveland.

New Jersey wird sein Mitglied des Direktoriums später erwählen.

Statuten und Nebengesetze wurden, wie oben erwähnt, abgeändert, um sie mit den Gesetzen des Staates Wiskonsin in Einklang zu bringen, in dem der Nationalverband die Rechte einer juristischen Person erlangt hat. Die Aenderung bestand in der Schaffung der Stelle eines korrespondirenden Sekretärs.

Spielregeln abgeändert.

Außerdem wurden die Spielregeln dahin abgeändert, daß, wenn zwei Spieler die gleiche Anzahl gewonnener Spiele nach Abzug der verlorenen aufzuweisen haben, der Spieler, der die geringere Anzahl Spiele verloren hat, zu dem betr. Preis berechtigt sein soll. Ist auch die Anzahl der verlorenen Spiele gleich, so entscheidet die höchste Punktezahl.

Ein Antrag, weiblichen Verehrern des Skatspiels im Nationalverband Sitz und Stimme einzuräumen, wurde abgelehnt.

Gauff siegt über Brandt.

Die Beamtenwahl verlief ohne Zwischenfall. Nur um die Wahl des einen Vertreters von Illinois im Direktorium entspann sich ein Kampf. Herr Max Wortsmann wurde nahezu einstimmig wiedergewählt, während um die Stelle, die bisher Herr Alwin D. Gauff inne gehabt hat, sich ein Kampf entspann, der aber mit dem Sieg Gauffs endete. Herr M. M. Jonas, Chicago, nominirte Gauff, während Herr Müller Herrn Adolph R. Brandt nominirte. Eine zweimalige Abstimmung war nöthig, ehe der Vorsitzende entscheiden konnte, daß Gauff wiedererwählt sei.

Programm für heute.

Das Programm für den letzten Tag des Kongresses ist wie folgt:

10:30 Uhr Vorm. Frühschoppen in der Pabst'schen Brauerei.

12:30 Uhr Nachm. Trollyfahrt von Pabst-Brauerei nach dem Whitefish Bay-Resort.

4 Uhr Nachm. Nachmittags- und Abendkonzert und Sommernachtsfest in Whitefish Bay.

8 Uhr Abends. Bekanntmachung der Preisgewinner des Turniers in Whitefish Bay.

Geo. St.

E-C

Eine Nahrung braucht nicht schwer zu sein, damit sie nahrhaft ist. E-C Corn Flakes sind schmackhaft und appetitlich, wie auch kräftigend. Bedenkt, es ist die E-C-Marke, die E-C Corn Flakes so nahrhaft macht. Marke am Paket.

NOTICE

There is but one Budweiser and there is no difference in its quality, whether sealed with Cork or Crown Caps. The keeping qualities are also the same, but the Crown Caps are most convenient in serving for both the trade and at home. Budweiser is bottled exclusively at our home plant in St. Louis.

Anheuser-Busch

Der erste Sommer-Sonntag.

Abertausende von Chicagoern benutzten den gestrigen Sonntag zu Ausflügen aus der Stadt. Die Vergnügungsdampfer waren voll besetzt, und auf manchen Straßenbahnwagen war die Enge schon nicht mehr schön, und in den Parks lagerten ungezählte Menschenmassen. Im Lincoln Park verirrten sich nicht weniger als 17 kleine Kinder. Sie wurden aufgegriffen und später von den Eltern aus der „Kleinkinderbewahranstalt" der Parkpolizei abgeholt.

Der Wärmemesser stieg von 63 Grad um fünf Uhr früh auf 86 um vier Uhr Nachmittags und hielt sich auch nach Sonnenuntergang auf über 70. An der 5. Ave. und dem Jackson Boulevard wurde Sergeant James Gordon von der Schwadron K vom 15. Kavallerie-Regiment in Fort Sheridan von der Hitze überwältigt.

Um 8.44 Uhr gestern Abend begann der Sommer, der 93 Tage 14 Stunden und 43 Minuten dauern wird.

Die Fremden in Egypten.

Das kürzlich veröffentlichte Blaubuch über Egypten mit dem Jahresbericht Sir E. Gorsts enthält sehr überraschende Angaben über das ungleiche Anwachsen der im Lande angesiedelten Fremden. Das Kulturland von Egypten wird nach den neuesten Vermessungen auf 31,140 Quadratkilometer berechnet, und die durchschnittliche Bevölkerungsdichtigkeit beträgt nach dem letzten Zensus 362 Köpfe auf einen Quadratkilometer. Die Bevölkerungszunahme von Alexandria und von Kairo betrug in den zehn Jahren von 1897 bis 1907 bezw. 15,7 und 14,8 v. H., ein Verhältniß, das nur von dem Anwachsen Berlins und Chicagos übertroffen wird. Sehr eigenthümlich gestaltete sich in dem erwähnten Zeitraum die prozentische Bevölkerungszunahme der einzelnen in Egypten ansässigen europäischen Kolonien. Die Zahl der Griechen (allein der aus dem Königreich stammenden) hat sich um 65 v. H. vermehrt, die der Reichs-Deutschen um 44 v. H. Dann folgen unter den mit starker Zunahme verzeichneten Kolonien Italiener mit 43 v. H., Belgier mit 33 v. H. Sehr geringes Anwachsen zeigen die Oesterreich-Ungarn, die nur 8 v. H., die Engländer (obgleich die Malteser mit inbegriffen sind), die nur 5 v. H., und vollends die Franzosen, die nur 3 v. H. aufzuweisen haben. Die Zahl der Juden (wahrscheinlich nur die von orientalischer Herkunft) soll während der letzten 10 Jahre sich um 0,54 v. H. vermehrt haben.

Frei-Behandlung-Tickets

Dieser Koupon berechtigt den Inhaber zu freier Untersuchung, Konsultation, allen nöthigen elektrischen Behandlungen, frei bis geheilt. Die einzige Vergütung, die verlangt wird, besteht darin, daß Ihr wenn geheilt, Dr. Bartz's Behandlung allen Euren Freunden empfehlt, und dies wird ihn für diese liberale Offerte entschädigen.

Notiz. — Um die vielen Patienten zu bedienen, die Dr. Bartz liberale Offerte der freien Behandlungen und Dienste vor dem 12. Juni nicht annehmen konnten, beschloß Dr. Bartz die freie Behandlungs-Offerte bis geheilt noch auf zwei Wochen zu verlängern. Hoffentlich werden alle, die des Doktors kostenfreie Dienste bedürfen, vor dem 28. Juni vorsprechen.

Dr. N. B. Bartz

Zimmer 21 und 22, Dexter-Gebäude, 2. Floor, 84 Ost Adams Str. (gegenüber „The Fair"). Sprechstunden: Täglich 9 bis 4; Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends. Keine Sprechstunden an Sonntagen.

P. S. — Alle Leser, die mit irgend einer Art von Magen- oder Leberleiden, Nieren- oder Blasen-Krankheiten, Nervösität, allgemeiner Schwäche, katarrhalischen Leiden — ganz gleich ob in der Nase oder der Kehle — rheumatischen Schmerzen usw. behaftet sind, werden gebeten, beim Besuch von Dr. Bartz obigen Koupon mitzubringen. Ihr Fall wird dadurch schneller berücksichtigt. Versäumt es nicht bis zum letzten Tag, kommt jetzt und vermeidet das Gedränge.

Anzeige

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Vom Nordamerikanischen Turnfest

Cincinnati, 21. Juni. Schönes aber recht heißes Wetter herrschte am zweiten Tage des 30. Turnfestes vom Nordamerikanischen Turnerbunde. Aber reichlich 25,000 Menschen sahen die turnerischen Zöglingsleistungen auf dem Ausstellungsplatze in der Vorstadt Carthage an.

Der Tag wurde zugleich als „Deutscher Tag“ begangen; und 160 deutsche Vereine der Stadt marschirten unter Vorantritt der Vereinigten Sänger in Parade auf. Im Park wurden ihre Fahnen zusammengestellt; und dann hielt Charles Schmidt von Cincinnati eine schwungvolle Bewillkommnungsrede für die besuchenden Turner. Die Vereinigten Sänger trugen eine Anzahl Lieder unter Direktion von Louis Ehrgott vor.

Heute traf noch eine Menge Gäste von Auswärts ein, und die Hauptfestlichkeiten stehen erst bevor.

Ausland.

General erhängt sich!

Zwei Tage Gefängniß für Gardeleutnant. — Erneuerung des deutschen Stahlsyndikats.—Publikum und Reichsfinanzreform. — Statthalter von Oberösterreich hebt Verbot der Kornblume gnädigst auf.—Bürgermeister Lueger blind.—Slowenen ärgern sich über Kaiserkönig Franz Joseph.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“).

Berlin, 21. Juni. Immer stürmischer verlangt das Publikum die endliche Erledigung der Reichsfinanzrefor, um welche das Gezänke nun seit einem halben Jahre unausgesetzt im Gange gewesen. Die Mitglieder des Reichstages werden von ihren Wählern dringend ermahnt, Schluß zu machen und das Land von den, Handel und Wandel lähmenden Zweifeln betreffs der neuen Steuern zu erlösen.

In Uebereinstimmung mit dieser allgemeinen Forderung wird nach den Anordnungen des Seniorenkonvents fortan ein einfacheres Verfahren eingehalten. Während die Kommission in Berathung ist, wird zugleich im Reichstag die zweite Lesung der Ersatzsteuern vor sich gehen. Das Plenum wird dann eher in der Lage sein, ein Urtheil zu fällen, wenn die Kommission mit ihren Beschlüssen fertig ist und die Ersatzsteuern einberichtet. Die erste Abstimmung wird um die viel umstrittene Erbschaftssteuer erfolgen. Sie wird entscheidend für die ganze Frage.

Inzwischen hat die Regierung alle Minen springen lassen, um die Konservativen zum Nachgeben zu bewegen. Sie hat damit so weit Erfolg gehabt, daß wahrscheinlich im gegebenen Augenblick so viele Mitglieder der Rechten fehlen werden, um die Annahme der Erbschaftssteuer zu ermöglichen. Aber gewiß ist es noch lange nicht.

In Offizierskreisen hat eine tragische Kunde aus Aschaffenburg in Baiern lebhafte Theilnahme erweckt. Dort hat der greise Generalmajor a. D. Paul von Fragstein = Niemsdorff Selbstmord begangen, indem er sich erhängte. Er war ein verdienter Kämpfer in den drei Feldzügen von 1864 bis 1871 gewesen. (Im Feldzuge gegen Dänemark war Paul von Fragstein Kommandeur der 3. preußischen Munitionskolonne, 1866 Batteriechef im 7. Feldartillerie = Regiment und 1870=71 als Major zuerst zuerst Kommandeur der Kolonnenabtheilung dieses Truppentheils und dann Abtheilungs = Kommandeur im 9. Feldartillerieregiment. Nach dem deutschfranzösischen Kriege, in dem er sich das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erworben hatte, befehligte er die mecklenburgische Abtheilung des Feldartillerieregiments Nr. 24, von 1875 bis 1881 das 4. Feldartillerieregiment in Magdeburg und zuletzt bis Mai 1883 die 11. Brigade in Kassel, dann wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Generalmajor zur Verfügung gestellt. Im Oktober 1890 wurde ihm der Abschied mit seiner Pension ertheilt.)

Vor dem Kriegsgericht der 1. Gardedivision wurde ein Prozeß verhandelt, dessen Ausgang in weitesten Kreisen mit Spannung entgegengesehen worden war. Er endete mit der Verurtheilung des Leutnants v. Jastrzembski vom 3. Garde = Regiment zu Fuß zu zwei Tagen Gefängniß. Der junge Offizier hatte mit dem blanken Säbel auf einen 10jährigen Schüler losgeschlagen, der der Truppe durcheilte. Der Knabe war durch den Hieb verletzt worden; die Geschichte hatte seinerzeit großen Unwillen hervorgerufen.

Allgemeinem Interesse begegnet die Ankündigung, daß Generaloberst Freiherr von der Goltz am 10. Juli nach Konstantinopel abreisen wird. Der General tritt dann den, ihm bewilligten Urlaub an, welcher auf vier Monate bemessen ist. Auch für das nächste Jahr ist bereits ein Urlaub von gleicher Dauer seitens des Kaisers genehmigt. Erst nach Verlauf von zwei Jahren soll Goltz Pascha ständig als Organisator der türkischen Armee angestellt werden.

Die Verhandlungen zwecks Erneuerung des deutschen Kalisyndikats waren neuerdings ins Stocken gerathen. Offiziell ist deshalb eine Generalversammlung, in welcher angeblich die Auflösung des Syndikats beschlossen werden soll, für Ende Juni einberufen werden. Inzwischen werden aber die Verhandlungen über das Weiterbestehen des Syndikats fortgesetzt werden, und eine schließliche Einigung der Theilnehmer gilt in bestunterrichteten Kreisen als gewiß.

Es wird als sicher bezeichnet, daß Deutschland an der Hudson=Fulton=Gedenkfeier in New York ebenfalls amtlich theilnehmen wird; doch ist die Angelegenheit noch nicht spruchreif.

Martin Greif, der berühmte lyrische Dichter, auch Dramatiker, feierte in München seinen 70. Geburtstag und erhielt große Ehrungen.

Wien, 21. Juni. Die Kornblume ist endlich wieder vom Bann befreit. Der Statthalter von Ober=Oesterreich, Freiherr v. Handel, hat die früher erlassene Verfügung, durch welche der lieben Schuljugend das Tragen von Kornblumen als Kundgebung für Deutschland, verboten wurde, soeben in aller Form aufgehoben.

Anregung zu dieser Verordnung, welche in deutschen Kreisen allgemein mit Genugthuung begrüßt worden, ist von der hiesigen Regierung ausgegangen. Die Kunde von dem bedeutsamen Schritt verbreitet sich wie ein Lauffeuer.

Die deutschen Abgeordneten des Reichsraths verliehen ihrer Freude öffentlich sichtbaren Ausdruck, indem sie demonstrativ Kornblumen trugen.

Ein, von den Deutschen äußerst beifällig aufgenommener Akt des Kaisers Franz Joseph hat unter den Slowenen das gerade Gegentheil, die größte Erbitterung, erzeugt. Der Monarch hat für das Deutsche Theater in Laibach, Krain, aus seiner Privatschatulle eine Subvention von 20,000 Kronen bewilligt. Infolge dessen hat sich der Slowenen in jener Stadt die größte Erregung bemächtigt, und es werden deutschfeindliche Ausschreitungen befürchtet, wie sie in Laibach schon häufig vorgekommen sind.

Den Oberbürgermeister von Wien, Dr. Karl Lueger, Führer der Christlichsozialen, hat das Schicksal befallen, welchem von ärztlicher Seite schon seit Jahren mit Bangen entgegengesehen worden war. Das Nierenleiden ist so weit vorgeschritten, daß es die völlige Erblindung des unglücklichen Mannes veranlaßt hat.

Es sind Meldungen im Umlauf, daß der Zar und Kaiser Franz Joseph sich im Sommer in Triest oder in Ischl treffen werden. Die Zusammenkunft wird angeblich stattfinden, wenn Kaiser Nikolaus die Reise nach Italien unternimmt, um den König Viktor Emanuel zu besuchen. Aber alle einschlägigen Nachrichten ermangeln vorerst amtlicher Bestätigung.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei Rockford, Ill., ertranken die Brüder Fred und Frank Ritz beim Fischen im Pocatonicafluß.

— $80,000 = Feuer zu Watertown, Wis., zerstörte das Hauptgebäude der Imkerartikel = Fabrikantenfirma G. B. Lewis.

— Weil er sich einbildete, unerträgliche Schmerzen durch eine Arterienkrankheit zu leiden, die er nach Angabe seines Hausarztes gar nicht hatte, beging Dr. Justin Steer in St. Louis Selbstmord.

— Gestrige Baseballspiele: „American League“—Chicago 4, Cleveland 0; Chicago 0, Cleveland 5 (2. Spiel); St. Louis 4, Detroit 6; St. Louis 2, Detroit 8 (2. Spiel.) „National League“—Chicago 6, Brooklyn 1; St. Louis 8, Boston 3; Cincinnati 3, Philadelphia 4 (in 15 Gängen).

— Nach späteren Nachrichten wurden bei dem gemeldeten Zusammenstoß auf der elektrischen Bahn im Indiana'er County Porter (Chicago=, Lake Shore & South Bendlinie) 10 Personen getödtet und 40 verletzt. Die beiden Waggons gingen in Stücke. Unter den Verletzten sind die Chicagoer A. C. Phillips und Gattin.

— Die Geschworenen in dem sensationellen Bestechungsprozeß gegen den Straßenbahnpräsidenten Patrick Calhoun in San Franzisko konnten sich nach 24stündiger Berathung nicht einigen und wurden entlassen, weil sie erklärten, daß sie sich auch fernerhin nicht einigen würden; 10 waren für Freisprechung. Der Prozeß hatte nahezu ein halbes Jahr gedauert.

— Trotz einer Anzahl Chinesenverhaftungen hat die New Yorker Polizei noch keine Spur von dem Mörder der jungen Missionärin Frl. Elsie Sigel. Der Vater Elsie's hat jetzt ebenfalls die Leiche identifizirt. Elsie hatte übrigens, obwohl sie ihrer Angabe nach mit einem Weißen verlobt war, mit einem Chinesen ein Verhältniß, wie aus etwa 200, bei diesem (der in Zeugenhaft genommen wurde) gefundenen Briefen hervorgeht.

Ausland.

— Erdbeben in Jaod, Kanarische Inseln. Rathhaus, Kaserne und einige andere Gebäude zerstört; Niemand getödtet.

— Verduftet ist nach Unterschlagung von 14,000 Mark der Rechnungsrath Voß, Ehrenrendant der St. Nazarethkirchengemeinde in Berlin.

— Professor F. de Martens, der russische Rechtslehrer und Diplomat, starb plötzlich auf der Bahnfahrt von St. Petersburg nach seinem Landsitz in Livland.

— W. Wellman, der angeblich wieder einmal einen Versuch machen will, nach dem Nordpol zu fliegen, reiste mit seinen Begleitern von Paris nach Spitzbergen ab.

— Professor Groß, bekannter Strafrechtslehrer der Karl Franzens=Universität in Prag, nahm eine Einladung mehrerer Universitäten der Ver. Staaten zu Vorlesungen an.

— Die Rebellen in Marokko sollen neuerdings die Regierungstruppen geschlagen haben.

— Zum Abschluß kam der Massenprozeß gegen Ingenieure und Maschinisten usw. wegen der Metalldiebstähle an der Kieler Werft. 1 Oberingenieur und 1 Maschinist erhielten je 4 Monate Gefängniß; 11 Angeklagte erhielten Arreststrafen von 4 Tagen bis 6 Wochen.

— Schwer beschädigt, mit einem großen Loch im Starbordtheil, mußte der Dampfer „Zeeland“, von Antwerpen nach New York bestimmt, Southampton anlaufen. Er war mit einem anderen Fahrzeug unbekannten Namens zusamengestoßen, das in Trümmer gegangen zu sein scheint.

— Beim Zusammenstoß des britischen Kreuzerboots „Sappho“ mit einem anderen Dampfer ist nach späteren Nachrichten Niemand umgekommen. Es gelang auch „Sappho“ sich in den Hafen von Dover zu schleppen. Der andere Dampfer, der zur Wilsonlinie gehört, konnte seine Fahrt fortsetzen.

— Die mehrerwähnten Verhandlungen der österreichischen Petroleumraffinerien gipfelten thatsächlich in ihrer Vereinigung zu einem Syndikat gegen die amerikanische „Standard Oil Co.“. Bekanntlich unterstützte die Regierung diese Bewegung; sie wird dem Reichsrath eine Vorlage unterbreiten, die ebenfalls ihre Spitze gegen die „Standard“ richtet, und die Errichtung von Röhrenleitungen nur gegen besondere Konzession gestattet.

— Das große französische Hindernißrennen zu Anteuil bei Paris wurde gestern durch einen Streik von 40 Stalljungen, der mit Krawallen und dem Anzünden etlicher Schuppen und Zäune verbunden war, beinahe vereitelt. Die Polizei stellte indeß die Ordnung wieder her und eskortirte selber die Pferde nach der Rennbahn. Vorher hatte die, über die Verzögerung erbitterte Menge bereits Ausschreitungen begangen. Die Stalljungengewerkschaft will ein anderes Wettrennen verhindern, das nächsten Sonntag zu Maison=Lafitte stattfinden soll.

Lokalbericht.

Ferienzeit naht.

In den Schulen bereitet man sich auf den Schluß vor.

Ende dieser Woche beginnen in den Schulen die langen Sommerferien, und die Schulvorsteher, sowie die Superintendentur in den Amtsräumen der Erziehungsbehörde haben viel zu thun mit den Vorbereitungen für den Schulschluß. Es müssen Diplome ausgefertigt werden für etwa 1300 Zöglinge, welche den Hochschulkursus beendigen, und für ungefähr 11,000, welche die Elementarschule jetzt hinter sich haben. Die Zahl Derer, welche die Kurse durchmachen, ist diesmal eine bedeutend größere, als je. Man setzt das zum Theil auf die Rechnung der gesetzgeberischen Maßnahmen zur Einschränkung der Kinderarbeit, zum Theil glaubt man es aber auch der Thatsache zuschreiben zu dürfen, daß immer mehr Gewicht gelegt wird auf den Unterricht in praktischen Fächern, also in der Handfertigkeits= und in der Haushaltskunde.

Die Schulvorsteher sind angewiesen worden, mit der Abhaltung von Schlußfeiern zu warten bis Donnerstag Abend. Am Donnerstag Vormittag werden ihnen die Diplome zugehen.

Schon heute begann bei der Schulverwaltung der Andrang von Solchen, die für ihre Kinder im Alter von 14—16 Jahren Erlaubnißscheine verlangen, welche diese zur Annahme von Lohnarbeit berechtigen. Mit der Ausstellung dieser Scheine ist Herr J. J. Brennan beauftragt worden. Man nimmt an, daß dieser in nächster Woche eine ganze Anzahl von Hilfsarbeitern nöthig haben wird.

„Eine feste Burg.“

Kirchenbesucher ließen sich durch Feuer in ihrer Andacht nicht stören.

In der Stallung hinter der an Jackson Boulevard gelegenen „Christlichen Kirche“ brach gestern Abend Feuer aus. Der Rauch drang in dicken Schwaden in das Gotteshaus. Die Gemeinde aber ließ sich in ihrer Andacht nicht stören und sang erst die letzte Strophe des Chorals zu Ende, ehe sie einhellig eine „Eimerbrigade“ bildete und die Flammen bekämpfte. An der Kirche wurde, abgesehen davon, daß die Fensterscheiben der Hinterwand platzten, kein Schaden angerichtet.

Durch Feuer zerstört.

Der dreistöckige Lagerspeicher der Popila Paper Company, Nr. 726 W. 19. Straße, wurde gestern durch Feuer zerstört. Die Flammen beschädigten auch das zweistöckige, vom Schankwirth Joseph Olesky benützte Holzgebäude Nr. 724 W. 19. Straße, und richteten insgesammt etwa $10,000 Schaden an.

Straßen=Numerirung.

Auf Veranlassung des Mayors hat heute der Stadtraths=Ausschuß für Straßenbenennung beschlossen, einige Abänderungen der Verordnung zu empfehlen, nach welcher vom 1. September an die Straßennumerirung neu gehandhabt werden soll. Es sollen nämlich nicht nur die nördlichen Theilstrecken von Querstraßen, die von Nord nach Süd führen, besonders als „nördlich“ bezeichnet werden, sondern auch die südlichen als „südlich“. Ebenso sollen, abgesehen von dem Bezirk zwischen dem Fluß, der 12. Straße und dem See, wo alles beim alten bleibt, die östlich von der State Straße gelegenen Theilstrecken von Straßen, die von Ost nach West führen, als „östlich“ bezeichnet werden, gerade wie die westlich von der State Straße gelegenen als „westlich“.

Die Großgeschworenen.

Wurden von Richter McSurely vereidigt und machten sich gleich an die Arbeit.

Die für den Juni=Termin einberufenen Großgeschworenen wurden heute vom Richter McSureley vereidigt und traten sogleich unter dem Vorsitz von Wm. W. Hunter, einem Nr. 4919 Lake Ave. wohnhaften Börsianer, in Sitzung.

Die Ermordung des Ortsmarschalls Patrick Crowley von Hodgkins, Ill., war der erste der ihnen zur Untersuchung überwiesenen Fälle, mit dessen Erledigung sie sich befaßten. Sie verhörten eine Anzahl Zeugen und ließen sich die eidlich erhärteten Aussagen der schon in voriger Woche von einem Gehilfen des Staatsanwalts zu Protokoll vernommenen Zeugen vorlesen.

Heute Nachmittag erhoben die Großgeschworenen die Anklage auf Mord gegen Harry (Reo) Lenzi, Modesto Lenzi und John May, die in der Anklageschrift beschuldigt werden, den Marschall Crowley am 13. Juni ermordet zu haben. Der Name von Colombo Lenzi, Sohn von Modesto, der sich zur Zeit in der Countyjail in Untersuchungshaft befindet, wird in der Anklageschrift nicht erwähnt.

Ende der Woche wird die Grandjury sich wahrscheinlich mit Dr. Haldane Cleminson beschäftigen, der dringend verdächtig ist, seine Frau ermordet zu haben. Zuvor werden die Herren aber eine Menge sogenannter Routine=Sachen zu erledigen haben.

Die Grand Jury setzt sich wie folgt zusammen:

William W. Hunter, Nr. 4919 Lake Ave., Obmann; Julius J. Fay, Hotel Warner; Frederick Boyer, Nr. 156 Leavitt Str.; George W. Lamson, Nr. 4104 Ellis Ave.; Edward Feldmeier, Nr. 3605 Albany Ave.; Frederick J. Lamley, Nr. 747 N. Maplewood Ave.; Alfred N. Knudson, Nr. 1512 George Str.; Thomas Staunton, 2061 35. Str.; Louis Schaffler, 1367 Rokeby Str.; Richard Fairclough, 842 Warren Ave.; Andrew J. Flood, 632 W. Congreß Str.; August P. L. Fiedler, 303 Washburne Ave.; Peter J. Kohl, 234 Wells Str.; Elmer H. Garrett, 44 Alexander Str.; Anthony J. Sheridan, 2137 N. Seeley Ave.; Edward P. Williams, 7411 Drexel Ave.; William F. Sands, 2158 W. Harison Str.; Michael Raftery, 1317 Oak Park Ave., Berwyn; Henry G. Oberg, Nr. 818 N. Leavitt Str.; Frederick Schroeder, Nr. 526 W. 28. Str.; Thomas Purtell, Nr. 620 Austin Ave.; John C. Milnos, 3546 Forest Ave.: Roß B. Wentworth, 2712 Emerald Ave.

Dunkle Mächte.

War geisteszerrüttet, als sie ihrem Dasein ein Ende machte.

Die Koronersjury, die heute den üblichen Inquest abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß Frau Klara Schneckerbeck, Nr. 2240 N. Albany Ave., in einem Anfalle von zeitweiliger Geisteszerrüttung Selbstmord begangen habe. Die Frau wurde bekanntlich Samstag an Leuchtgas erstickt aufgefunden. — Sie hatte zwei Schreiben krausen Inhalts hinterlassen.

Ihr Gatte gab auf dem Zeugenstande an, daß seine Gattin, mit der er übrigens im besten Einvernehmen gelebt habe, häufig die Dienste von Wahrsagerinnen in Anspruch genommen habe und fast nach jedem der den „weisen“ Frauen abgestatteten Besuche in tiefe Schwermuth verfallen sei. Was ihr die Weiber weisgemacht haben, das wisse er nicht. Seine Frau habe nie darüber gesprochen. Es müssen aber recht unerfreuliche Sachen gewesen sein, denn sie habe nie mehr ihr seelisches Gleichgewicht wiedergefunden und in dumpfem, stumpfem Brüten ihre Tage hingebracht, bis sie, wie er glaube, den letzten Rest ihres Verstandes verlor und sich das Leben nahm.

Verdrehte ihr den Kopf.

Florence Oppenheim macht eine Erbschaft, was zur Scheidungsklage führt.

Der Buchhalter Emil Oppenheim hinterlegte heute in Richter Balls' Abtheilung im Superiorgericht eine beschworene Aussage, wonach seine Gattin Florence, deren Scheidungsklage vor jenem Richter zur Verhandlung ansteht, im März $3000 geerbt habe und das Geld jetzt mit Kraftwagenfahrten, durch Anschaffung kostbarer Kleider und durch Schmausereien in feinen Speisewirthschaften durchbringe, wobei ihr neue „Freunde“ nach Kräften hülfen. Es sei nichts Ungewöhnliches, daß sie an einem Tage $30 für Kraftwagenmiethe ausgebe. Sie habe sich seither auch geweigert, ihm Mahlzeiten zu bereiten oder ihre Hausarbeiten zu besorgen. Ferner sei sie Abends spät in angetrunkenem Zustande heimgekommen. Die Frau klagt auf Grund angeblicher Grausamkeit.

Irrsinnig oder nicht?

Der angebliche Straßenräuber Breen aus Kankakee zurückgebracht.

Lester Breen, der des Straßenraubes angeklagte Kerl, den sein Vertheidiger Cantwell im Countygericht für irrsinnig erklären und nach der Irrenanstalt in Kankakee bringen ließ, wurde heute zurückgebracht und Richter Brentano vorgeführt, der seinen Prozeß auf nächsten Donnerstag ansetzte. Hilfs=Staatsanwalt Short führte vor dem Richter aus, daß das Countygericht nicht zuständig sei, weil Breen unter Anklage stand; das sei dem Gericht aber verheimlicht worden. Wäre Breen irrsinnig, was er bestreite, so müsse das von Geschworenen im Kriminalgerichte festgestellt werden, und dann gehöre er in die Irrenanstalt für Verbrecher in Chester. Der Vertheidiger beharrte natürlich dabei, daß Breen irrsinnig sei, und erklärte das neue Verfahren für ungesetzlich.

Leset die „Sonntagpost“.

Mandel Brothers

Spezielle Bargains für den Dienstag = Verkauf

Die sparsamen Käufer werden sich sicherlich für diese Offerten für Dienstag interessiren. Das frühzeitige Einkaufen ist rathsam.

$1 importirte natürliche Shantung Seidestoffe zu 68c —Nur für Dienstag.
Helle, handgewebte reinseidene Pongee, extra schwer, 24 Zoll breit, 68c. — 1. Floor, Wabash Ave.
Basement: 75c orientalische und persische geblümte Seide für Kimono, — 30 Zoll breit — zu 38c.

$1 Chamois Skin Handschuhe für Damen 72c das Paar —Nur für Dienstag.
Naturfarbig und weiß, in allen Größen, gut geschnitten und gemacht, leicht waschbar, 72c. — 1. Floor, State Str.
Basement: Aufgegebene Partien von 39c schwarzen Lisle Thread Handschuhen für Damen — zu 18c.

59c gestempelte Waist = Muster aus Lawn zu 29c —Nur für Dienstag.
Prachtvolle Muster, genug Stoff für Waist und 4 Stränge merzerisirter Floß, 29c. — 4. Floor, State Str.
Basement: Gingham Ueberzüge für Polster, in den verschiedensten Farben, mit 4=zölliger Ruffle, 10c.

Assortiment von fancy dekorirtem Porzellan zu 50c —Nur für Dienstag.
75c bis $1 Stücke fancy dekorirtes Porzellan, reduzirt, um zu räumen, auf 50c per Stück. — 4. Floor, State Str.
Basement: 3.50 bis 6.50 fancy bemalte Parlor Lampen, — 16 bis 27 Zoll — aufw. von $2 bis 3.50.

Amoskeag Gingham= oder weiße Schürzen zu 45c —Nur für Dienstag.
Große Sorte und hochfeines Fabrikat; genug, um einen Tag auszureichen, 45c. — 3. Floor, State Str.
Basement: Betupfte Swiß Chafing Dish Schürzen, — mit Ruffles rings herum, — runder Bib, 15c

Taschentücher aus Shamrock Leinen Croßbar zu 9c —Nur für Dienstag.
Mehrere hübsche Muster in Damen=Taschentüchern, regulärer 12½c=Werthe, zu 9c. — 1. Floor, State Str.
Basement: Französische Valenciennes Spitzen=Kanten und Einsätze, — alles zierliche Muster, — zu 2c.

Handbestickte französische Nacht=Gewänder zu 75c —Nur für Dienstag.
Prachtvolle Muster, mit gezacktem Rand und Armlöchern; ein Bargain zu 75c. — 3. Floor, State Str.
Basement: Kurze Kimonos zu 18c. Fancy gestreifte Unterröcke, — aus leichtem Sateen, — zu 75c.

50c reine Lisle Strumpfwaaren zu 25c das Paar —Nur für Dienstag.
Schlichte Farben und bestickte Effekte — alle unvollständigen Partien hochfeiner Strümpfe. — 1. Floor, State Str.
Basement: Union=Suits für Damen, in engen Knie= und Umbrella Facons; — sehr speziell zu 25c.

Handtaschen aus Patent Enamel Finish Leder zu 88c —Nur für Dienstag.
Moderne Handtaschen mit goldplattirten Shield Claps, 1.50 Werthe, zu 88c. — 1. Floor, State Str.
Basement: 1000 bestickte waschbare Gürtel mit Schnalle aus Perlmutter, — 25c Werthe, — zu 10c.

2.50 importirte P. D. Coutil Korsets zu $1.00 —Nur für Dienstag.
Eine Spezialpartie von diesen ausgezeichneten Korsets; lange Hüften, in allen Größen. — 3. Floor, State Str.
Basement: 500 Korsets in verschiedenen Größen — wohlbekannte Fabrikate, $1 bis 1.50 Sorten, 59c.

Börsen=Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	19. Juni.
Weizen—					
Juli	1.13¼—⅜	1.13¾	1.13⅛	1.13¾	1.13
Sept	1.06⅞—07⅜	1.07⅜	1.06⅝—¾	1.07¼	1.06⅝
Dez	1.05⅞—06⅛	1.06⅛	1.05¼	1.06	1.05⅝
Mais—					
Juli	.71½—⅝	.72¼	.71½	.72¼	.71¼—⅜
Sept	.68¾—⅝	.69⅛	.68⅝	.69⅛	.68⅝
Dez	.58¼—⅛	.58⅜	.58⅛	.58⅜	.58⅛
Hafer—					
Juli	.50½	.51	.50⅜	.51	.50½
Sept	.43⅛—¼	.43⅝	.43¾—⅞	.43⅝	.43
Dez	.43¼	.43¾	.43⅛	.43¾	.43⅛—¼
Gepökelt. Schweinefleisch—					
Juli	....				20.72½
Sept	20.80	20.80	20.70	20.72½	20.92½
Schmalz—					
Juli	11.87½	11.87½	11.82½	11.85	11.92—95
Sept	11.95—92	11.95	11.90	11.90—92	11.97—12
Okt	11.87½	11.87½	11.82½	11.85	11.92½
Rippchen—					
Juli	11.10	11.10	11.07½	11.07½	11.15—17
Sept	11.10—07	11.10	11.02½	11.05—07	11.15
Okt	11.00	11.00	10.92½	10.92½	11.02½

Sein Schutzengel wachte.

Säugling wurde von der Mutter aus dem Fenster geworfen und blieb unversehrt.

Unter der Anklage, ihr einen Tag altes Kind heute früh aus dem Fenster ihrer im zweiten Stock des Hauses Nr. 2970 La Salle Straße, geschleudert zu haben, wurde heute die 22jährige Farbige, Frau Kate Francis, dem Stadtrichter Newcomer vorgeführt. Der verschob die Verhandlung auf den 9. Juli und stellte die Angeklagte bis dahin unter $2000 Bürgschaft. Da die Frau keine Bürgen auftreiben konnte, wurde sie dem Countygefängniß überwiesen.

Der städtische Arzt Dr. B. Blake Baldwin, untersuchte das Kind und fand zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß es gänzlich unversehrt geblieben ist. Es befindet sich zur Zeit im Gefängniß=Hospital. Die Angeklagte erklärte angeblich auf Befragen, sie habe das Kind aus dem Fenster geworfen, damit die Nachbarn nicht erfahren sollten, daß sie Mutter geworden sei.

Bissett operirt.

Im Passavant = Hospital hat heute Dr. E. J. Braugham eine Operation an dem 38jährigen Geo. Bissett vorgenommen, dem angeblichen Mörder des Geheimpolizeisergeanten Russell in der Bertsche'schen Wirthschaft, 196 Randolph Str., am vorletzten Samstag Abend. Bissett hatte gestern Abend einen Rückfall erlitten, und es ist wieder fraglich geworden, ob er durchkommen wird.

Ein Zyklopenauge bei einem Kinde.

Wie baierische Blätter berichten, ist in einem Dorfe bei Deggendorf ein seltener Geburtsfall vorgekommen. Eine Bäuerin schenkte einem Kinde das Leben, das ein Zyklopenauge hatte. Die beiden Augenhöhlen waren mit einer Haut verwachsen, während sich mitten auf der Stirn ein völlig ausgebildetes menschliches Auge befand. Das kleine Wesen, das gleich nach der Geburt starb, wurde an die anatomischen Sammlungen nach München geschickt.

— Wenn wir klüger wären, so würde uns vielleicht Manches unverständlich erscheinen, was wir heute zu verstehen glauben.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: George Washington von Bremen; Arabic von Liverpool; Caledonia von Glasgow. (Alle diese Dampfer Sonntag Vormittag am Dock.)

Mir nichts, dir nichts.

Wurde von einer einem Anderen zugedachten Kugel getroffen.

Thäter in Haft.

Ist anscheinend taubstumm und des Schreibens unkundig.—Kühner Griff.—Katzbalgerei?—Ungelöstes Räthsel.—Erschoß den Vater, der sein Leben bedrohte.

Vor Albert Zacks Wohnung, Nr. 15 Emma Straße, geriethen gestern Abend zwei Männer einander in die Haare. Im Verlauf der Prügelei zogen sie ihre Schießeisen und knallten lustig drauf los. Sie blieben unversehrt. Zack aber, den das Kampfgetöse auf die Straße gelockt hatte, wurde von einer Kugel in die linke Schulter getroffen. Der Thäter befindet sich in Haft. Er scheint taubstumm und des Schreibens unkundig zu sein. Aus diesem Grunde konnten seine Personalien bisher nicht festgestellt werden. Sein Gegner ist entkommen.

In Nothwehr?

Auf seinem drei Meilen südlich von Benton Harbor, Mich., gelegenen Landgut hat gestern Morgen der hier bis vor Kurzem als Kraftwagen=Ausbesserer beschäftigt gewesene Emil Tilly seinen Vater John, Nr. 1218 Albany Ave., Chicago, erschossen. Er betheuert, in Nothwehr gehandelt zu haben.

John Tilly, dessen Gattin und Tochter noch hier wohnen, hatte seit zwei Jahren das Anwesen bewirthschaftet. Seit der Sohn und dessen Familie zurückkehrten, kam es häufig zwischen den jüngeren Leuten und dem alten, angeblich sehr reizbaren Herrn zu heftigen Auftritten. Gestern Morgen, als nach einer scharfen Auseinandersetzung mit dem Vater, Emil, seine Frau und seine beiden Kinder am Frühstückstische saßen, betrat angeblich sein Vater, mit einem derben Knittel bewaffnet, das Zimmer, fiel über ihn her und versetzte ihm einen wuchtigen Hieb auf den Schädel. Dann drosch er auf die Schwiegertochter los. Da Emil sein und seiner Gattin Leben gefährdet glaubte, griff er zum Revolver und erschoß den Vater.

Der Thäter befindet sich in Haft.

Erschoß die Gattin.

Der 24jährige Kohlenzieher Walter Cain sprach gestern bei seiner seit vier Monaten von ihm getrennt im Hause Nr. 3414 State Straße lebenden Gattin Hattie vor und bat sie, zu ihm zurückzukehren. Als sie sich weigerte, erschoß er sie. Dann jagte er sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf. Er befindet sich unter polizeilicher Bewachung in ärztlicher Behandlung.

Nichts dahinter.

Frau Mary Mooney, Nr. 101 Walton Place, wurde heute früh durch ein verdächtiges Geräusch auf der hinteren Veranda aus dem Schlafe geschreckt. In der Annahme, daß Einbrecher in das Haus zu dringen beabsichtigten, benachrichtigte sie mittels Fernsprechers die Polizei. Fünf Minuten später rasselte ein mit Häschern bemannter Polizeiwagen heran. Die Beamten fanden von Einbrechern keine Spur. Sie gelangten nach gründlicher Untersuchung zu der Ansicht, daß sich balgende Katzen die nächtliche Ruhestörung verursacht hatten.

Büßte die Börse ein.

Der Ingenieur George W. Sturtevant, Nr. 145 Oakwood Boulevard, wurde gestern Abend auf dem Bahnsteig der Hochbahnhaltestelle an Kinzie Straße von drei jungen, gut gekleideten Burschen angerempelt und um seine $125 enthaltende Börse erleichtert. Er merkte seinen Verlust erst im Zuge. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Langfinger habhaft zu werden.

Zu harte Nuß.

Betreffs des der Frau Hayden B. Harris, Nr. 4559 Greenwood Ave., Mittwoch abhanden gekommenen und am nächsten Tage von einer Blondine für $150 versetzten, werthvollen Schmuckstückes beabsichtigen die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives McGuire und Bretternitz noch eine in der Nähe der Harris'schen Wohnung ansässige Frau zu verhören. Falls diese auch nicht im Stande sein sollte, den „Geheimräthen“ wichtige Aufschlüsse zu geben, soll die Untersuchung eingestellt werden. Harris und Frau scheinen damit angeblich vollkommen einverstanden zu sein.

Ist verblutet.

Hat angeblich durch eigene Schuld den Tod gefunden.

Der 45jährige Frederick Horak, Nr. 3161 N. Avers Ave., befand sich gestern mit Frau und Kindern auf der Fahrt nach Pullman, um am Calumet=Fluß dem Angelsport zu huldigen. Als der Zug vor der Haltestelle an der 111. Straße vorfuhr, sprang er ab und fiel unter die Räder, von denen ihm die Beine zermalmt wurden. Man schaffte ihn nach dem Hospital zu Pullman. Dort ist er wenige Stunden nach seiner Einlieferung infolge zu starken Blutverlustes gestorben.

Ein modernes Moseskindlein.

Man berichtet der „Frankfurter Ztg. aus Ferrara: Vor einigen Tagen beobachteten Bauern auf dem Fluß Santerno ein Schifflein, wie es von der Strömung schnell hinweggetragen wurde. Einige Neugierige eilten hinzu, um das Spielzeug zu betrachten, und in der Nähe von Alfonsine gelang es einem Bauern, das Schifflein zu erhaschen und an's Ufer zu ziehen. Wie erstaunt waren die guten Landleute über ihren Fund: Das kleine Fahrzeug war sorgfältig mit Theer bestrichen und sein Deckel durchsiebt. Innen aber lag ein kleines Mägdlein, in Tücher wohlverpackt, am Munde hielt es eine Milchflasche, die noch halb voll war, und rings an den Wänden waren Ausstattungsstücke für das Kind angebracht. Auf der Brust des Mädchens aber lag ein Briefumschlag, darin befanden sich sechshundert Lire in Banknoten und ein Blatt mit den Worten: „Ich bin zwei Tage alt, nehmt mich auf und Ihr werdet Glück haben“. Der Bauer brachte das Schifflein mit seinem seltsamen Passagier zu seinem Gutsherrn. Dieser entschloß sich sofort, das Mädchen an Kindesstatt anzunehmen, da er reich und seine Ehe nicht mit Nachkommen gesegnet ist.

— Wie früh lernt der Mensch reden und wie lange braucht er, um — schweigen zu lernen!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Mit Sonntagpost...........................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

„Es kam ganz anders.“

Die Philippinen-Inseln sind jetzt zehn Jahre lang im Besitze der Ver. Staaten. Als der Ankauf und die „Angliederung“ vollzogen werden sollten, da wurde von der Zukunft, den Segnungen, die daraus allen Betheiligten erwachsen würden, ein geradezu berückendes Bild gemalt. Als „Besitz“ der Ver. Staaten würden die Philippinen nicht nur die militärische Machtstellung der großen Republik ganz gewaltig stärken — sie würden auch dem amerikanischen Handel mit Asien ein außerordentlich werthvoller Stützpunkt, ein vorzüglicher Beobachtungsposten und „Ausfallthor“ sein. Besonders verlockend aber wurde, neben der Zivilisirung und Veredelung der Filipinos durch amerikanischen Einfluß, der wirthschaftliche Segen geschildert, der aus der Angliederung und den sich daraus „naturgemäß“ ergebenden regen wirthschaftlichen Beziehungen den Philippinen und namentlich den Ver. Staaten selbst erwachsen würde. Es gehörte damals blutwenig Phantasie dazu, im Geiste die Riesendampfer zu sehen, die schon nach wenigen Jahren in endloser Prozession von den Philippinen nach amerikanischen Häfen fahren würden, vollbeladen mit den Erzeugnissen des „wunderbar reichen philippinischen Bodens“ und in entgegengesetzter Richtung in ebenso endloser Reihe Ozeanriesen vom Kiel bis zum obersten Deck angefüllt mit amerikanischen Fabrikaten, des kleinen braunen Bruders Herz zu erfreuen und seinen Geldbeutel zu erleichtern. Nach zehn Jahren? — nach zehn Jahren würde der amerikanisch-philippinische Handel einen derartig riesenhaften Umfang angenommen haben, daß die Profite eines Jahres mehr als genügen würden, alle Kaufs- und Angliederungsunkosten zu decken.

Es ist etwas anders gekommen. Das statistische Amt in Washington veröffentlicht soeben einen vom Büro für Insel-Angelegenheiten des Kriegsdepartements zusammengestellten Bericht über den philippinisch-amerikanischen Handel in 1908, aus dem Folgendes ersichtlich ist: Die Gesammteinfuhr der Philippinen (ausschließlich der amerikanischen Einfuhr für Regierungszwecke und der Eisenbahnbau) bewerthete sich in 1908 auf $29,186,120 — davon kamen aber nur Waaren im Werthe von $5,101,736 aus den Ver. Staaten. Die philippinische Ausfuhr stellte sich auf $32,601,072 — davon nahmen die Ver. Staaten nur Waaren für $10,540,755! Eine vollständige Tabelle der Ein- und Ausfuhren liegt leider nicht vor, doch werden schon die einzelnen Posten, die mitgetheilt wurden, genügen, zu zeigen, wie der Hase lief. Baumwollstoffe wurden in den Philippinen eingeführt zum Werthe von $4,754,995 — Davon kamen nur für $535,476 aus den Vereinigten Staaten, während Englands Antheil sich auf $2,733,372 stellte; auch in Eisenblech und -Platten war die englische Einfuhr größer als die amerikanische; in Messing und Messingwaaren steht die deutsche an der Spitze. Wo in der Fabrikateinfuhr die Ver. Staaten den Löwenantheil haben, da handelt sich's um Waaren, die offensichtlich zumeist für die auf den Philippinen weilenden Amerikaner bestimmt sind, wie Schuhe und Stiefel (Gesammteinfuhr $351,000, amerikanische $283,000); Gummi und Gummiwaaren (insgesammt $144,000, amerikanische $83,564), Handwerkszeug aus Eisen und Stahl (insgesammt $110,675, amerikanisch $48,713, deutsch $36,804) usw.; die größten amerikanischen Einfuhrposten sind: Stahl (943,000) und Brennöl ($719,303). Der amerikanische Profit an dem ganzen Ausfuhrgeschäft nach den Philippinen mag sich auf etwa 10 Prozent, rund $500,000 belaufen — wir bezahlten aber $20,000,000 für die Philippinen an Spanien, der philippinische Krieg hat uns etliche hundert Millionen gekostet, und die laufenden Kosten (Truppen usw.) werden sich auf mindestens 5 bis 10 Millionen das Jahr belaufen, ungerechnet die durch die Erwerbung dieser feinen „Stützpunkte“ nothwendig gewordene Erhöhung unserer Flottenmacht und ihre Kosten.

Nun die philippinische Ausfuhr nach hier. Sie bewerthete sich auf insgesammt $10,540,755 — davon entfallen aber $7,797,926 auf Hanf und $1,966,166 auf Rohzucker, so daß für alle anderen Waarenarten verzweifelt wenig übrig bleibt — der philippinische Hanf ging aber von jeher fast ausschließlich nach Amerika, und die philippinische Ausfuhr nach den Ver. Staaten war im Jahre 1908 nicht einmal so groß, wie sie vor zwanzig Jahren war, als die Inseln noch unter dem spanischen Joch seufzten; in 1888 führten die Philippinen nach hier für $10,268,278 aus, in 1889 für $10,,593,172, und in 1890 für $11,592,626. Dann kamen die Wirren auf den Philippinen, die Revolution und schließlich der Unterjochungskrieg der Ver. Staaten, unter denen natürlich die Hanfkultur schwer zu leiden hatte, so daß für die Jahre bis 1902 einschl. die Ausfuhr nach hier auf durchschnittlich knapp 6 Millionen fiel. Die Ausfuhr der Philippinen nach hier war im vergangenen Jahre auch geringer als im Jahre 1903 — von einer Zunahme der Einfuhr seit dem Frieden kann also auch gar nicht die Rede sein; es ist im Gegentheil ein verhältnißmäßig starker Rückgang zu verzeichnen.

Die Wirklichkeit verträgt sich verzweifelt schlecht mit den schönen Versprechungen, die vor zehn Jahren und und noch später gemacht wurden. Sie ist kläglich und im höchsten Grade beschämend für die Ver. Staaten. Jene Zahlen zeigen, daß die Philippinen an dem allgemeinen wirthschaftlichen Aufschwung des letzten Jahrzehntes keinen Antheil hatten und lassen damit nur den Schluß zu, daß die Herrschaft der Ver. Staaten die wirthschaftliche Entwickelung der Philippinen oder doch ihren Handel behindert und geschädigt hat. Uns — den Ver. Staaten selbst — hat die Unterjochung und Besitzergreifung des Insel - Archipels natürlich noch unendlich viel mehr gekostet und unvergleichlich größeren und schwereren Schaden gebracht. —

Zur Milchfrage.

Die Chicagoer Milchfrage ist nachgerade „brennend“ geworden und hat dabei eine sehr unangenehme und bedauerliche Beigabe erhalten. Ein Brief soll in unrechte Hände gelangt und dazu mißbraucht worden sein, die Beweggründe des Dr. Evans in seinem Kampfe um die Pasteurisirung der Milch zu verdächtigen. Die Leute, die in den Besitz des Briefes kamen, sollen beabsichtigt haben, durch ihn zu zeigen, daß Dr. Evans an der Chicago Milk Products Co. betheiligt sei und somit ein starkes geschäftliches Interesse daran habe, die Pasteurisirung aller in Chicago zum Verkauf gelangenden Milch zu erzwingen. Denn wenn die dem Stadtrathe vorliegende Pasteurisirungsordinanz Gesetz wird, würde — so sagt man — die genannte Gesellschaft daraus sehr großen Vortheil ziehen. Die kleinen Milchhändler würden nicht im Stande sein, selbst Pasteurisirungsanlagen einzurichten und würden gezwungen sein, ihre Milch von jener Gesellschaft zu beziehen, die große Anlagen hat und voraussichtlich billiger würde arbeiten können als der einzelne kleine Mann.

Das wäre natürlich unter Umständen eine recht schwere Anklage, aber die Hauptfrage ist und bleibt doch: ist die Pasteurisirung nothwendig? Wenn diese Frage mit „Ja“ zu beantworten ist, dann würde gegen die Betheiligung des Dr. Evans an der Gesellschaft, die das Pasteurisiren in großem Maßstabe und damit zuverlässig gut und billig besorgen will, am Ende wenig mehr einzuwenden sein als gegen die Betheiligung anderer hervorragender Aerzte an dieser Gesellschaft. Ja, man könnte sie vielleicht sogar dem Gesundheitskommissär als Verdienst anrechnen, unter der Annahme, daß der Kommissär glaubte, auf diese Weise am besten für eine wissenschaftlich zuverlässige und dazu billige, die Milch nicht vertheuernde Pasteurisirung zu sorgen. Deshalb will es scheinen, als sei Ald. Hey, bezw. der Stadtrathausschuß, der die Pasteurisirungs - Ordinanz unter Berathung hat, durchaus im Recht mit der Forderung, daß erst die Pasteurisirungsfrage an sich durchberathen werde und dann erst die persönliche Frage, ob oder nicht Dr. Evans mittelbar (durch seinen Bruder, der als Bergbauingenieur in Mexiko weilt) an der Milk Products Co. betheiligt ist. Es ist zu hoffen, daß Dr. Evans sich damit zufrieden gibt und den Stadtrathausschuß nach Möglichkeit unterstützt in seinem Bemühen, das Richtige zu finden — umsomehr, als jene „Klagen“ ja nur erst als Gerücht umgingen, noch gar nicht vor den Ausschuß gebracht wurden und nur durch die, offensichtlich auf Ersuchen von Dr. Evans erfolgte Untersuchung der angeblichen Verletzung der Postgesetze, an die große Glocke gehängt wurden.

* * *

Die Frage, soll die Pasteurisirung aller in den Markt kommenden Milch erzwungen werden, ist wichtig genug, die allgemeinste Aufmerksamkeit und eingehendste Durchberathung zu erfahren. Daß sie wirthschaftlich recht schwer wiegt, der Pasteurisirungszwang sehr vielen Milchhändlern der Stadt entweder große, für viele unmögliche geschäftliche Auslagen auferlegen, oder sie zwingen würde, ihre Milch von einer Pasteurisirungsgesellschaft zu beziehen, was ihrer geschäftlichen Unabhängigkeit Abbruch thun und wohl auch ihre Profite verringern würde, das scheint gewiß; auch darf man als sicher annehmen, daß den gegentheiligen Versicherungen des Dr. Evans zum Trotz die städtischen Inspektionskosten steigen würden — es sei denn, daß wirklich geschähe, was die Kleinhändler befürchten: daß das ganze Milchgeschäft in wenigen Händen oder gar in eine Hand gebracht würde. Aber auch das sind schließlich Neben- oder Unterfragen der großen Hauptfrage gegenüber; ist die Pasteurisirung nothwendig?

Dr. Evans sagt ja. Seiner Ansicht nach ist die Pasteurisirung nothwendig, so lange es nicht möglich ist, die Milchzufuhr genau zu kontrolliren und alle möglicherweise tuberkulöse Milch fern zu halten. Aber andere Autoritäten sind dessen keineswegs so sicher. Die meisten der neueren deutschen Forscher messen im Gegentheil der Pasteurisirung nur einen verhältnißmäßig geringen Werth bei. Und dieser geringe Werth mag sehr leicht völlig verloren gehen, bezw. in's Gegentheil umschlagen, wenn die pasteurisirte Milch nicht richtig behandelt wird. Denn durch das Kochen werden zwar die Milchsäurenbakterien und wohl auch die Tuberkulose-Bakterien u. s. w. getödtet, nicht aber die Dauerzellen der Buttersäurenpilzen und proteolytischen Kleinwesen“ (Prof. Dr. R. W. Raudnitz, Prag, im „Handbuch der Kinderheilkunde“); die gefährlichen Heu- und Kartoffelpilze überdauern die Hitze und vermehren sich nach der Pasteurisirung erst recht schnell, wenn die Milch nicht ganz sauber und kalt gehalten wird. Deshalb sagt Prof. Dr. Ph. Biedert in dem als maßgebend geltenden Werke „Die Kinder - Ernährung im Säuglingsalter“ (1905): „Wenn man Pasteurisirung versuchen will, so ist das mit Haus - Pasteurisirungsapparaten durchzuführen, da bei Lieferung pasteurisirter Milch aus Anstalten diejenige Sorgfalt mit Kühlen auf dem Transport usw. nicht geübt zu werden pflegt, welche ein Verderben der Milch ausschließt.“

Kurz nach der Pasteurisirung mag die Milch ebenso gut verderben, ja schlechter und gefährlicher werden, als ohne Pasteurisirung. Das ist der Hauptpunkt. Die Pasteurisirung allein schützt keineswegs, nur wenn pasteurisirte Milch peinlich rein und kalt gehalten wird, ist sie gesund, — dann ist aber auch rohe Milch zuträglich (ja gesünder und nahrhafter als jene), sofern sie von Haus aus gut ist; und von Haus aus schlechte Milch kann auch durch das Pasteurisiren nicht gut gemacht werden.

Die Quelle — die Kuh und der Kuhstall — ist immer die Hauptsache und muß gesund und rein gehalten werden, von da an gilt für pasteurisirte Milch dasselbe wie für rohe. Wenn es nicht möglich ist, alle Milch tuberkelverdächtiger Kühe vom Markt fernzuhalten, so ist das wohl zu bedauern, aber sehr groß scheint die Gefahr doch nicht zu sein. Prof. Dr. Biedert sagt, „die Tuberkuloseübertragung durch Milch ist jedenfalls eine große Seltenheit“. Auf der anderen Seite ist bekannt, daß die Ernährung mit pasteurisirter Milch oft zum Kinderskorbut führt. Für uns hier gilt also ehe wir zum Pasteurisirungszwang schreiten, im Besonderen noch die Frage: Wird nicht das Publikum durch die vermeintliche augenscheinliche Güte und Unverderblichkeit der pasteurisirten Milch vielfach in falsche Sicherheit eingewiegt und zu Nachlässigkeit in der Behandlung der Milch verleitet werden?

* * *

Die Pasteurisirungsfrage ist, wie man sieht, noch keineswegs entschieden; es ist noch nicht einmal gewiß, ob nicht die Pasteurisirung unter den hier obwaltenden Umständen nicht größere Gefahren zeugt als vermeidet. Jedenfalls ist eine ganz gründliche Untersuchung nothwendig, ehe man zum Pasteurisirungszwang schreitet. Wenn man bis dahin auf Sauberkeit der Milch von der Kuh bis zum Baby achtet, dann wird das Beste gethan sein. Das ist allerdings eine schwere Aufgabe, aber sie bleibt auch nach der Pasteurisirung, und unmöglich ist's ja nicht. Nicht so unmöglich, wie der jedenfalls nur spöttisch gemeinte Vorschlag des Dr. Evans, daß jede Familie in der Stadt sich eine Kuh halte. Da gäbe es noch besseres: jede Mutter nähre das Baby selbst! Das wird nicht in dem Maße undurchführbar sein wie das „eine Kuh halten“, und das Baby ist doch in erster Reihe von den Milchgefahren bedroht — ihm gilt die ganze Fürsorge. — 5 —

Erlaubte Sklaverei.

Vierundvierzig Jahre nach Annahme des 13. Amendements wollen Mitglieder der Bundes - Einwanderungs-Kommission die Entdeckung gemacht haben, daß in den Ver. Staaten noch immer „Sklaverei erlaubt“ ist. Das heißt, daß ein Mensch einen anderen Menschen seiner Freiheit berauben und in unfreiwilliger Dienstbarkeit halten kann, ohne dadurch ein Strafgesetz der Vereinigten Staaten zu verletzen. Vorausgesetzt, daß der seiner Freiheit Beraubte ein Ausländer ist, und daß er seiner Freiheit nicht schuldenhalber beraubt ist. So daß also ein amerikanischer Arbeitgeber einen armen Teufel von Ausländer in Gefangenschaft halten und zur Arbeit zwingen kann, ohne sich dadurch der Gefahr einer Bestrafung auszusetzen.

So schlimm, wie sich's anhört — das mag gleich gesagt werden — ist die Sache nicht; die sonderbare Entdeckung ist mehr von „akademischem“ als von praktischem Interesse. Man pflegt in den Ver. Staaten nicht Gesetze nach allgemeinen Grundsätzen zu machen, sondern sie „von Fall zu Fall“ den eben sich geltend machenden Erfordernissen anzupassen, woraus dann ganz natürlich merkwürdige Lücken und Schlupflöcher sich ergeben.

Das 13. Amendement ist bekanntlich das erste der drei Kriegsamendements. Der Bürgerkrieg hatte die Negersklaverei niedergebrochen; nun sollte dafür gesorgt werden, daß sie nicht doch wieder, vielleicht in anderer Form und Gestalt, wieder aufgerichtet werde. Also setzte man in die Bundesverfassung den Satz: „Weder Sklaverei, noch unfreiwillige Dienstbarkeit, außer als Strafe für Verbrechen, dessen Jemand gehörig überführt worden ist, soll in den Ver. Staaten bestehen, oder an irgend welchem Orte, auf den ihre Gerichtsbarkeit sich erstreckt“ woran sich der Nachsatz schließt: „Der Kongreß ist ermächtigt, diesen Artikel durch angemessene Gesetze in Kraft zu setzen.“

Die daraufhin erlassene „Zivil Rights Bill“ vom Jahre 1866, ausschließlich in Rücksicht auf die befreiten Neger erlassen, setzt Strafen auf die Verletzung der Rechte von in den Ver. Staaten geborenen Personen. Eine zweite, umfassendere „Zivil Rights Bill“ ist wegen ihrer Eingriffe in die Staatenrechte für verfassungswidrig erklärt worden. Also fanden in Untersuchung der vielbesprochenen „Peonage“-Fälle die Anwälte der Bundesregierung keine andere Handhabe, außer die durch die „Peonage“-Gesetze gebotene. In diesen Gesetzen ist nun wieder ausschließlich das besondere, mit dem besagten Namen bezeichnete Verhältniß bedroht, wo der Arbeiter dem Arbeitgeber als Schuldner gegenübersteht — (auf Grund von Pachtverträgen, geleisteten Vorschüssen, gelieferten Waaren, Lebensmitteln usw.) und dann gezwungen wird zur Abarbeitung dieser Schuld; wobei die Bedingungen manchmal derart sind, daß die Verschuldung des Arbeiters immer größer wird, je länger er arbeitet.

Dagegen gibts also Gesetze, gleichermaßen für Ausländer wie für Bürger der Ver. Staaten geltend. Und daß diese Gesetze auch durchführbar sind, haben die verschiedentlichen, innerhalb der letzten Jahre erzielten Ueberführungen gezeigt; darunter die eines gewissen W. S. Harlan in Florida, eines sehr reichen, sehr „angesehenen“ Mannes, der zu einer Geldbuße von $5000 und zu 18 Monaten Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist. Wenn jedoch eine unfreiwillige Dienstbarkeit ohne Schuldverhältniß besteht, und wenn die davon Betroffenen „nur“ Ausländer sind — also beispielsweise eine Anzahl „grüner“ Eingewanderter unter allerhand Versprechungen nach einem entlegenen Holzfällerlager, Bergwerk oder sonst welchem abgelegenen Arbeitsplatze gelockt und dann dort zur Arbeit gezwungen und in Gefangenschaft gehalten wird, so ist damit zwar das 13. Amendement verletzt, aber es gibt kein Strafgesetz der Ver. Staaten für solchen Fall, so daß auch den „Sklavenhalter“ keine Strafe treffen kann.

Solches ist die jetzt verkündete Entdeckung der Bundesabgeordneten Bennett und Burnett, die als Mitglieder der Einwanderungskommission des Kongresses in den letzten Wochen drunten im Süden, in Alabama, Florida, Georgia und Arkansas, der dort bestehenden Peonage nachgegangen sind. Daß sie jedoch wirklich einen Fall von unfreiwilliger Dienstbarkeit gefunden hatten, wo nicht auch die bestehenden Gesetze zur Begründung einer Anklage ausreichten, wird in ihrem Berichte nicht gesagt. In allen bisher bekannt gewordenen Fällen sogenannter Peonage, wo es sich um Eingewanderte handelt, liegt die Sache so, daß die Eingewanderten (oft sofort nach der Ankunft) von Stellenvermittlern zur Arbeit angeworben wurden unter Bedingungen, die ihnen verlockend erschienen, die aber nachher nicht eingehalten wurden. An Ort und Stelle gelangt, fanden die Ankömmlinge die Beschäftigung schwerer, die Bezahlung geringer, Kost und Behausung schlechter, als ihnen in Aussicht gestellt worden. Wollten sie dann fort, so hielten mit Schießprügeln bewaffnete Wächter sie zurück, weil sie das vorgeschossene Reisegeld oder die inzwischen aufgelaufene „Board-Bill“ noch nicht abgearbeitet hätten.

Hier läßt sich auf Grund des Peonagegesetzes vorgehen. Selbst wenn einmal ein Fall vorkäme, wo dies Gesetz nicht anwendbar wäre, wäre deswegen noch nicht jede Rechtshilfe ausgeschlossen. Jeder Staat hat Gesetze gegen widerrechtliche Freiheitsberaubung. Auf alle Fälle bietet, wo sonst nichts hilft, das Habeas Corpus-Verfahren eine Zuflucht. Nur sind alle Rechtsmittel Dem nichts nütze, der sie nicht kennt oder nicht in der Lage ist, Gebrauch davon zu machen, in welche Lage vor Allem der mit der Landessprache und den Landesgesetzen unbekannte, „unwissende“ Einwanderer gerathen kann. Und wenn die entdeckte Lücke im Gesetzbuche nicht an und für sich die gerichtliche Verfolgung der Schuldigen unmöglich macht, so mag doch, wie auch der vorliegende Bericht betont, die Ueberführung dadurch in manchen Fällen erschwert oder auch die Erlangung eines Strafurtheils völlig unmöglich gemacht werden. Aus diesem Grunde, wenn aus keinem anderen, wird es gut sein, das Bundesgesetz so zu ergänzen, daß dadurch jeder Fall von widerrechtlicher Freiheitsberaubung gedeckt wird, damit die Opfer der Vergewaltigung und Habgier ihren Rechtsschutz in den Bundesgerichten finden können, wo sie aus irgend welchen Gründen ihn nicht in den Staatsgerichten finden können.

Lokalbericht.

Jubelfeier.

St. Aloysius-Gemeinde feiert ihr 25jähriges Bestehen.

Die deutsche katholische St. Aloysius-Gemeinde, im Jahre 1884 von Pfarrer A. Thiele, im Auftrage von Erzbischof Feehan, auf der Nordwestseite organisirt, feiert seit gestern unter sehr zahlreicher Betheiligung ihrer zahlreichen Mitglieder ihr silbernes Jubiläum. Am 22. Juni 1884 hat, in einem aus Brettern aufgeführten Nothbau, die Gemeinde ihren ersten Gottesdienst abgehalten. Schon wenige Monate später wurde der stattliche Bau an Claremont Ave. und Lemoyne Str. aufgeführt, welcher seither der Gemeinde als Kirche gedient hat. Aber er ist längst zu klein geworden, und gestern, nach dem Hochamt, ist die erste Sammlung zu einem Baufonds für eine neue, größere Kirche vorgenommen worden. Sie hat einen sehr beträchtlichen Ertrag ergeben.

Pfarrer Thiele, der mit freudiger Genugthuung auf den reichen Erfolg seiner langjährigen Mühe zurückblicken kann, ist aus Thülen in Westphalen gebürtig. Nachdem er in Bonn Philosophie und Theologie studirt, kam er, 21 Jahre alt, im Jahre 1868 nach den Ver. Staaten, um hier zunächst seine Ausbildung zum Priester im St. Francis Seminar bei Milwaukee zu beenden. Im Jahre 1870 zum Priester geweiht, war er vorerst an der Herz Jesu-Gemeinde in Sterling thätig, wurde dann aber zur St. Peters-Gemeinde in Niles Center versetzt, von wo aus er auch in Waukegan und in Desplaines deutsche Gemeinden zu versehen, sowie — vier Jahre lang — als Kaplan in den County-Anstalten zu Dunning zu amtiren hatte. Vom Jahre 1879—1884 ist er dann Pfarrer der St. Heinrichs-Gemeinde in Rose Hill gewesen, und darauf hat ihn der Auftrag des Erzbischofs nach der Nordwestseite geführt, die sich zu einem so außerordentlich dankbaren Wirkungskreise für ihn entwickeln sollte.

Schon im Jahre 1888 war die St. Aloysius-Gemeinde so stark geworden, daß eine neue, die St. Franz Xaverius-Gemeinde, davon abgezweigt werden konnte, ein Vorgang, der sich, im Jahre 1890, wiederholte in der Gründung der St. Philomena-Gemeinde. Mit der St. Aloysius-Gemeinde eng verbunden sind, außer der regulären Gemeindeschule, eine höhere Knaben- und eine höhere Töchterschule, dazu das rühmlichst bekannte St. Elisabeth-Hospital. Unter den Marienbrüdern, welche an der höheren Knabenschule Unterricht ertheilen, befinden sich sechs, die aus der Gemeinde hervorgegangen sind; elf Jungfrauen der Gemeinde widmen als Ordensschwestern sich der Krankenpflege oder der Lehrthätigkeit in Gemeindeschulen. Priester sind im Laufe der Jahre fünf aus der Gemeinde hervorgegangen, nämlich die Pfarrer Raphael Weisenbach, Michael Klasen, Joseph Schell, Wilhelm Hoff und Roman Gorski. Einer von diesen, Pfarrer Klasen, hat bei der gestrigen Jubiläumsfeier die Festpredigt gehalten.

Die Jubiläumsfeier wird heute und morgen fortgesetzt. Heute wurde ein Hochamt zelebrirt anläßlich des Namensfestes des Kirchenpatrons (St. Aloysius); für morgen ist die Hauptnummer des Festprogramms ein Requiem für verstorbene Mitglieder der Gemeinde.

Die nachgenannten Mitglieder der Gemeinde, unter Leitung von Pfarrer Thiele und dessen Kaplanen Karl Epstein und Henry Franz, machen sich als Mitglieder des Festausschusses um die schöne Feier verdient: Peter Barband, George C. Mages, A. J. Borgmeier, John Meier, William Bauerle, Jakob Minke, Charles Collignon, John Noll, Clemens Deisenroth, John Prescher, William Eiser, Frank Pahls, Nikolaus Feipel, Franz Pich, N. P. Fischer, Gustav Seubert, P. J. Irmen, John Schoenenberger, August Koziron, Anton Schell, George Loaker, Vincenz Weske, Michael Lejeune und N. L. Wagner.

Nicht unerwähnt darf die rege Pflege werden, welche im Rahmen der Gemeinde das Vereinswesen findet. Es gibt innerhalb der Gemeinde nicht weniger als sieben Jugendvereine, dazu kommen noch zwei Hilfs- und Versicherungs-Kassenvereine für Frauen und sieben solche für Männer. Die Armenpflege läßt sich ein schon früh gegründeter Zweigverband der St. Vincent de Paul-Gesellschaft angelegen sein.

Ev.-Lutherisches Altenheim.

Die 36. ev.-lutherischen Gemeinden, welche den nördlichen Illinoiser Distrikt der Missouri-Synode bilden, haben gestern zahlreich an dem jährlichen Altenheimfest ihrer Vereinigung theilgenommen. Drei Extrazüge brachten gegen 2000 Festgäste von Chicago nach Arlington Heights, wo das Altenheim mit seinen 75 Insassen sich befindet; mittels sonstiger Verkehrsmittel trafen auf dem Festplatze starke Abordnungen von Landgemeinden aus der Nachbarschaft ein. Festpredigten wurden gehalten von den Pastoren Boester und Pflug; der gemischte Chor der Dreifaltigkeits-Gemeinde von Melrose Park und der Männerchor der Andreas-Gemeinde trugen durch Gesangvorträge zur Verschönung des Festes bei.

Stolypin vereitelt einen reaktionären Plan.

St. Petersburg, 21. Juni. Der Premierminister Stolypin hat den Plan reaktionärer Organisationen durchkreuzt, aus der, nächsten Monat stattfindenden, 200jährigen Gedenkfeier der berühmten Schlacht von Poltawa eine reaktionäre Kundgebung gegen das Parlament und gegen das Reformmanifest vom 30. Oktober. zu machen. Die „Liga der wahren russischen Leute“ (auch Schwarze Hundert genannt) hatte beabsichtigt, während der Feier in Poltawa einen allgemeinen Kongreß abzuhalten und eine Deputation an den Zaren mit dem Ausdruck ihrer bekannten erzreaktionären Wünsche zu senden. Aber der Premier lehnte es ab, diesen Vorschlag gutzuheißen oder irgendwie zu begünstigen. Er setzte die Liga auch in Kenntniß, daß überhaupt nur Sitze für 175 Vertreter reservirt seien; daraufhin machten die Kongreßdelegaten bekannt, daß sie nicht zugegen sein würden.

Neu und interessant!

„Arbeiten und nicht verzweifeln.“ Von Carlyle. 220 Seiten. Preis......... 55 Cents
„Sport im Bild.“ Jahrbuch der „Woche“. 288 Seiten ill. u. geb.......... 90 Cents
„Cavete!“ Der Roman des lenkbaren Luftschiffes. 500 Seiten.......... 60 Cents

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Friedrich Deising

im Alter von 53 Jahren und 2 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 7815 Green Str., Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, nach der St. Bartholomew Episcopal Kirche, Stewart Ave. und Normal Parkway, von da per Kutschen nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Deising, Gattin.
Charles, Fred, Edward, Gertrude und Frank Deising, Kinder.
Mary Hanson, Katherine Schroeder, Rosa Duenwig, Anna Schrader, Minnie Herech, Louise Marrey, Winifred Cook, Schwestern.
Karl u. Harry Deising, Brüder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Südseite Schwäbischer Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Christ. Eßlinger

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Juni, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 4930 S. Ashland Avenue, per Grand Trunk Bahn nach Mount Greenwood.

Jos. Wille, Präsident.
Jakob Pfrommer, Sekretär.

JOHNSON BROTHERS
Milwaukee und Armitage Avenue

Große Werthe für Dienstag

Groceries.
Fancy Santos Kaffee, 3 Pfd. 50c; per Pfund........... 19c
Amber- od. Lakeside Seife, 6 St.. 19c
Unsere beste Creamery Butter, Pfd. 29c
Santa Clara Pflaumen, 10c-Größe; 3 Pfd. für.......... 19c
20 Mule Team Borax, 1-Pfd. Pad.. 7c
Granulated Zucker, 4 Pfd........ 18c

Bargains in Carpets.
Wilton Velvet Carpet und Borten; — fancy Farben und Muster, 1.35 - Werthe; nur.......... 79c
Extra feiner Body Brussels Carpet und dazu passende Borte; werth $1.75; nur........ $1.09
Axminster Rugs, fancy Muster und Farben; 2.50-Werthe, für nur.................. $1.59

Von der Auktion.
36zöllige Kleider und Shirting Percales, wth. 15c, Yd. nur.. 7¾c
Männer-Socken, fancy Farben — die 12c-Sorte, Paar............ 7c
Spielkarten — 25c-Werthe, für nur............................ 8c
Schwarze Spun Glas Männerhemden, alle Gr., wth. 50c.... 29c

2. Floor Bargains.
Shelf-Papier, roth, grün und rosa — 10 Yds. für............. 1c
Mund-Harmonikas, echte Richter Bronze, etwas beschmutzt, nur... 5c
Shinole — das 50c-Set — für nur......................... 19c

Gerade vor einem Jahr

eröffneten wir unser Up-to-date optisches Departement und freuen uns über den großen Erfolg.

Dr. Max de Hes,
Europäischer Spezialist.

hat durch seine wissenschaftliche und gewissenhafte Untersuchung die Augen vieler Leidenden geholfen. Um dieser Abtheilung weitere Ausdehnung zu geben, werden für eine Woche die Preise sehr vermindert. Große Auswahl. Neueste Styles. — Sprechstunden 1 Nachmittags bis Geschäftsschluß.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Christ. Eßlinger

im Alter von 44 Jahren am 19. Juni im Alexianerbrüder-Hospital gestorben ist. Beerdigung vom Hause seines Bruders, 4930 S. Ashland Ave., Dienstag Vormittag um 10:30, nach dem 49. Str. Depot, dann mit der Eisenbahn nach Mount Greenwood-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Eßlinger geb. Goreich, Gattin.
Christ. u. Anna Maria Eßlinger, Eltern.
Susan, Maria, John, Anna, Anna Maria, Karolina, Karl und Adolph, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Edward H. Rossow

am 20. Juni im Alter von 18 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 22. Juni, vom Trauerhause, 17 Bedder Str., um 2 Uhr Nachm. nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau Charles Rossow geb. Krauch, Eltern.
Walter J. und Annie E. Rossow, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Deutscher Wirth-Verein Town of Lake.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Christ. Eßlinger

am Samstag, den 19. Juni, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Juni, Vormittag um 11 Uhr, von 4930 S. Ashland Ave., per Bahn nach Mount Greenwood-Friedhof. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Ernst Petersen, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Henry Jurgens

im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am 23. Juni, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 979 Winnemac Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert, Bertha, Klara, Minnie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Anna Krüger

im Alter von 21 Jahren, 11 Monaten und 11 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Juni, Nachmittags 12:30, vom Trauerhause, 3559 S. Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Ihre Eltern und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Großvater

August Frieds

im Alter von 81 Jahren, 10 Monaten und 22 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Juni, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1591 Hohne Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Kinder und Enkelkinder.

Gestorben: Karl Bruhnke, am Samstag, den 19. Juni, im Alter von 33 Jahren, 10 Monaten und 17 Tagen. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Juni, von J. C. Kruses Undertaking-Parlors, 921 W. 21. Str., Mittags 12:30, nach Concordia.

Gestorben: Andreas Kallmer, 47 Jahre alt, geliebter Gatte von Johanna Kallmer geb. Loges. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 1:30, von 551 N. Western Ave., nach Concordia.

Zur Erinnerung.

an unsere geliebte Mutter, Tochter u. Schwester

Katie Sliwinski geb. Schmitz,

welche am 21. Juni 1908 im Alter von 27 Jahren von uns geschieden ist.

Auf einem schönen Friedhof,
Wo grüne Bäume stehen,
Ruh'st du, geliebte Schwester,
Du mußtest von uns gehen.
Wir ließen dich mit Schmerzen
Aus unserer Mitte los,
Und gönnen dir von Herzen
Dein köstlich schweres Loos.
Wie vom Baum die Blüthen fallen,
Also sankst auch Du hinab,
Und du gingst so früh von allen
Schon voran in's kühle Grab.
All' deine Müh' und all dein Streben
Hat der Tod zu nichts gemacht.
Und dein blühend junges Leben
Schlummert in des Grabes Nacht.
Einst aber schlägt die schöne Stunde
Wo wir uns wiedersehen,
Mit dir vereint im Bunde
Vor Gottes Throne stehen.
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein schneller Tod mir schlug.
Und noch bis zu dieser Stunde
Denk ich, warum mußtest du
Mich so früh von hier verlassen?
Ja, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Doch ich weiß, du bist da oben
In des Vaters Haus gehoben,
Und mein Bitten ist jeden Tag:
Daß er uns vereinen mag.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Kindern, Mutter, Brüdern und Schwestern.

Zur Erinnerung.

In liebevoller Erinnerung an meine theure Gattin und unsere geliebte Mutter

Minna Moerk,

welche heute vor einem Jahre entschlafen ist.

Schlumm're sanft, du gute Mutter,
Die du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach! Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge brach,
Trauend weinen wir dir nach.

Der trauernde Gatte und Kinder.

Neu! — Neu!
Die nervösen Angstgefühle, ihre Beherrschung und Beseitigung durch einfaches Verfahren. Von Dr. H. Mainhardt. Preis $1.00.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen. 104—106 Randolph Straße.

Todes-Anzeige.

Schleswig-Holsteiner Gegens. Unterstützungs-Verein.

Den Mitgliedern dieses Vereins hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

Heinrich Boettcher

am 23. Mai in Wandsbeck (Schleswig-Holstein) gestorben ist.

L. Abeling, Präsident.
H. J. Jansen, Sekr.

Danksagung.

Freunden, Verwandten und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für die zahlreiche Betheiligung an dem Begräbniß unserer geliebten Mutter

Minna Buehrle.

Ganz besonders danken wir für das tiefe Mitgefühl, das uns entgegengebracht wurde, wie auch für die schönen Blumenspenden. Insbesondere danken wir ferner dem Herrn Pastor Rud. A. John für die trostreichen Worte, die er am Sarge sprach, und dem Schwäbischen Frauen-Unterstützungs-Verein für den schönen Gesang im Hause sowie am Grabe. Ebenfalls dem Kaiser Friedrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungsverein für die tröstlichen Worte, die am Grabe gesprochen wurden, sagen wir unsern innigen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen:

William, Julius und Mathias Buehrle, Kinder.

Danksagung.

Für alle von lieben Verwandten und Freunden unserem lieben Gatten und Vater

Paul Seufert

während seiner langen schmerzlichen Krankheit und bei seiner Beerdigung erwiesene Theilnahme, sowie dem St. Carl Barromäus-Verein, der St. Aloysius - Gemeinde, sowie dem Herrn Pfarrer derselben, Reverend A. J. Thiele, für das herzliche Leichengeleit wie für die herzlichen Worte am Sarge sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Katharina Seufert, Wittwe.
Siegfried Seufert, Sohn.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 676 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.

Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Riverview Expo
Gates open 10 A.M. Admission 10 Cents
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe.

Frauen und Kinder frei von 10 Vorm. bis 5 Nachm., außer Sonn- und Feiertags.
Unsere gestrige Besuchsmenge ein großartiger Anblick.
Erinnerte an 1893 und den „Chicago-Tag“ der Weltausstellung.

Jetzt: Weber's Kapelle!

Nächsten Samstag Eröffnung von
CREATION

Mittwoch, 14. Juli! Für vier Tage:
Buffalo Bill's Show!

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.

Letzte Woche von **Vessella** und seiner Kapelle.
Achtet darauf, daß die Kinder den Besuch der „Magic City“, die wundervolle Miniatur-Stadt der Welt, nicht versäumen.
Sans Souci Theater Dach-Garten auf dem Boden.
Frank Moulan in Geo. Ade's Sultan of Sulu
Pop. Preis-Mat.: Dienst., Donnerst., Samst

FOREST PARK

Ueberall wird von unserer freien Musikgabe gesprochen. — Jeden Nachmittag und Abend
LIBERATI'S GRAND OPERA CO.
Kommt und hört Musik, die $2.00 werth ist, für 10 Cents.

White City

Creatore und seine Kapelle.
In dem neuen Terrace Garden.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.

George Maennel
Deutsches Haus
3120—3124 N. 40. Avenue,
2 Block südlich von Montrose-Friedhof.
Einziges deutsches Gasthaus der Straße.

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Some people don't believe in vacations? They have never been in cool Colorado.

Railway journeys are usually tiresome. They always are when they end in disappointment. Colorado never disappoints and if you use the Rock Island to the Rockies, your vacation begins when you board the train.

Colorado holds more joy, more sunshine, more of everything to make an ideal vacation than any place on earth. The de luxe trains of the

Rock Island-Frisco Lines

are like Colorado. They are all and more than you expect. Observation-buffet-library cars, dining cars, Pullman sleepers—and that means all that is best in modern railway equipment—barbers, valets and stenographers. Splendid trains daily at convenient hours from Chicago, St. Louis, Kansas City and Memphis.

Round trip tickets to Denver, Colorado Springs and Pueblo from Chicago, $30; St. Louis, $25; Kansas City, $17.50. On sale daily June 1st to September 30th; final return limit October 31st.

Send today for our illustrated book "Under the Turquoise Sky" or our beautifully-illustrated folder "Thro' Scenic Colorado and Yellowstone Park to the Alaska-Yukon Exposition." You will find them of real value in planning your summer vacation. Free on request.

A. B. SCHMIDT, Gen. Agt. Pass'r Dept.
91 Adams St. Phone Central 4446

Lokalbericht.

Die Todten von Wilson Siding

Zehn Menschen wurden bei dem Zusammenstoß getödtet.

Mißachtung der Fahrweisungen.

Einer der angeblich Schuldigen büßte mit dem Leben. — Unverletzt unter vier Leichen. — Einsame Gegend und langsame Hilfeleistung.

Zehn Menschenleben sind der strafbaren Nachlässigkeit oder Vergeßlichkeit eines Motorführers zum Opfer gefallen, ihn selbst hat allerdings auch die Strafe sofort ereilt, denn auch er mußte seine That mit dem Tode büßen. Auf der Lake Shore-Landbahn, der von Gary nach anderen Indianaer Städten führenden elektrischen Linie, sind, wie schon gemeldet, am Samstag Abend zwei Züge zusammengestoßen. Eine Kurve und ein Landeinschnitt hinderten den Ausblick, vermieden aber wäre die Katastrophe geworden, wenn der Motorführer Reed seine Weisungen befolgt hätte.

Die Todten:

Henry A. Barber, Mishawaka, Ind.
Edward Gilbertson, Porter, Ind.
H. H. Hutson, Niles, Mich.
Charles Johnson, Porter, Ind.
F. A. Lake, Dowagiac, Mich.
William Leon, Dowagiac, Mich.
Emil Lundgren, Porter, Ind.
Ray Merriman, South Bend, Ind.
G. A. Reed, Villa Grove, Jll.
Charles Swanson, Porter, Ind.

Die Schwerverletzten:

John F. Effmiller, Michigan City, Ind.
Arthur Johnson, Chesterton, Ind.
L. B. Peo, Michigan City, Ind.

Leichter Verletzte im Hospital:

George H. Barnum, Knox, Ind.
Daniel Bruger, South Bend.
F. W. Burlingame, Gary, Ind.
Everett Calvert, South Bend.
Adolph Erickson, Porter, Ind.
Richard S. Kelly, South Bend.
D. E. Kenny, Michigan City.
A. Lein, Stevensville, Mich.
T. W. Lorse, Mishawaka, Ind.
Jay Hoore, Hillsdale, Mich.
Charles Nissen.
A. E. Pahl, Michigan City.
Fred Schimmel, Michigan City.
Paul Wilson, Cleveland, O.
Fred. Worsch, Michigan City.
Fred. Wurth, Chesterton, Ind.
Edward Austin, Michigan City.
Albert Hagels, Michigan City.
Frank Heath, Chester, Ind.
Rose Hershey, Goshen, Ind.
Secordus Keene, South Bend.
T. W. Luce, Knox, Ind.
Mamie Laisen, Chesterton.
Louis Mantoffel, East Gary.
Frau Stella Mendyke, South Chicago.
John F. Miller, Michigan City.
Frau A. B. Scholly, South Bend.
Frau M. Stutman, Mishawaka, Ind.

Bei der Abfahrt von Gary und von Michigan City hatten die Mannschaften der beiden elektrischen Züge um 8½ Uhr Abends Auftrag erhalten, an der „Wilson Siding", halbwegs zwischen beiden Städten, fünfzehn Meilen von jeder entfernt, auf einander zu warten. Jene Weiche liegt auf einem Hügel, und das Geleise beschreibt dort auch eine Kurve. Wie gewöhnlich, wenn es bergan geht, hatten die Motorführer, als sie an den Fuß des sie trennenden Hügels kamen, den vollen Strom angedreht, und die Züge fuhren mit einer Geschwindigkeit von vierzig Meilen bergan. Der östlich fahrende Zug sauste aber an der Weiche vorüber und stieß, zu Thal fahrend, auf der Kurve in einem Landeinschnitt mit dem westlich fahrenden zusammen. Schaffner Schimmel von letzterem erzählt, daß er bereits langsam gefahren sei, als kaum fünfzig Fuß entfernt der entgegenkommende Zug um eine Biegung des Einschnitts aufgetaucht sei. Der Zusammenstoß, war ein so furchtbarer, daß der erste Wagen des westlich fahrenden Zuges direkt in die Luft gehoben wurde und der Motorwagen des anderen Zuges sich halbwegs darunter schob. Die Passagiere in dem Rauchabtheil des östlich fahrenden Zuges wurden in der Trümmermasse zermalmt und festgeklemmt. Der in die Luft gehobene Wagen berührte den elektrischen Leitungsdraht, wodurch der Strom in die Erde abgeleitet wurde. Natürlich erloschen sofort alle Lichter. Die unverletzt gebliebenen Leute begannen sofort Rettungsarbeiten, einige liefen nach Osten und Westen und suchten Fernsprecher. Schließlich wurde ein solcher in einem drei Viertel Meilen von der Unglücksstätte gelegenen Farmhause gefunden und Hilfe von Gary und Michigan City herbeigerufen. Die Bahnverwaltung konnte wegen der erwähnten Ablenkung des elektrischen Stromes keine elektrischen Wagen schicken, sondern sandte zwei Elektriker und zwei Aerzte mit einem Eisenbahn-Gasolinkraftwagen ab. Inzwischen waren aber vom drei Meilen entfernten Chesterton, von Gary und Michigan City bereits andere Aerzte in Kraftwagen eingetroffen, und diese hatten beim Schein der Stallaternen der umwohnenden Farmer sich der Verletzten angenommen. Deren Befreiung war äußerst schwierig, und erst nach drei Stunden wurde der letzte Mann, Paul Kerrigan, aus der Trümmermasse befreit. Er war sonderbarerweise fast völlig unverletzt, über ihm hatten aber vier Todte gelegen. Als schließlich die elektrische Stromleitung gebraucht werden konnte und die Hilfszüge eintrafen, lagen die Verletzten bereits in langen Reihen auf dem Felde. Ein Theil wurde nach Gary ins Mercy-Hospital und ein Theil nach Michigan City ins St. Anthony's Hospital gebracht, später die aus Gary ebenfalls nach letzterem Krankenhause. Die Todten wurden auf Farmerwagen nach Chesterton geschafft.

Erzählung von Augenzeugen.

Paul Wilson, der Hilfs-Generalsuperintendent der Bahn, war auf der vorderen Plattform und stand neben dem getödteten Motorführer Reed. „Wir fuhren ziemlich schnell", erzählt Wilson, „und ich hatte mich gerade auf die Sandkiste gesetzt, als wir um die Kurve in den Einschnitt sausten. Da sah ich kaum zehn Fuß entfernt den anderen Zug. Mit einem Satz sprang ich hinter das eiserne Gitter hinter dem Motorführer. Was weiter geschah, weiß ich nicht. Ich war bewußtlos, und als ich zu mir kam, war ich schon aus den Trümmern heraus. Es war ein schrecklicher Auftritt. Aus der Trümmermasse klang das klägliche Jammern der Verletzten, dazwischen erschollen Warnungsrufe wegen der elektrischen Drähte, und erst nach einigen Minuten kehrte uns die Geistesgegenwart zurück und die Rettungsarbeit begann. Diese war wegen des großen Gewichts der Trümmermassen sehr schwer. Manche der Verletzten konnten erst befreit werden, nachdem Aerzte und Brecheisen eingetroffen waren."

„Eine Frau Stutmann", erzählt Schaffner Schimmel, „lief, ihren Säugling an sich drückend, wie geistesabwesend herum. Sie erzählte jedem, daß ihr Kind gerettet sei. Ihrer schweren Schnittwunden im Gesicht achtete sie garnicht. Die Schuld an dem Unglück trifft das Personal des anderen Zuges, Reed und Schaffner Kenney." Letzterer ist so schwer verletzt, daß er bislang nicht vernommen werden konnte. Hilfs-Leichenbeschauer Wilfang und der Staatsanwalt des County Porter versprechen eine gründliche Untersuchung, namentlich da in dem einen Jahre seit Aufnahme des Betriebs auf der Bahn schon viele schwere Unfälle vorgekommen sind, der schlimmste vor vier Monaten, wobei zwanzig Menschen den Tod fanden. Viele der Samstag Abend Verunglückten waren auf der Heimfahrt von den Kraftwagenrennen. Beide Züge waren voll besetzt. Der Hauptbetriebsleiter der Bahn, H. H. Wallace, behauptet, daß nur erfahrene Eisenbahn-Lokomotivführer auf der elektrischen Bahn als Motorführer angestellt wurden, um durchaus sicher zu gehen und an Gehorsam gegenüber Fahrweisungen gewohnte Leute zu bekommen. Das Unglück trug sich um 9½ Uhr zu, hier traf die Nachricht erst nach mehreren Stunden ein.

Straßengänger gefährdet.

Isaak Goldmann, Nr. 564 W. Taylor Str., hatte gestern Abend seinen Einspänner vor der Speisewirthschaft an Sheridan Road und Grove Straße unbeaufsichtigt stehen lassen. Vor einem vorbeisausenden Kraftwagen scheute das Pferd und brannte durch. Polizist Wayman Miller sprang in einen Henry Goeler, Highland Park, gehörigen Kraftwagen und setzte dem Gaul nach, der die Sheridan Road hinaufstürmte, holte ihn auch nach kurzer Hatz ein und brachte ihn zum Halten, ehe noch irgend welches Unheil angerichtet worden war.

E. S. Krighel, Nr. 365 Larrabee Straße, unternahm gestern Abend mit seiner neunjährigen Tochter Dorothy eine Spazierfahrt durch den Lincoln Park. Als er in der Nähe von North Avenue ausgestiegen war, um die Laternen anzuzünden, scheute das Pferd vor einem Kraftwagen und brannte durch. Es bog in die Clark Straße ein und rannte diese in südlicher Richtung hinauf. Nahe Burton Place stürzte es. Dorothy sauste auf das Pflaster, kam aber ohne nennenswerthe Verletzungen davon.

Dem Supervisor des Verwaltungsbezirks Cicero, Joseph Katela, gingen gestern in Hawthorne die Pferde durch. Er wurde aus dem Wagen geschleudert und, da er krampfhaft die Zügel festhielt, eine Strecke von etwa 300 Fuß mitgeschleift, ehe er durch sein Gewicht die Pferde zum Stehen brachte.

Retter in der Noth.

Der Vergnügungsdampfer „Illinois" befand sich Freitag am Fuße der Randolph Straße, als zwei Mädchen im Alter von vier und fünf Jahren, über Bord und in den See fielen. Charles Hanson, Nr. 7613 Cottage Grove Ave., sprang ihnen unverzüglich nach und rettete sie. Sobald der Dampfer angelegt hatte, entfernten sich die Kleinen mit dem Vater, ehe ihre Namen festgestellt werden konnten. Ein Polizist, der Zeuge ihrer Rettung war, unterließ es, seinen Vorgesetzten Meldung zu erstatten.

Kam unter die Räder.

Der Kunstgärtner W. J. Smyth, Nr. 6541 Yale Ave., war gestern vor seinem Landsitz an Lake Marie, Ill., damit beschäftigt, seinen Kraftwagen in Stand zu setzen, als er unabsichtlich den Hebel berührte. Der Kraftwagen setzte sich in Bewegung, und Smyth wurde überfahren. Der Verunglückte, der in einem Sonderzug nach Chicago gebracht wurde, liegt in bedenklichem Zustande im St. Lukas-Hospital darnieder.

Vergnügen eigener Art.

Ein Kraftwagen, in dem D. J. Winder, Nr. 590 Fulton Straße, Gattin und Tochter, sowie Frl. Inez Snyder, La Grange, saßen, stieß gestern mit einer Kedzie Ave.-Elektrischen zusammen. Frau Winder erlitt bei dieser Gelegenheit einen Bruch des Oberkiefers und des rechten Knöchels. Sie befindet sich in der Familienwohnung in ärztlicher Behandlung. Die Fahrtgenossen kamen mit dem bloßen Schreck davon.

Personal-Nachrichten.

— Das Befinden des ehemaligen Stadtschreibers Wm. Loeffler, der im Henrotin-Hospital sich einer Operation unterzog, hat sich seit gestern Nachmittag derartig verschlechtert, daß Dr. Otto, der ihn behandelnde Arzt, heute Morgen das Ableben des Kranken stündlich erwartete.

— In der deutschen evangelisch-lutherischen St. Johanneskirche in Elk Grove wurden gestern Mittag von Pastor Drexler Wm. Busse jr., der Sohn des Präsidenten des Countyraths, und Frl. Emma Fenz, Tochter von Herrn Fenz in Schaumburg Center, getraut. Die Hochzeitsgesellschaft fuhr vom Heim des Herrn Busse sen. in Mount Prospect nach der Kirche, wo sie am Schluß des Vormittagsgottesdienstes eintraf. — Brautführer, „best Man", bezw. Brautjungfern, waren Ernst, Albert, Christine und Mathilde Busse, Onkel und Tanten des Bräutigams, Wm. Fenz, Bruder der Braut, und Frl. Renola Haltendorf.

— Von Ersparnissen nie Gebrauch zu machen, das ist die größte aller Verschwendungen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

MOELLER & COMPANY
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Dienstag, 22. Juni.

Zusammenlegbares Wäschegestell, gemacht aus finished Hartholz, speziell, **79c**

10 Qrt. galvanisirte Wassereimer für........... **15c**

10 Quart extra schwere Gießkanne aus Blech runder Griff, fest angebrachte Brause, — speziell zu **33c**

Zusamenlegbare Waschbank aus Hartholz, ölfinished, Wringerbrett in der Mitte — speziell zu............. **98c**

Eßzimmer-Stuhl, großer, schön geformter Sattelsitz, hübsch gedrehte Pfosten und Spindeln — speziell zu nur **1.25**

Beste Hartholz Wäscheklammern, 6 Dutzend für........ **5c**

Koupon.

1 Flasche französ. 3 Star Brandy	1.00
1 Flasche Blackberry Brandy	.50
1 Flasche Calif. Port	.50
1 Flasche Calif. Sherry-Wein	.50
Gesammtwerth	2.50
Mit diesem Koupon für	1.00

Sitz im Kongreß.

Scheint dem Sprecher Shurtleff sicher zu sein.

Keine Ersatzwahl im 6. Bezirk.

Herr Smulski bewirbt sich nicht um die Ernennung zum Schulrathsmitglied. — Sicherheits-Vorkehrungen für den „Vierten". — Der Straßenbahnverkehr.

In dem elften Kongreßbezirk, der aus den an Cook County grenzenden Counties Kane, Will und Dupage, sowie dem westlich von Will liegenden McHenry County besteht, dürfte im nächsten Jahre von den Republikanern Herr Shurtleff, der jetzige Sprecher des Unterhauses der Staats-Legislatur, als Kongreß-Kandidat aufgestellt werden. Der Bezirk ist früher viele Jahre lang von Herrn Al. Hopkins-Kane vertreten worden. Nachdem dieser zum Bundessenator gewählt worden war, erbte seinen Sitz im nationalen Abgeordnetenhause Herr Howard Snapp-Will. Nun hat aber dieser sich schon im vorigen Jahre die Wiederaufstellung nur mit genauer Noth verschaffen können, und es ist garnicht daran zu denken, daß ihm das im kommenden Jahre wieder gelingen könnte. Herr Hopkins wird kaum Lust haben, nachdem er im Oberhause des Kongresses eine Rolle gespielt, in die bescheidenere Umgebung des Unterhauses zurückzukehren. Und sollte er wirklich nicht abgeneigt sein, so dürfte ihm das wenig nützen, denn gerade in seinem Heimaths-County und in seiner Heimathsstadt (Aurora) ist die Opposition gegen ihn am stärksten. In Kane County wird die Parteiorganisation gegenwärtig von Col. Copley beherrscht, in Dupage County von dem Staats-Abgeordneten Parker. Die beiden letztgenannten sind eifrige Anhänger des Sprechers Shurtleff und setzen ihren Stolz darein, während des langen Kampfes um die Bundessenators-Würde nicht ein einziges Mal für Hopkins gestimmt zu haben.

Der im nationalen Abgeordnetenhause durch Herrn Lorimers Erwählung zum Senator frei gewordene Sitz im Unterhause (6. Illinoiser) wird für die Dauer der gegenwärtigen Kongreßperiode wahrscheinlich unbesetzt bleiben. Eine Ersatzwahl würde die Countykasse mit erheblichen Kosten belasten, und außerdem enthebt man durch Freilassen des Sitzes Herrn Lorimer der von diesem vielleicht eingegangenen Verpflichtung, zu dessen Erlangung einem seiner demokratischen Verbündeten behilflich zu sein.

Die Schulraths-Ernennungen.

Am nächsten Montag, wenn nicht erst in der darauf folgenden Woche, wird Bürgermeister Busse dem Stadtrath die Ernennung von acht Mitgliedern des Schulraths unterbreiten. Ueber vierzig Kandidaten waren ihm empfohlen worden, davon sind 28 in die engere Wahl gekommen. Die Polen werden einen Vertreter erhalten, wer es ist, ist nicht bekannt; der Bürgermeister verläßt sich in der Frage auf seinen Freund John F. Smulski, der sich aber nicht selbst um das Amt bewirbt. Möglicherweise wird es Anwalt J. F. Smietanka. Die drei seiner Zeit vom Bürgermeister ernannten durch Entscheidung des Staatsobergerichts aber wieder abgesetzten Schulrathsmitglieder Geo. B. Limbeck, Geo. T. Trumbull und Frank E. Waller werden aus Höflichkeit ein Ernennungsanerbieten erhalten. Pastor White, dessen Amtszeit abgelaufen ist, dürfte wieder ernannt werden. Andere Bewerber sind Pastor Jas. E. Stone, T. E. Donnelly, Frau A. W. Hester, Prof. Wm. H. Browne und W. E. Sharpe.

Wichtige Stellungen.

Gouverneur Deneen wird sich mit der Ernennung der fünf Mitglieder für die neu zu schaffende Kontrolbehörde für die staatlichen Wohlthätigkeits-Anstalten nicht übereilen. Es ist mit diesen Stellungen ein Jahresgehalt von je $6000 verbunden, aber auch die Bedingung, daß die Inhaber sich ausschließlich ihren Amtspflichten widmen müssen, d. h. nicht etwa nebenher auch noch Privatgeschäfte betreiben dürfen. Außerdem gilt es natürlich auch in Betracht zu ziehen, daß die zu ernennenden Personen in Bezug auf Fähigkeiten und Karaktereigenschaften den Anforderungen des verantwortlichen Amtes einigermaßen genügen müssen.

Für den „Vierten".

Die Polizei ist angewiesen worden, von jetzt an streng darauf zu sehen, daß die Vorsichtsmaßnahmen beobachtet werden, welche behördlich angeordnet sind, um die Zahl der Brände und Unfälle, zu denen es in Verbindung mit der Feier des Vierten zu kommen pflegt, auf das Mindestmaß zu beschränken. Händler sollen keine verbotenen Knallapparate veräußern, und Feuerwerk irgend welcher Art abzubrennen soll nur am Vierten (der diesmal auf den fünften fällt) gestattet werden. In dem Vorort River Forest hat der Gemeinderath beschlossen, nur eine einheitliche Knallerei und Feuerwerkerei zu dulden, und zwar auf freiem Felde unter der Aufsicht der Feuerwehr. — Das Gesundheitsamt macht von Neuem darauf aufmerksam, daß Verletzungen irgend welcher Art, die man sich bei der Feuerwerkerei zuzieht, ärztlich behandelt werden sollen. Und ferner: das Gesundheitsamt hat einen Vorrath von Heilserum für Mundsperre eingelegt und wird davon auf ärztliche Verschreibung abgeben, so viel die vorkommenden Fälle erforderlich machen, und zwar an zahlungsfähige Parteien nur zum Kostenpreise, an unbemittelte unentgeltlich. Erhalten können Aerzte das Serum im Gesundheitsamt, Nr. 215 Madison Str.

Im Interesse der Sicherheit.

Vor der Verkehrs-Kommission des Stadtraths wird am Mittwoch über Maßnahmen verhandelt werden, die getroffen werden können, um Unfällen im Straßenbahnverkehr vorzubeugen, besonders solchen, welche durch die Enge des Zwischenraumes zwischen sich begegnenden Elektrischen bedingt werden. Der „Verkehrs-Sachverständige" Hereley will befürworten, daß bis auf Weiteres die Fahrgeschwindigkeit der großen Straßenbahnwagen auf 6 Meilen die Stunde herabgemindert werden möge. Dann möge man für die noch vorzunehmenden Geleise-Umbauten Beobachtung eines größeren Abstandes zwischen den Geleisen vorschreiben und anordnen, daß keine ganz so breiten Wagen mehr angeschafft werden dürfen, wie bisher. Die großen Wagen wären soviel wie möglich auf Linien zu verwenden, auf denen die Geleise weiter auseinanderliegen.

Schutz für die „Babies".

Kadi Boyer in Evanston hat neulich einen Herrn Gifford angewiesen, seinen bissigen Hund für drei Monate unter Polizeiaufsicht zu stellen. Eine Nachbarin Giffords, Frau Carl Rubo, hält dieses Verfahren für nicht genügend. Der fragliche Hund, sagt sie, sei schon auf ihren Hofraum gedrungen und habe ihre dort spielenden Kinder gebissen. Im Interesse ihres Nachwuchses, meint sie, müßte das gefährliche Thier umgebracht werden; falls die Behörden die Babies nicht schützten, dürfe man sich nicht wundern, wenn der „Rassenselbstmord" immer weiter um sich greife. Frau Rubo hat sich in dieser Angelegenheit mit einer Beschwerdeschrift an den stellvertretenden Mayor Scherer gewandt, und dieser will die Angelegenheit dem Gemeinderath vorlegen.

Gaunerstreich.

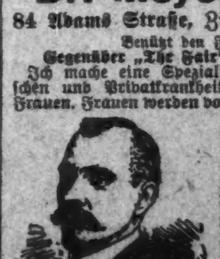
Ein gelungener Gaunerstreich wird der Kreuzzeitung aus Wien gemeldet: Vor einigen Tagen trat gegen Abend ein junger „vorstadtmäßig" gekleideter Mann in einen Hutladen und verlangte einen Hut bester Art. Nachdem er sich mit vielen Hüten in dem an der Thür hängenden Spiegel besichtigt hatte und eben wieder mit einem neuen Hut hintrat, rief ein Junge von der Straße in den Laden: „Schau di net so viel in Spiegel, schaust eh aus wie a Aff." „Wer schaut aus wie a Aff?" rief der Verhöhnte, eilte auf die Gasse und lief dem davoneilenden Jungen nach, bis schließlich beide in die Kasernengasse einbogen und verschwanden. Der Verkäufer hatte das Nachsehen.

— Druckfehler. — Paul that Alles, um seinem Onkel das Leben zu kürzen.

— Aus der Schule. — Lehrer: „Wie nannte man die Leute, die nach Jerusalem zogen, um das Passah zu feiern?" — Schüler: „Passagiere, Herr Lehrer."

Dr. Meyer, Spezialist.
84 Adams Straße, Zimmer 53 und 54.
Benützt den Fahrstuhl.
Gegenüber „The Fair", Dexter-Gebäude.

Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Seine lange Erfahrung in einem der leitenden Hospitäler des Landes macht ihn zu einem der hervorragendsten Aerzte. Diejenigen, welche sich den großen Zulauf von Patienten bei Dr. Meyer nicht erklären können, sollten zwei Dinge beachten. Erstens: Den Ruhm seiner Behandlung. Zweitens: Die ausgesprochene Zuvorkommenheit, mit welcher er Patienten mit beschränkten Mitteln entgegenkommt.



Dr. Meyer heilt unter Garantie nachhaltig und schnell alle Privatkrankheiten der Männer und Frauen, Krampfaderbruch, Bruch, Hautkrankheiten, katarrhalische Krankheiten, schwache Nerven, allgemeine Schwäche, Nieren- und Blasenbeschwerden. Dienste, einschließlich aller nothwendigen Medizinen nur zwei Dollars per Monat.

Sprechstunden 9—6, Sonntags 10—12.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag.

Gestrige Vereinsfeste.

Sie verliefen bei dem prächtigen Wetter ausnahmslos aufs Schönste.

Die deutschen Veteranen.

Sie hatten sich den Eureka Park zum Schauplatz ihres Sommerfestes gewählt. — Ordensfest der hiesigen Harugari-Logen. — Ausflug der Schiller-Liedertafel.

Der Verein deutscher Veteranen hielt gestern Nachmittag und Abend im Eureka Park am Irving Park Boulevard ein recht gelungenes Sommerfest ab. Der Anordnungs-Ausschuß, bestehend aus den Kameraden Gienz, Gold, Naumann, Schrader, Holzapfel, Harz, Hildebrand und Schneidewind, hatte für werthvolle Preise gesorgt, welche im Verlauf des Festes ausgekegelt wurden. Die Kinderwelt vergnügte sich an den Schaukeln, die ältere Jugend auf dem Tanzplatze. So nahm denn das Fest einen allbefriedigenden Verlauf.

Deutscher Orden der Harugari.

Wie in jedem Jahre zu Sommersanfang, hat der deutsche Orden der Harugari auch gestern wieder im Luisenhain in Harlem ein Ordensfest abgehalten. Die Mitglieder aller Logen hatten sich dazu in hellen Schaaren mit Kind und Kegel eingefunden. Volksspiele aller Art waren vorgesehen worden und fanden großen Zuspruch. Auf dem Tanzplatze drehten sich die Paare trotz der Hitze, auf der Kegelbahn rollten die Kugeln, und an den Tischen saßen die älteren Leute und ließen es sich wohlschmecken. Es war ein wirklich schönes Fest.

Schiller-Liedertafel.

Nach dem Monon Park am Cedar-See in Indiana machte unter zahlreicher Betheiligung die Schiller Liedertafel gestern einen Ausflug. Auf dem schattigen Festplatze entwickelte sich schnell ein gemüthliches Piknik. An Kurzweil war kein Mangel, Kegelspiel, Bootfahrten, Tanz fanden große Betheiligung, für Essen und Trinken war reichlich gesorgt worden, und so vergnügte man sich denn, bis bei Sonnenuntergang die Heimfahrt angetreten werden mußte.

Schwäbisch-Badischer Frauenverein Nr. 1.

Vollzählig angetreten ist gestern die Mitgliederschaft des obengenannten Vereins, mit Familie natürlich, zu dessen Sommerfest im Exzelsior Park. Der Festausschuß, unter Leitung der Vereins-Präsidentin, Frau Barbara Euchner, hatte besonders dafür gesorgt, daß in ausgiebigster Weise für die Unterhaltung der Kinder gesorgt wurde. Für die Erwachsenen, und rücksichtsvoller Weise vornehmlich für die Männer unter diesen, wurde der gleiche Zweck durch Abhaltung eines großen Preiskegelns erreicht. Der Damenchor „Lyra", die „Badische Sängerrunde" und der „Westseite-Sängerkranz" wetteiferten miteinander, das Fest durch den Schall ihrer Lieder zu verschönen. — Der festgebende Verein, welcher seit 12 Jahren besteht, zählt etwa 200 Mitglieder. Er versammelt sich jeden zweiten Donnerstag in dem Hallenlokale Nr. 448 West Chicago Ave. und bietet außer geselligen Annehmlichkeiten seinen Mitgliedern die Vortheile einer Kranken- und Sterbekasse.

Bairisch-Amerikanischer Verein.

Der Bairisch-Amerikanische Verein vom County Cook hat gestern in Gardeners Park an der 123. Straße und Michigan Ave., sein neunzehntes Volksfest begangen. Es ging echt bairisch-gemüthlich zu. Der Hauptausschuß, die Herren John Karl, Anton Peter und Fritz Meyer, hatte im Bunde mit anderen Vereinsmitgliedern für zahlreiche Volksbelustigungen und auch in anderer Weise für das Wohl der zahlreichen Festgenossen gesorgt, so daß die Feier den angenehmsten Verlauf nahm.

Pfälzer Frauenverein.

In Biewers Sommergarten an der Nord Clark Straße hat der beliebte Pfälzer-Frauenverein gestern ein Piknik abgehalten. Der Besuch war ein guter, und die Anordnungen der Damen Anna Hora, Lina Hutter, M. Joachim, E. Wigger, J. Kienel, M. Moosmann, K. Keller, M. Hunter, W. Scherski, B. Miller, E. Theobald und E. Folz fanden ungetheilte Anerkennung. Besonders erwähnenswerth sind die im Derkheemer Worschtmarkt verkauften delikaten Würstchen, die bei dem guten Bier ganz prächtig mundeten.

Deutscher Kriegerbund.

In Beckers Sommergarten im „fernen Westen" hielt der Deutsche Kriegerbund von Chicago gestern ein famoses Piknik ab. Die Anordnungen waren von den Herren Henry Lang, Gust. Beckmann und Hermann Hoeppner in umsichtiger Weise getroffen worden, und die vielen Theilnehmer an dem schönen Feste wurden vollauf zufriedengestellt. So nahm das Fest denn einen recht angenehmen Verlauf.

Turnverein „Vorwärts".

In Jestrams Wäldchen in Bellwood amüsirten sich gestern die Mitglieder des Turnvereins Vorwärts. Schon am Vormittag fuhren die Theilnehmer in Sonderzügen der Elgin-Aurora-Bahn hinaus, und am Nachmittag kamen noch Schaaren von Nachzüglern. Der kundige Vergnügungsausschuß des Vereins hatte dafür gesorgt, daß es an nichts gebrach, und so nahm auch dieses Fest den schönsten Verlauf.

Frauenverein Hertha.

Wie beliebt der Frauenverein Hertha ist, bewies die große Betheiligung an dessen Sommerfest, welches gestern in Höllerichs Garten an der 77. Ave. und 12. Straße in Forest Park abgehalten wurde. Die Anordnungen waren von den Damen Luise Frenzen, Sophie Mander, Wilhelmine Dorn, Karoline Kirch, Rose Unzen, Luise Batz und Rose in umsichtiger Weise getroffen worden, und es war so schön, daß die Gäste sich nur ungern Abends zum Aufbruch rüsteten.

Brickmacher-Kranken-Unterst.-Verein.

In Hoerdt's Sommergarten an der Belmont und Western Ave. hielt der Nord- und Nordwest-Chicagoer Brickmacher-Krankenunterstützungsverein gestern ein Piknik ab, das, wie seine 21 Vorgänger, sich eines guten Besuches erfreute und einen schönen Verlauf nahm. Die Anordnungen waren von den Herren John Woelms, Präsident des Vereins; John Schalla, August Behlow, William Knoer, John Pahl, Chas. Franks, Fritz Tiedt und Ernst J. Volkmann getroffen worden.

Oesterreicher und Bayern.

Reges, lustiges Leben und Treiben erfüllte gestern von früh bis spät Meyers Park in Bowmanville. Zu einem Basketpiknik fanden sich dort die Vereinigten Oesterreicher und Bayern mit Kind und Kegel und vielen Gästen zusammen und verbrachten den wundervollen Tag bei geselliger Unterhaltung, Tanz und Spiel in der denkbar schönsten und gemüthlichsten Weise. Tanzplatz, Glücksrad, Kegelbahn und vor Allem die Erfrischungsquelle waren den ganzen Tag dicht belagert, und unter den schattigen Bäumen waren alle Tische besetzt. Das Vergnügen hat Allen, die dabei waren, ganz ausnehmend gut gefallen, der Verein und sein tüchtiger Festausschuß, die Herren Xaver Ehrenhuber, Präsident; Fred. Gremer, Sekretär; Jos. Plaschke, Schatzmeister; Fritz Wute und Michael Heiser, hatten aber auch große Anstrengungen gemacht, um den Besuchern fröhliche Stunden zu verschaffen, und darauf gesehen, daß Alles, was geboten wurde, wirklich gut war. Das galt sowohl von den Belustigungen als auch von den Erfrischungen, und wo Preise zu haben waren, wie auf der Kegelbahn und am Glücksrad, war es der Mühe werth, sich welche zu holen. Unter solchen Umständen war die allgemeine Feststimmung ganz vorzüglich, und das schöne Fest wird sicher Allen noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.95
Oesterreich: 100 Kronen	20.38
Schweiz: 100 Francs	19.43
Holland: 100 Gulden	40.45
Dänemark: 100 Kronen	26.95
Rußland: 100 Rubel	52.25

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Blue Mouse."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Chicago Opera House. — „Keegan's Pal."
Colonial. — „The Hurdy-Gurdy Girl."
Studebaker. — „The Candy Shop."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert von Ballmann's Orchester jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

— Unter Backfischen. — Wie, Elli, du möchtest lieber in die Hölle kommen als in den Himmel? — Backfisch: Ja, ich denke mir nämlich, daß in der Hölle mehr Leutnants sind.

— Liebenswürdig. — Sänger: „Das Lied, das ich gestern beim Wohlthätigkeitskonzert gesungen habe, ist riesig anstrengend." — Bekannter: „Ja, darum haben es auch nur wenige Zuhörer ausgehalten!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Junge um die Bäckerei zu erlernen. 1218 N. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Maschinen Shop mit einiger Erfahrung; Locksmiht vorgezogen. 1247 Armitage Ave.

Verlangt: Knabe um Schneidergeschäft zu lernen und Ablieferungswagen zu treiben. 432 Ost Irving Park Blvd. mdi

Verlangt: Sofort ein guter Cakes-Vormann, $18, Board und Room die Woche, muß erster Klasse Bäcker sein. Zu erfragen: 171 Fifth Ave. Herman Freehauf.

Verlangt: Mann, um Hufschmied zu erlernen. 367 W. 26. Straße. modi

Verlangt: Junger Mann von etwa 20 Jahren, um Porter zu helfen. Holsman & Alt Co., 178—180 East Madison Straße.

Verlangt: Guter Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat, als dritte Hand an Brot und Cakes. 502 West Madison Straße.

Verlangt: Bushelman. 1651 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 5224 S. Ashland Ave. modi

Verlangt: Butcher, muß das Einsalzen von Fleisch verstehen. Arnold Bros., 145 Randolph Str.

Verlangt: Deutscher Barbier. 441 W. Belmont Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Porter, muß den Freilunch-Counter besorgen im Saloon. Kost und Logis — guter Lohn. 41 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Lediger junger Gärtner; einer vom Lande vorgezogen; hat gute Gelegenheit die Blumengärtnerei zu erlernen. 1152 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Starker Junge, erfahren an Brot; Tagarbeit. 554 Armitage Ave.

Verlangt: Starker Junge am Eiswagen mitzuhelfen. 7 Willow Str.

Verlangt: Erste Klasse Hosenmacher; einer der die Bushelarbeit versteht. R. Mueller & Son, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Junge für Bäckerei; mit oder ohne Erfahrung. 975 Southport Ave.

Verlangt: Pressers an Kniehosen. 69 McReynold Str., Werkstätte. modi

Verlangt: Starker, lediger Arbeiter für vier Monate lang Grund zu schaufeln, täglich 10 Stunden. Lohn $108 und freie Board, bei Farmer. Anzufragen Dienstag Nachmittag oder Mittwoch Frühmorgens, 109 Wells Str. Ed. Reichenbach. modi

Verlangt: Toolsmithhelfer. 531 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter, sauberer Lunchman, derselbe muß auch bartenden und gut englisch sprechen können; Empfehlungen benöthigt. Robt. Guenzel, 1959 W. Madison Str., nahe Carbarn.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. 498 W. Chicago Ave.

Verlangt: 3te Hand an Brot und Cakes. 470 W. Erie Str.

Verlangt: Guter Blackschmith-Helfer. 292 Fifth Ave.

Verlangt: Junger Mann, der im Fleischgeschäft mithelfen kann. 1054 W. 13. Str., Ecke Robey.

Verlangt: Koch. 246 W. Madison Str.

Verlangt: Deutscher Knabe um in Bäckerei zu arbeiten. 551 Wells Str.

Verlangt: Erfahrener Mann für Reparaturen an Automobils. 845 Diversey Blvd.

Verlangt: Deutscher Schriftsetzer. 420 Wells Str.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit; muß sauber sein. 1188 Southport Ave.

Verlangt: Fünf Stadt-Verkäufer für 10c Novitäten, Wholesale verkäuflich und ¾ an allen Geschäften; $15 bis $35 wöchentlich. 225 Dearborn Str., Zimmer 327. sasonmodimi

Verlangt: Junger Porter; $20 und Board. — 683 S. Western Ave.

Verlangt: Guter deutscher Junge, 17—19 Jahre alt, um an einem Milchwagen zu helfen. 206 Washburne Ave.

Verlangt: Stetiger Barbier. $6.00 Zimmer und Board. 938 30. Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Ehrlicher Mann für Zettel austragen und Bestellungen nehmen. Mazit, 589 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starker Junge hat Gelegenheit ein gutes Geschäft zu erlernen und sich empor zu arbeiten. $4.50 bis $5.00 zum Anfang. Chicago Plush and Leather Case Co., 84 bis 88 Franklin Str.

Verlangt: Männer an der Bank für Holzarbeit. Webster Ave., Ecke Wood Str.

Verlangt: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls; muß gut an kleiner Backwaare sein. 744 West Irving Park Blvd.

Verlangt: Lunchman, muß Empfehlung haben. — 26 Fifth Avenue.

Verlangt: Porter, der auch an der Bar helfen kann. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends, George Maennel, 1880 N. Western Ave.

Verlangt: Schneider für neue Arbeit. 58 Canalport Ave. Hruska.

Verlangt: Wagen-Painter zum reinmachen. 811 W. Lake Straße.

Verlangt: Kaffeemann mit Erfahrung, und junger Mann, um am Lunchcounter im Restaurant mitzuhelfen. Hotel Kaiserhof, 274 S. Clark Straße, Steward's Office.

Verlangt: Deutscher Mann, frisch eingewanderter vorgezogen, $18 bis $20 den Monat. Louis Saß, 2014 W. Addison Str. modimi

Verlangt: Verheiratheter, kinderloser Janitor, für beide guter Verdienst, etwas englisch sprechend; Empfehlungen nothwendig. Albert Fuchs, 1149 Sherl[illegible]

Verlangt: Agenten. Wir suchen intelligente Männer für neuen, sehr erwünschten Artikel für Chicago und auswärts. Briefliche Meldung bitte an Adr.: D. 896 Abendpost. somodi

Verlangt: Car-Reparateure mit Werkzeug. 167 Ost Van Buren Str., Basement. modi

Verlangt: Für Jobbing Foundry, guter stetiger Mann um nach Patters zu sehen. Stetige Arbeit. Adresse: A. 155 Abendpost. samo

Verlangt: Abpresser an Ueberziehern; guter Lohn; dauernde Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 1218 S. Western Avenue. samo

Verlangt: Agenten für leicht verkäuflichen Artikel. 59 Dearborn Str., Zimmer 616. sasomo

Verlangt: Arbeiter für Felsen-Steinbruch und Konkret-Arbeit in Wisconsin. Stetige Arbeit. — Adams & Tillitson, 125 S. Canal Str. 16junlwX

Verlangt: Farmarbeiter, Carpenters, Eheleute, Blacksmiths, Taglöhner. Zimmer 201, 95 Fifth Ave. somo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aelteres Ehepaar, geschickt mit Werkzeug, für Janitor; möblirte Zimmer nebst $5 die Woche. Goldberg, 1064 W. 12. Str. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei junge kräftige Männer suchen Arbeit bei Pferden oder irgend etwas. John Saar, 72 Orchard Straße. 17junlwX

Wer Leute auf der Farm braucht, bitte vorzusprechen bei John Komnik, 599 Milwaukee Ave. 3junlmX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelterer Mann sucht einige Tage in der Woche leichte Beschäftigung. G. Hartmann, 397 W. Erie Str.

Gesucht: Intelligenter junger Mann, spricht sieben Sprachen, hat 14jährige ärztliche Erfahrung in Krankenhäusern und bei Aerzten, sucht eine Beschäftigung. Für Vermittlung wird bezahlt. Adresse: D. A. Hoover, 285 W. Division Str.

Gesucht: Erfahrener Trockenreiniger sucht Stelle in Färberei. 22 W. Boston Ave., Josef Wenk.

Gesucht: Bartender, anständiger solider arbeitswilliger Mann, sucht stetigen Platz. Baß, 163 Fremont Str. modimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Metzger, sucht gut englisch, sucht Beschäftigung. F. E., 84 Sherman Straße.

Gesucht: Bartender, ledig, erfahren, zuvorkommend, verrichtet Porterarbeit, wünscht stetigen Platz. F. Schiller, 281 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Zweite Hand an Brot sucht stetigen Platz. John Erman, 607 N. Park Ave.

Gesucht: Erster Klasse Maschinenschlosser sucht Beschäftigung. John Madl, 940 40. Court, nahe North Avenue.

Gesucht: Ein junger deutscher Kesselschmied, der auch im Paintgeschäft bewandert ist, sucht irgendwelche Arbeit. Muß stetig sein. Adresse erwünscht. 1634 W. 51. Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stelle für Hausarbeit; kann Betten machen und Geschirr waschen, 5355 Paulina Str.

Gesucht: Gebildeter Deutscher, 26, im Auslande die Handelsakademie absolvirt, mit 6jähriger Erfahrung in einfacher und doppelter Buchführung, Korrespondenz und sämmtlichen Officearbeiten, sucht irgend welche Beschäftigung für mäßige Besoldung, wo er die englische Sprache gründlich erlernen könnte; spreche und schreibe korrekt deutsch, ungarisch und romanisch. N. 315 Sedgwick Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit bei Pferden oder irgend eine Arbeit. Bitte vorzusprechen. 67 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Guter bestempfohlener Bartender sucht anständigen dauernden Platz. Telephon Lincoln 2828. modimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Haus- oder Porter-Arbeit. J. R., 719 Southport Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Tischlergehilfe oder irgendwelche Arbeit. Peter Regenburger, 719 Southport Ave.

Gesucht: Alleinstehender junger Deutscher, drei Jahre Handelshochschule und 4 Jahre im Bureau einer großen Maschinenfabrik, erste Zeugnisse, sucht eine Stellung beliebiger Art. Bitte Angebote unter Adr.: F. 237 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Blackschmithhelfer sucht irgendwelche Arbeit. Frank Zettl, 177 S. Sangamon Straße.

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit. Zitzman, 275 E. North Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier wünscht Stelle. 282 Mohawk Str.

Gesucht: Guter, flinker Cake- und Brot-Vormann sucht Stelle. Kraliek, 25 Vedder Str.

Gesucht: Junger Painter sucht stetige Arbeit. 308 Larrabee Str.

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. 172 O. North Ave., Furh.

Gesucht: Ein Painter sucht Arbeit. 27 Clybourn Ave.

Gesucht: Barbier, verheirathet, wünscht Stelle, geht auch aufs Land. Boros, 82 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Mann möchte das Kochen erlernen. 441 N. Hermitage Ave., Beoy.

Gesucht: Deutscher junger Mann wünscht stetigen Platz als Feuermann; hat 5 Jahre Erfahrung. 151 Hudson Ave., hinten, 1. Flat.

Gesucht: Norddeutscher, perfekt Englisch, sucht Stellung im Saloon zum Reinmachen und Bar tenden. Rathje, 378 N. Clark Str. momi

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Porter oder zweiter Janitor. Adr.: A. 122 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier, spricht englisch, sucht stetige Arbeit. 581 Larrabee Str.

Gesucht: Erfahrener Koch sucht Stellung, Saloon oder Restaurant. Adr.: A. 123 Abendpost. mdi

Gesucht: Ein deutscher Carpenter sucht irgend einen Platz im Innern. 182 Clybourn Ave. M. K.

Gesucht: Porter sucht Stelle, bedient gut die Bar. Adr.: A. 149 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, ist stadtbekannt, spricht englisch, kann mit Pferden umgehen, sucht irgend welche Stelle als Fuhrmann. Gruber, 45 Grand Avenue.

Gesucht: Schlosser wünscht Arbeit als Plumberhelfer, hat Erfahrung. Phone Calumet 3232. samodi

Gesucht: Wiener Bäcker sucht stetigen Platz als zweite oder dritte Hand an Brod und Rolls. 220 Elizabeth Str., 3. Floor, hinten. samo

Gesucht: Candy- und Icecreammacher, Deutscher, 28 Jahre alt, mit langjähriger Erfahrung, sucht sofort Stellung. Offerten an Max Speish, 48 Sherman Straße. somo

Gesucht: Deutscher Maschinen-Techniker, sauberer Zeichner, wünscht Anfangsstellung bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten an K. D., 66 E. Fullerton Ave. sasomo

Gesucht: Erfahrener Blacksmith sucht Stelle an Wagenarbeit und am Feuer. F. S., 57 Wade Str., c. o. Frank Rozycki. 18junlwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen mit Nähmaschinen für lohnende Arbeit nach Hause zu nehmen. Koch & Co., Sigel Str. und Nord Park Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für Knöpfe anzunähen. Koch & Co., Sigel Str. und Nord Park Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen und Handnäherinnen. Sofort nachzufragen. 811 N. Wood Str.

Verlangt: An Westen, Taschenmacher, Taschen-Tacker, Futtermacher und Westenmacher. E. Hedneck, 862 N. Winchester Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Tüchtiges erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. Cramer's Bäckerei, 1780 N. Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacher, elektrischer Betrieb; nur Frauen beschäftigt. Hart Brothers, 906 Fifth Ave., Ecke Congreß. momifr

Verlangt: Damen für Arbeit daheim, Stückarbeit; guter Lohn. Zimmer 312, 39 Süd State Straße. somodi

Verlangt: Junge Dame oder Mädchen, um das Putzmachen gründlich zu erlernen, lernt den Hut fertig herzustellen. Nachzufragen nach 2 Uhr, Zimmer 809, 39 State Str., Ecke Lake. somo

Verlangt: Frauen für Verkauf von Baustellen. Keine Vorkenntnisse nöthig. Gutes Nebeneinkommen. Versucht es. Adr.: D. 318 Abendpost. jn11—30frmomi

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren für leichte Arbeit; ebenfalls eine gute Hand an weißen Schürzen oder Hosen. Marcus Ruben, 890 State Str. somo

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit. 139 Diversey nahe Elston Ave. somo

Verlangt: In Kranz' Candy-Store, 2 Mädchen im Alter von 20 bis 30 Jahren, welche sich als Verkäuferinnen eignen; diejenigen die Erfahrung haben in Bäckerei werden vorgezogen. Anfangslohn $7 die Woche. 80 State Straße. 20junlwX

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Kraft-Nähmaschinen, zur Herstellung von Canvas-Artikeln; guter Lohn; helle und gut ventilirte Fabrik. Nachzufragen beim Fabrik-Superintendenten. H. Channon Co., 28 Market Str., 5. Floor. 16jun,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen oder bügeln. 4850 Forestville Ave. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. F. Hitschmann, 4832 Indiana Avenue, 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Sofort anzufragen. Wm. A. Markus, 582 S. Kedzie Ave., 1. Flat, hinten.

Verlangt: Gutes Mädchen, muß kochen, waschen und bügeln; auch Mädchen für zwei Kinder. 1681 Sheridan Road, nahe Wilson Ave., 1. Stock. modo

Verlangt: Haushälterin für zwei Herren. 273 Grand Ave., 3. Flat.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephone: North 2291. 15aug*

Verlangt: Zwei tüchtige Frauen, Köchin und Laundreß, und zweites Mädchen, um bei Kindern mitzuhelfen. $6.00. Wilson, 205 Spring Ave., La Grange, Ills. somodi

Verlangt: Für meine kleine Familie wünsche ich ein anständiges und ehrenhaftes deutsches Mädchen für alle Hausarbeiten (ohne waschen). Anfangslohn $4 die Woche. Bei dem Vorsprechen sind die Führungspapiere gleich mitzubringen. Frau Maas, 795 Winthrop Ave., 2. Flat. somodi

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 712 Grace Str., nahe Ashland Ave. 15junlwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für Zimmerarbeit und in der Küche zu helfen. Kein Waschen. — Humboldt Park Hotel, 864 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5615 Prairie Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hauserbeit, sowie Kindermädchen. 2829 Michigan Ave. modimi

[illegible]

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Ein 12-jähriges Mädchen sucht während der Schulferien auf Kinder aufzupassen. 259 Nord Hoyne Avenue.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Arbeit in einer Schneider-Werkstatt. 1239 N. Ashland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, selbst vorzusprechen. 1239 N. Ashland Ave., hinten, oben.

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Baar Räumungs-Verkauf
—von—
Hochfeinen Pianos.

Wir haben zu viel feine neue Pianos wegen des allgemeinen Geschäftsstillstandes. Unsere Kontrakte mit mehreren Fabrikanten lauten für 3 weitere Carladungen von Pianos innerhalb der nächsten zwei Wochen.

Um Platz für dieselben zu gewinnen, verkaufen wir nur für die nächsten 10 Tage alle Pianos, die wir jetzt auf Lager haben, zum Wholesale-Preis für [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, Ladenkundschaft. Wöchentliche Einnahme über $400. Vorschriftsmäßig eingerichtet. Guter Verkaufsgrund. Käufer kann sich überzeugen. 963 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gut eingeführter Saloon, wegen Todesfall, für Cash zu verkaufen. Keine Agenten. Antworten unter Adr.: F. 238 Abendpost.

Grocery und Butchers!

J. P. Youngs gutbekannter lang etablirter gutzahlender Grocery und Market muß sofort verkauft [illegible]

[illegible]

Frei! Diese prachtvolle Kukuks-Uhr für alle unsere Kunden als Geschenk

Frei! Diese prachtvolle Kukuks-Uhr für alle unsere Kunden als Geschenk

Diese große und prachtvolle handgeschnitzte importirte Schwarzwälder Kukuks-Uhr, welche $8.50 werth ist, wird an alle unsere Kunden, welche bei uns in der nächsten Zeit Möbel einkaufen, ohne Bedingungen frei verschenkt, und bezwecken wir damit, unser neu eingerichtetes Geschäft, welches wir auf das Doppelte vergrößert haben, unseren langjährigen Kunden und dem Publikum im Allgemeinen bekannt zu machen. Auch haben wir bei dieser Gelegenheit die Preise von 25 bis 35 Prozent reduzirt, und wer gute Möbel billig kaufen will, sollte diese Gelegenheit nicht versäumen.

Schöne starke Eisenbetten, vollständig mit guter Sprungfeder und Matratze, zu **4.95**, **6.50** und **9.50**; Electric Filz Matratzen, welche 9.75 kosten, gehen zu **5.98**; schöne Kochöfen, garantirt daß sie gut backen, von **9.75** aufwärts; $32 Stewart Kochofen zu **22.50**; echte Mahagoni und Eichenholz-Dressers mit großem geschliffenem Spiegel, feinste Arbeit, mit Piano-Politur, werth $29.50 und $35.00, zu **19.50** und **22.50**; andere Eichenholz Dressers von **7.50** aufw.; Eichenholz Buffets, polirt, wth. $24 und $35, zu **$15** und **22.50**; echte Leder-Couches, von dem besten Leder, garantirt gute Arbeit, werth $65, zu **$35**; andere Couches von **6.75** aufwärts. Bett-Davenports von **19.50** aufwärts. 9 bei 12 Brusselet Rugs, von **6.98**; 9 bei 12 Brussel Rugs von **10.98** und 9 bei 12 Axminster Rugs von **19.50** aufwärts; baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.

Botschen, 190-192-194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Spitzbubenhumor.

Die Gaunertypen Johann Peter Hebels: der „Zundelfrieder", der „Heiner" und der „rothe Dieter" waren einst sehr geschätzte Freunde der deutschen Jugend. Doch, lang, lang ist's her! Jetzt erfreut sich J. P. Hebel mit seinem harmlosen Humor in den weitesten Kreisen der größten Unbekanntheit, sowohl bei der Jugend als auch bei den Erwachsenen. Unsere heutige Jugend! Die liebt paprizirtere Sachen. Nick Carter und Sherlock Holmes — das sind ihre Helden! Darum ist es vielleicht ganz angebracht, einige Proben des Spitzbubenhumors vor hundert Jahren (Hebel lebte von 1760—1826) zu geben.

Die Brüder Zundelheiner und Zundelfrieder „trieben von Jugend auf das Handwerk ihres Vaters, der bereits am Auerbacher Galgen mit des Seilers Tochter kopulirt war, nämlich mit dem „Strick". Mit dem rothen Dieter bildeten sie ein saubers Diebestrio, das bei „Nacht in den Hühnerställen visitirte und bei Gelegenheit in den Küchen, Kellern und Speichern, allenfalls auch in den Geldtrögen; auf den Märkten kauften sie immer am wohlfeilsten ein". Von Mord und Raub aber hielten sie sich fern. Da die beiden Brüder jedoch dem rothen Dieter zu schlau und gerieben waren, trat er aus der edlen Kumpanei aus und wurde wieder ein ehrlicher Mann. Eines Tages, als er gerade ein Schwein geschlachtet hatte, besuchten ihn seine Freunde. Nichts Gutes ahnend, trug er es aus der Kammer in die Küche und bedeckte es mit einer Mulde. Doch es sollte seinem Schicksal nicht entgehen. In der Nacht kamen die beiden Brüder, durchbrachen die dünne Wand an der Stelle, wo sie den leckeren Braten zu finden gedachten, fanden aber nichts. Unterdes war der Dieter von dem Geräusch erwacht, stand auf und ging um das Haus herum, um der Ursache nachzuspüren. Diesen Augenblick benutzt der Heiner, schleicht in die Schlafkammer und sagt mit der Stimme des Dieter: „Frau, die Sau aus der Kammer ist fort!" — „Was redest Du denn so einfältig!" erwidert diese. „Du hast sie ja doch selbst in der Küche unter die Mulde gelegt!" So verrieth sie dem Gauner selbst den Versteck, und der hatte nun nichts Eiligeres zu thun, als mit seiner Beute davon zu eilen; nach dem Walde zu, wo er sich mit seinem Bruder verabredet hatte. Kaum hatte nun der Dieter den ihm gespielten Streich gemerkt, als er dem Diebe nacheilte und als er ihn erreicht hatte, die Stimme des Frieder annehmend, sagte: „Bruder, Du wirst müde sein. Ich werde Dich ablösen." — „Schön," erwiderte der Andere, „dann werde ich immer vorauslaufen und im Walde Feuer machen." Der rothe Dieter aber zog fröhlich mit seinem wiedergewonnenen Schweinchen heim und forderte seine Frau auf, das Thier sogleich zu zerhauen und Kesselfleisch zu machen, denn sonst würden es die Halunken doch noch holen; außerdem habe er nun auch Hunger.

Während nun die Frau mit der Ausführung des Auftrages beschäftigt war, legte sich ihr Mann noch ein wenig schlafen. Nun war es kein Wunder, daß ihn nach den Abenteuern der Nacht schwere Träume quälten und er ängstlich zu stöhnen begann. Besorgt eilte seine Frau zu ihm, um nach ihm zu sehen. Da kam langsam eine zugespitzte Stange durch den Kamin herab und holte ein Stück Fleisch nach dem andern aus dem Kessel, bis er leer war, und als nun das Ehepaar sich „zum lecker bereiteten Male" niedersetzen wollte, da hatten sie das Nachsehen! — Doch als sie gerade hungrig wieder zu Bett gehen wollten, da stiegen die Schelme mit ihrer Beute vom Dach herab, und alle vier schmausten nun gemeinsam unter Lachen und Scherzen.

Einige Zeit darauf, die die beiden Brüder im Gefängniß wegen eines Pferdediebstahls zugebracht hatten, erhielt der rothe Dieter einen Brief folgenden Inhalts: „Rother Dieter, seid heute Nacht auf Eurer Haut, denn es haben zwei Diebesgesellen eine Wette gethan: Einer will Eurer Frau das Laken unter dem Leibe wegholen, und Ihr sollt es nicht hindern können." Dieter dachte natürlich sofort an seine früheren Kumpane, war aber der Meinung, sie säßen noch hinter schwedischen Gardinen. Er beschloß, wachsam zu sein und den Schelmen den Spaß zu versalzen. Wie er nun so auf der Lauer liegt, hört er, wie eine Leiter an's Fenster gestellt wird. „Haha!" denkt er. „Da sind ja die Burschen!" Mit einem dicken Knüttel bewaffnet, harrt er der Dinge, die da kommen sollen. Und richtig — jetzt scheint eine dunkle Gestalt vorsichtig die Leiter heraufzusteigen. Schnell reißt er das Fenster auf und versetzt dem vermeintlichen Eindringling einen so kräftigen Hieb über den Kopf, daß jener mit lautem Schrei hinunterstürzt. Dann war alles still. Dieter, in dem Glauben, den Einbrecher erschlagen zu haben, eilte entsetzt zu seiner Frau, um ihr das Geschehene mitzutheilen. Jedenfalls wollte er hinaus und zur Sicherheit einmal nachsehen. Die beiden verschmitzten Gauner hatten aber einen Strohmann die Leiter hinaufgeschoben, und Heiner hatte, als die Puppe vom rothen Dieter hinuntergeschlagen wurde, jenen schrecklichen Schrei ausgestoßen. Kaum hatte ihr Freund nun die Hausthür geöffnet und war auf den Hof hinausgegangen, als der andere Bruder, der schon auf der Lauer stand, schleunigst ins Haus schlüpfte, die Stimme des Ehemanns annahm und ängstlich der im Bett liegenden Frau zuflüsterte: „Frau, der Kerl ist mausetodt! Schnell, gib mir das Laken, damit ich ihn darin einwickeln und im Wald verscharren kann!" Die zu Tode erschrockene Frau that, wie ihr geheißen. Kaum war aber der Frieder mit seinem Raub hinaus, als auch schon der Dieter, der draußen den Strohmann gefunden hatte, zurückkehrte, um seine Frau zu beruhigen. Nun merkten sie endlich, daß es doch die beiden Brüder gewesen waren, die ihnen den Streich gespielt hatten.

Eines Tages saß der Heiner, der eben wieder einmal Nummer Sicher entronnen war, betrübt in einem Wirthshaus; denn er fühlte sich einsam und verlassen, da auch sein Bruder, des Gaunerdaseins satt, in den Kreis der ehrlichen Menschen zurückgekehrt war. Die anderen Gäste kannten ihn nicht. Da hörte er, wie das Gespräch auf ihn kam und ein reicher Müller den Wunsch äußerte, den verschlagenen Schelm einmal kennen zu lernen! Ein anderer warnte ihn vor der Schlauheit des Heiner. „Pah!" meinte der Müller überlegen. „Ich komme noch am hellen Tage durch den Wald, und sollte mir Gefahr drohen, so gebe ich meinem Schimmel die Sporen." Der Dieb bezahlte unterdes ruhig seine Zeche u. ging aus dem Hause dem Walde zu, durch den der Müller seinen Weg nehmen mußte. Unterwegs begegnete ihm ein lahmer Bettler, der die Gelegenheit benutzte, auf einem Wagen durch den Wald nach der nächsten Stadt mitzufahren, und er kaufte ihm seine Krücke ab, da er sich seinen Fuß vertreten hätte. Nun erkletterte er, sobald das Fuhrwerk außer Sicht war, in aller Eile einen Baum und hing die Krücke an einen Ast. Darauf setzte er sich in der Nähe unter einen anderen Baum und zog ein Bein an sich, als wenn es lahm wäre. Nicht lange währte es, da kam auch schon der dicke Müller mit selbstzufriedenem Gesicht angetrabt. „Ach Gott, lieber Herr!" rief ihm der Zundelheimer mit kläglicher Stimme zu. „Seid barmherzig mit einem armen Bettler! Zwei Strolche haben mich meiner geringen Barschaft beraubt und aus Rache dafür, daß es so wenig war, meine Krücke dort oben in den Baum gehängt, so daß ich nicht weiter kann und hier elend verkommen muß, wenn Ihr mir nicht helft!" Um zu dem Baum zu gelangen, mußte der gutmüthige Mann vom Pferde steigen, da er auf einem schmalen Brett einen Graben zu passiren hatte. Während er sich nun aber abmühte, die Krücke aus den Zweigen herunterzuholen, schwang sich der Galgenvogel blitzschnell auf den Schimmel und jagte von dannen, indem er seinem Opfer noch zurief, er möchte seine Frau vom Zundelheiner grüßen, wenn er heimkäme. Als jedoch der Müller endlich, fluchend und stöhnend über den weiten Weg, den er zu Fuß hatte zurücklegen müssen, zu Haus anlangte, fand er sein Rößlein an der Thür angebunden.

Ein andermal, da der Heiner aus dem Zuchthause ausgebrochen war, „um den Zuchtmeister nicht so früh zu wecken", und auf allen Straßen die Steckbriefe ihm vorangeflogen waren, war es ihm geglückt, unangefochten ein Städtchen an der Grenze zu erreichen, und er war nur in Sorge, wie er dort hineinkommen könne; denn damals waren die Städte noch mit Mauern und Thoren versehen und diese wiederum mit Stadtsoldaten und Thorwarten besetzt. Als ihn die Schildwache wegen des Woher und Wohin anhalten wollte, fragte unser Zunderheiner ernsthaft: „Kennt Ihr Polnisch?" Als der Posten das verneinte, ließ der Spitzbube den Thorwart holen; aber auch der konnte kein Polnisch und, wie er sagte, auch niemand in der Stadt. Na, meinte nun der Heiner, wenn keiner Polnisch verstünde, wollte er nur lieber bis zur nächsten Stadt gehen. Das sollte er nur thun, lautete die Gegenrede, das Städtchen sei ja nicht groß. Und so kam der Schlaukopf glücklich bis zum nächsten Thor. Unterwegs hatte er sich nur so lange aufgehalten, wie „nöthig war, einer Gans, die sich auf der Gasse verspätet hatte, ein paar gute Lehren zu geben. „In euch Gänse," sagte er, „ist keine Zucht zu bringen. Ihr gehört, wenn's Abend ist, ins Haus oder unter gute Aufsicht." Und so packte er sie mit sicherem Griff am Hals und — mir nichts, dir nichts — unter den Mantel, den er ebenfalls unterwegs von einem Unbekannten geliehen hatte. Als er nun am anderen Thor angelangt war und der Söldner sich in seinem Schilderhäuschen rührte, schrie er mit herzhafter Stimme: „Wer da!", worauf der Posten in aller Seelenruhe: „Gut Freund!" antwortete und ihn mit seiner Beute unangefochten über die Grenze entkommen ließ.

Die ideale Frau.

Der Pariser „Intransigeant" wollte durch eine der mit Recht so beliebten Umfragen feststellen, welche Eigenschaften der Mann an seiner Lebensgefährtin am meisten schätzt. Die bis jetzt vorliegenden Theilresultate lassen einen interessanten Einblick in die Seele der Männerwelt, mindestens der französischen Männerwelt, thun. Das Blatt hat seinen Lesern eine Liste von dreizehn guten Eigenschaften der Frau vorgelegt; diese dreizehn Eigenschaften, über deren größeren oder geringeren Werth entschieden werden sollte, sind: Schönheit, Güte, Muth, Standhaftigkeit, Treue, Sanftmuth, Heiterkeit, Aufrichtigkeit, Klugheit, Reichthum, Gesundheit, Geist und Talent. Man dürfte kaum ahnen, welche von diesen Eigenschaften der Frau auf dem Markte am meisten geschätzt wird. Reichthum und Schönheit, die sozusagen wie geschaffen scheinen, sich den ersten Rang streitig zu machen, werden an die achte, bezw. an die letzte Stelle verwiesen. Man denke: die Schönheit an allerletzter Stelle! Das hätten sich weder die Idealisten noch die Positiven träumen lassen! Und welche Eigenschaft ist am meisten begehrt? Die Gesundheit! Sie wird doppelt so hoch geschätzt wie die folgende Eigenschaft: der Muth. Die Aufrichtigkeit nimmt den vierten Platz ein; ihr folgen der Geist, die Treue, die Klugheit, der Reichthum und die Standhaftigkeit. Dann kommt das Talent und nach ihm die Heiterkeit; an vorletzter Stelle steht die Sanftmuth und an allerletzter Stelle, wie wir bereits gesagt haben, die Schönheit. Die Damen also, die nur die zwölf ersten Eigenschaften besitzen, brauchen nicht zu verzweifeln: sie finden auch ohne die Schönheit sicher einen Mann — in Frankreich wenigstens. Von 20,000 Männern, die die Fragen des „Intransigeant" beantwortet haben, haben nur 342 zu behaupten gewagt, daß die Frau eigentlich auch ein bißchen schön sein muß.

— Gewisse Menschen verlieren sofort den Boden unter den Füßen, wenn sie nicht mehr auf Händen getragen werden.

Für Männer!

Freie Konsultation!

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an **Dr. Weiss.** 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 23mai,1m8

Jeder

schwache und nervöse Mann

kann seine Kraft und Gesundheit wiedererlangen, wenn ihm ernstlich daran gelegen ist. Ich selbst war fast 11 Jahre leidend. Infolge Ueberarbeitung und auch wohl jugendlicher Thorheiten war ich nervös geworden, wurde von Rücken-, Nieren- und oftmals dumpfen Kopfschmerzen geplagt; Unlust zur Arbeit, Mattigkeit, Verlust der Manneskraft und eine Niedergeschlagenheit stellten sich ein, die um so größer wurde, als durch jahrelanges Doktern und Medizinschlucken mein Zustand sich nicht besserte; keiner schien mir helfen zu können und ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, als ich schließlich doch noch auf den richtigen Weg geführt wurde und Heilung und Gesundheit wiederfand. Dankbarkeit veranlaßt mich, allen, die so leidend und kränklich sind, wie ich es war, meinen Rath und Erfahrung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wenn sie mich Abends nach der Arbeit oder Sonntag Vormittags persönlich besuchen wollen.

Jakob Schumacher, 71 Lincoln Ave.

jn18,frmoml,1m

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dohne, Max, 55 J.; Desplaines Str. Station.
Friedman, Jacob, 28 M.
Geiske, Alfreda, 35 J.; 8542 Aberdeen Str.
Hummel, Frau E., 43 J.; 6316 Lincoln Str.
Lemke, Arthur, 143 Wellington Str.
Rosenwinge, Cecilia, 76 J.; 2857 Maplewood Ave.
Schmidt, Julia, 58 J.; 1011 N. Wood Str.
Wagner, Gottlieb, 80 J.; 5825 Michigan Ave.
Wittock, Lena, 63 J.; 5811 Cedar Str.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Josephine gegen William S. Grieve, grausame Behandlung; Arthur G. gegen Cora Welsher, Verlassen; Mary gegen Peter J. Müller, Trunksucht; Lula gegen Isidor Reiß, grausame Behandlung; Altine gegen Alfred L. Cole, grausame Behandlung; Lena gegen John E. Brown, Verlassen; George D. gegen Bessie Johnson, Verlassen; Emma gegen Marvin E. Philbrick, Trunksucht; William P. gegen Anna Biermann, Verlassen; James H. gegen Nellie La Pearl, Ehebruch.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Pratt Ave., 16 F. westl. von Sheridan Road, S. Fr., 89 bei 174, mehr od. wen., J. A. Johnson an Elizabeth C. Rend, $4,200.
Sherwin Ave., 110 F. östl. von Ashland Ave., S. Fr., 50 bei 150, W. Mead an Marie A. Tolt, $3,500.
Berteau Ave., 169 F. östl. von Lincoln Str., N. Fr., 37½ bei 125, C. C. Linthicum an William T. Clark, $1,300.
Clark Str., 200 F. nordwestl. von Waveland Ave., S. W. Fr., 50 bei 125, C. A. Zander an James C. Daly, $4000.
Farragut Ave., 24 F. östl. von Leavitt Str., N. Fr., 25 bei 124, u. a. Grundstücke, C. T. & T. Company, Trustee an Robert M. McNair, $1,500.
Glenlake Ave., 466 F. westlich von Evanston Ave., S. Fr., 32½ bei 124, J. Gauler an Paul A. Neuffer, $1,453.
Lawrence Ave., 153 F. östl. von Evanston Ave., S. Fr., 50 bei 133, G. Angarola an Antonio De Tomaso, $6,500.
Leland Ave., 240 F. östl. von Lincoln Ave., N. Fr., 30 bei 121, mehr od. weniger, W. Jenson an Walter Macueir, $1,200.
Racine Ave., 260 F. nördl. von Wilson Ave., O. Fr., 60 bei 150, Graceland Cemetery Co. an Jno. E. Anderson, $6000.
Fletcher Str., 50 F. westl. von Hoyne Ave., N. Fr., 25 bei 124, P. W. Sullivan an Theobald Kolb, $1,400.
Elston Ave., 343 F. nordwestl. von Foster Ave., N. O. Fr., 25 bei 134½, F. R. Sherwood an Louise D. Brandes, $1,700.
48. Ave., Nordost-Ecke Cuyler Ave., W. Fr., 50 bei 133, J. Smith an Ora E. Wright, $1,140.
[illegible]

ALL ELEVATED "TRAINS" STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE

Rothschild & Company

"S & H" Green Trading Stamps FREE — State & Vanburen Streets

Alle hier gekauften Handschuhe positiv garantirt zufriedenstellend zu sein.

Double Stamps

ALL DAY TUESDAY

Spezielle Bargains in Sommer-Kleidern

Princeß Kleider in einem Stück, wie Abbildung, 250 derselben für den morgigen Verkauf. Diese Kleider sind gemacht aus Kadetblauen Lawns, mit viereckigem Yoke, gemusterte oder gestreifte Facons, besetzt mit fancy farbiger Borte an der Waist und Skirt; ebenfalls viele andere kleidsame Facons in allen Größen, $3.50 Werthe, zu **1.95**

Princeß-Kleider, wie Abbild., Linien Lawn, in hell, blau, rosa, weiß, Lavender, lohfarb., Waists besetzt mit Applique Spitzen-Einsatz, Medallions u. Rand Aermel besetzt, Skirt ist Panel-Front, **2.98**

Princeß Kleider, wie Bild, Linnen-finished Lawns, niedriger Hals, square Effekt, geändert mit Aplique Spitzen, Tucks piped in weiß und mit Knöpfen garnirte Aermel; Skirt Panel Front mit passenden „Pipes", farbig, zu **3.98**

Einfach geschneiderte und garnirte Linene Suits in 6 neuen Modellen, weiß und farbig. Die garnirten Facons kommen in 1-Stück Princeß Effekten, mit Spitzen-Einsatz, Borten und Strappings; die Coats sind in 36- bis 42zölligen Längen, einfach geschneidert oder mit irischen Spitzen, Tabs und Knöpfen garnirt; in weiß, hellblau, rosa und grün, $7 und $8 Werthe, zu nur **4.98**

Feine weiße Lawn Waists, in vielen Arten hübscher Stickerei-Fronts, mit Valenciennes Spitzen, Tucks und einfachem Besatz garnirt; hübsche Kragen, Spitzenränder, mit den neuen langen Aermeln mit spitzen Enden und Spitzenrand; alle Größen, ein $1 Werth, zu **69c**

Marktbericht.

Chicago, den 21. Juni 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.50—$1.55; Nr. 3, roth, $1.40—$1.45; Nr. 2, hart, $1.25—$1.26; Nr. 3, hart, $1.22—$1.24.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.30—$1.32; Nr. 2, $1.26—$1.28; Nr. 3, $1.20—$1.24.

Mais, Nr. 2, 74c; Nr. 2, weiß, 76c; Nr. 2, gelb, 74½—74¾c; Nr. 3, 74—74¾c; Nr. 3, weiß, 76c; Nr. 3, gelb, 74½c; Nr. 4, 72—72½c.

Hafer, Nr. 2, 54—55c; Nr. 2, weiß, 58¼c; Nr. 3, 54c; Nr. 3, weiß, 54—56c; Nr. 4, weiß, 50—55c; Standard, 57½—58c.

Roggen, Nr. 2, 86—88c; Nr. 3, 80—85c; Nr. 4, 70—80c.

Gerste, „Malting", 78—80½c; „Mixing", 77—78½c; „Screenings", 68—80c.

Mehl. Winter-Patents, $6.35—$6.50 das Faß; Roggenmehl, $3.85—$4.20; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.55—$5.85; besondere Marken, $7.00—$7.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $15.50—$16.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $10.00—$12.00; geringere Sorten, $9.00—$11.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.75—$3.80.

Kleesamen, „Cash Lots", $7.75—$9.90.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.09½
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.59
do., gereinigt, per 5 Faß	0.60
Terpentin	0.45½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.20 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.25—$6.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.25; schwere Kälber, $3.00—$4.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$7.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.60—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.90—$8.10 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt) $7.90—$8.05; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.90—$8.20; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.00—$7.15; „Stags", $7.80—$8.15.

Schafe. Texas Schafe, per 100 Pfund, $5.10—$5.50; „Shorn Ewes", $4.75—$5.25; „Yearlings", $6.50—$6.75; „Spring Lambs", $7.50—$8.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.25
Nr. 1, das Pfund		0.23
Nr. 2, das Pfund		0.21½
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.21
„Ladles", das Pfund		0.18¾
Packwaare, das Pfund		0.17½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.18
do. (Kisten eingeschlossen)		0.18½
„Firsts", das Dutzend	0.18	—0.20½
„Extras", das Dutzend		0.22½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12½	—0.13
„Young America," das Pfund	0.13½	—0.13¾
„Daisies," das Pfund	0.13½	—0.13¾
Brick, das Pfund	0.09	—0.12
Schweizer, das Pfund	0.15	—0.18
Limburger, das Pfund	0.10	—0.14

Geflügel und Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Springs", das Pfund	0.20	—0.25
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.09
Enten, das Pfund	0.11	—0.18
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Springs", das Pfund	0.18	—0.20
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.10	—0.15
Gänse, das Pfund	0.07	—0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—2.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.10	—1.25
Ananas, die Kiste	1.00	—1.75
Kraut, die Kiste	0.40	—1.00
Gurken, die Kiste	0.40	—0.90
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—0.75
Kopfsalat, die Kiepe	0.08	—0.25
Blattsalat, die Kiste	0.10	—0.12½
Spargeln, die Kiste	0.50	—1.75
Champignons, das Pfund	0.25	—0.75
Rothe Rüben, die Kiste	0.35	—0.50
Mohrrüben, die Kiste	1.00	—1.25
Zwiebeln, der Sack	0.90	—0.95
Grüne Erbsen, der Bushel	0.75	—1.75
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05	—0.06
Rüben, die Kiste	0.40	—0.50
Spinat, die Kiste	0.10	—0.25
Meerrettig, das Bündchen	0.60	—0.75
Rettige, die Kiste	0.25	—0.75
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.10	—0.15
Süßkorn, das Faß	3.00	—4.00
Tomaten, die Kiste	0.85	—2.00
Pfefferschoten, die Kiste	0.50	—1.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.20
Erdbeeren, 16 Quarts	1.25	—1.75
Stachelbeeren, 24 Quarts	2.00	—2.50
Kirschen, Illinois, 24 Quarts	2.25	—2.50
Pflaumen, 24 Quarts	1.20	—1.30
Pfirsiche, die Kiste	2.00	—2.50
Brombeeren, 24 Quarts	2.00	—2.25
Himbeeren, rothe, 24 Pints	3.00	—3.50
do., schwarze, 24 Pints		1.75
Melonen, Gems, die Kiste	1.00	—6.50
Wassermelonen, die Carladung	150.00	—250.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Bushel	0.25	—1.00
Wachsbohnen, die Kiste	0.25	—1.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.65	—2.67
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.15
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	4.95	—5.00
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.50	—0.60
do., neue, der Bushel	0.70	—0.95

— Wenn man als Outsider in der „großen Welt" möglich sein will, muß man sich beinahe unmöglich gemacht haben.

Finanzielles.

„Ich habe kein Bank-Konto."

Ihr solltet Euch schämen, es einzugestehen! Jede Gelegenheit wird Euch jetzt geboten, ein Checking- oder Spar-Konto zu eröffnen.

Jeden Samstag von 6 bis 8 Uhr Abends offen.

Industrial Savings Bank,
652 Blue Island Ave.

3 Prozent Zinsen auf Spar-Kontos.

Es wird deutsch gesprochen. 1smoml

Zu verkaufen: Ausgesuchte **Erste Hypotheken** mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. Holinger & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St. 27mai,mtsamo

Fred. Miller,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6malmomitw

Schiffs-Karten
$21 Ozeanfahrt in dritter Klasse.
$45 in erster Kajüte.
$34.50 f. Freikarten von Europa
Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar und anderen Plätzen in Oesterreich-Ungarn. Abfahrt von Chicago 21. und 24. Juni; 1. und 15. Juli. Schnelldampfer. — Extra feine Einrichtung 3. Klasse. Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot serviert im Speisesaal. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. ma15,modifa

Canadian Pacific
- Weniger als 4 Tage auf dem Wasser -
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa. Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. 1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einschl. Kabine $45. Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.
C. E. Benjamin, G.-A., 232 S. Clark Str., Chicago, Jll. Phone Harrison 1712.

Dr. Wm. F. Schneider
wird in der
North Ave. Optical Clinic
— sein am —
Montag und Mittwoch,
den 21. und 23. Juni 1909.
Konsultation frei!
North Ave. Optical Clinic,
Ecke North Ave. und Halsted Str.
Chicago, Jll
ju18,21,23

K. W. Kempf
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.
Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. Kempf,
84 La Salle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. mlsamo

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1383.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Jll. 4la,samoml

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.
THE WOLFERTZ CO.
Dr. Robt. Wolfertz, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. J. Young,
Spezialarzt für Augen, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm. 2—4 Nachm. 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBoids Bazillen Zigaretten heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Eiw im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellenden Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 17juni,eod

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit u. s. w. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele u. s. w. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, platziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Boston Store
STATE, MADISON AND DEARBORN STS.

Zwirn
Brook's bester Maschinenfaden, 100-Yd. Spulen in schwarz, weiß u. allen Farben, alle Nummern nur für Dienstag, — spez. die Spule zu........ 1c

Uhr-Federn
Morgen reinigen wir irgend eine Größe Männer- od. Damen-Uhrfeder für 60c; Hauptfedern eingesetzt in alle Größen Uhren morgen für nur........ 60c

Spitzen
Feine franz. Valenciennes Spitzen, Ränder u. Einsätze dazu passend, in vielen hübschen Mustern, — ½ Zoll breit,; werth bis zu 5c; Auswahl, per Yd.... 1½c

Waschstoffe
Das berühmte Seabright Suiting, 27 Zoll breit, in kleinen und großen schwarz u. weiß karrirten Effekten, für Suits, etc., — sehr speziell, per Yard........ 5½c

Korsets
C. B. Batiste Korsets, lange, kurze u. mittl. Modelle, nahezu alle haben befestigte Strumpfhalter, seht nach d. Marke auf jed. Korset, regulär $1, $1.50........ 59c

Korset-Waists
Cambric Mädchen-Unterwaists, Puffed Style, oder weiße od. Drap Skeleton Knaben-Waists (Korset-Dept.) — überall sonstwo zu 15c; hier........ 10c

Bänder
6zölliges reinseid. Satin-Finish Messaline und schlichtes Taffeta Band, in weiß und cream, für Graduation etc., — andere verlangen 35c, Yd.... 18c

Taschentücher
Mercerized seidene Männer-Taschentücher, weich wie Seide, bedeutend stärker, — fancy farbige Borten oder Zentren, positiv 15c werth — zu........ 7c

Korsets
Gute Qual. Batiste Korsets, nicht rostend. Boning, spitzenbesetzt, mittlere Büste, lange Hüfte, Strumpfhalter vorne und an Seiten, immer 50c, zu..... 29c

Strümpfe
Echtschwarze voll fashioned mittelschwere flach gerippte baumwoll. Damenstrümpfe, spliced Fersen und Zehen, nahtlose Garter-Tops, — extra spez.... 12½c

Strumpfhalter
Schwarze Lisle Elastic Seiten-Kinder-Strumpfhalter, in allen Größen, nur für Dienstag (Notion Departement, zu dem sehr niedrigen Preis von........ 3½c

Gardinen
Ruffled Renaissance Gardinen, von prächtiger Qual. Bobbinet, Renaissance Einsatz und Renaissance Rand Ruffle, absolut 1.25 wth., spez. per Paar....... 48c

Weiß-Waaren
Fabrikrester schlichter und hübsch bestickter hochfein mercerized weißer Waistings und weißer Plaid Lawns, wth. bis 19c; morgen, per Yard........ 10½c

Batist
27zöll. Kleider-Batiste, in wunderhübschen geblümten, Dresden und Spray Effekten, in allen Farben, wäre billig zu 10c; — Dienstag, per Yard........ 4¾c

Muslins, etc.
36zöll. gebleicht. Nainsook, sehr spez., Rolle v. 10 Yds. 49c; feines weich appretirtes gebleichtes Muslin und Cambric; die 8½c Qualität, Yard........ 4c

Hosenträger
Feuerleute- u. Polizisten-Hosenträger, Lisle Elastic Hosenträger und nicht elastische Hosenträger — wth. bis zu 25c; — Dienstag zu........ 15c

Diaper Cloth
24zöll. Sea Island baumwoll. Diaper Cloth, nicht juckend, Medicated, antiseptisch, weicher Finish die 98c-Sorte, die Rolle von zehn Yards........ 59c

Tisch-Padding
58zöll. Tisch-Padding, die schwere Qualität, langer Nap, schützt den Tisch vor der Hitze, überall verkauft für 50c; nur Dienstag, per Yard........ 27c

Handtücher
Voll gebleichte Leinen Finish Huck-Handtücher, — in einer Reichhaltigkeit von Styles, Fabrik-Seconds der 12½c-Sorten, nur für Dienstag, Auswahl zu....... 5c

Tisch-Tücher
2 Yd. lange türkischrothe u. weiße karrirte Tischdecken, lange Franse, echtfarbig, würden billig sein zu 79c; — speziell morgen zu........ 49c

Fancy Waaren
30 bei 30zöll. reinleinene Centerpieces, prächtiger gezackter Rand, hübsch knopflochgesteppt, gewöhnlich zu 59c verkauft — Dienstag, zu........ 39c

Fancy Waaren
72 bei 72zöll. hohlges. leinene Lunch Cloths, mit 3 Reihen Hand durchzog. Arbeit einfach oder Stamped, irgend ein Entwurf, sonst $3. Dienstag...... $1.98

Tapeten
Eine große Auswahl von prächtigen Borten, einzelne Partien, spez., Rolle, 3c; Bettzimmer-Tapeten, schöne Muster, werth 5c, Dienstag, die Rolle........ 1c

Tapeten
Tausende Rollen hochfeiner zweifarbiger und Frucht-Tapestry Tapeten für Bibliotheken, Parlors u. Eßzimmer, — Andere verlangen 35c; Rolle...... 16c

Quer durch Deutschlands Ostmark

(Kölnische Zeitung.)

Posen, 31. Mai.

Ostelbien! Das Wort hat für das Ohr des Westländers einen harten Klang: weder wonnesam noch traut! Es erweckt Vorstellungen, die so ungefähr zwischen dem 70. und 80. Breitengrade fröstelnd hin und her laufen; es erinnert an Wutki und Knute, an Rothspon und Juchten, an junkerliches Uebermenschenthum und stiefelleckende Hundedemuth, an unermeßliche Latifundien und bodenloses Instkatenelend und an tausend andere Dinge, die dem Kulturmenschen Unbehagen bereiten.

Halbasien — in diesem Bilde von Emil Franzos erschöpft sich meist das, was der deutsche Westen und Süden von dem Nordosten des gemeinsamen deutschen Vaterlandes weiß. Und das ist nicht viel, und es ist obendrein falsch, grundfalsch. Wir wissen's heute anders, und „wir wissen's besser", seit die fünfzig Herren der Kölner Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung, die am 18. Mai auszogen, den Osten zu suchen und Neuland fanden. Zehn Tage sind freilich etwas knapp für drei Provinzen, von denen jede einzelne die Fläche manches mittleren Bundesstaates um's Doppelte übertrifft, aber sie genügten, um uns zum Umlernen zu veranlassen. Der Osten ist kein Sibirien, und er ist kein Halbasien, sondern grünende, keimfrohe, deutsche Erde, deutsche Erde allerdings, an der viel und schwer gesündigt worden ist, die vielfach entdeutscht anmuthet, und die mit klagendem, anklagendem Laut zu denen spricht, die ihr Rabenvater und Stiefmütter gewesen sind. Man kennt den Osten zu wenig, und darum interessirt er nicht. Wir lernten ihn kennen und wir schieden zumeist begeistert, zum wenigsten aber überzeugt von ihm. Und die süddeutschen Parlamentarier und Zeitungsleute, die acht Tage hinter uns drein wollten, sollen, wie mir heute in Posen versichert wurde, dieselben Eindrücke mit hinweggenommen haben.

Die Menschen, denen wir begegneten, nahmen uns mit offenen Armen auf, und überall kam die Freude zum Durchbruch über den Besuch aus dem fernen Westen. Man erhält eben wenig Zuspruch hier im Osten; um so dankbarer tritt man dem Gast entgegen und öffnet ihm willig Herz und Hand. Das Stammesgefühl und das Sippenbewußtsein lassen die gemeinsame Noth gar rasch empfinden und fördern den Zusammenschluß zu gemeinsamer Abwehr. Mit warmherzigen Begrüßungsreden wurden wir in Posen wie in Palminden willkommen geheißen, und die Siedler draußen vor den Thoren Posens und Gnesens und im südlichen Theile des Kreises Schwetz hatten zu Ehren des Tages die Firste der schmucken Häuser bewimpelt, in Farben, die so ziemlich die Landesfarben aller deutschen Vaterländer darstellten. Freundlich wie die Leute, grüßte auch das Land. Ein wolkenloser Himmel blaute über den Saaten, die in leichten Wellen endlos dahinfließen, bis weit, weit draußen am fernen Horizonte ein schwarzer Kiefernwald aufsteigt, oder die blühenden Kronen einer ausgedehnten Obstbaumzeile den Sehkreis wie mit einer dichtbesetzten Perlenschnur begrenzen. Der Siedler freilich sieht allgemach mit bekümmertem Herzen auf den anhaltenden Sonnensegen, denn seit sechs oder acht Wochen ist nicht der dünnste Regen niedergegangen, und die Flur wird rissig, und die Saat verkümmert stellenweise in dem sandigen Boden. Trotzdem sieht sie meist verheißungsvoll und kündet, daß es kein schlechtes Land ist, dem die Sorge und der Fleiß des Bauers und der Ansiedlungskommission gilt. Zuweilen treten wir auf Boden so schwarz und fett, wie in unseren besten Korn- und Weizengegenden. Namentlich die Gegend von Topolno, das Kulmer und Schwetzer Land, das im Hintergrunde zu beiden Seiten der Weichsel sich dehnt, und vor Allem die Weichselniederung bei Danzig bieten dem Auge ungetrübte Labsal. Und dann die Ueppigkeit der Baumblüthe! Sie ist so bestrickend, daß sie wiederholt an die Blüthenhaine des Kölner Vorgebirgs gemahnte. Allerdings geht sie reichlich vierzehn Tage hinter der rheinischen her, aber die Verspätung kommt uns zu gut, denn sie bescherte uns einen zweiten Lenz. Weiter oben, an den Grenzen der See freilich, ist die Natur mit ihren Reizen noch spärlich umgegangen, und im Bernsteingebiete, im Samlande, liegt alle Herrlichkeit noch so völlig eingekapselt, daß die Besucher aus der Eifel sich schier gar als Süddeutsche vorkamen.

Die Ostmark scheint aus Gegensätzen zusammengesetzt zu sein, und unser Reiseweg ließ uns diese Gegensätzlichkeit gründlich kosten. Der Süden mit seinem starken slawischen Einschlag, der Norden und Osten urgermanisch, trotz jahrhundertelanger polnischer Herrschaft; im Süden Landwirthschaft und nichts als Landwirthschaft, im Nordosten starke Ansätze zur Industrie; drunten viel bebrütete Dreidörfelsegänze und zerflickte Talmipracht, droben gewachsener Kulturboden u. Bürgersinn; dort alles in gährender Entwicklung und zweisprachige Zerfahrenheit, hier der ruhige Athemzug eines trotz langer, aber kräftigen, geschichtlichen Untergrunde. Es liegt etwas Schluriges im Polenthum, etwas Krankenstubenlüftes und schleifende Müdigkeit. Das Deutschthum hat manches davon angenommen; man merkt das an den Treppenläufern und dem Deckenstuck in der Stadt, wie an den ausgetretenen Flureingängen unter dem zerfransten Strohdach der polnischen Dörflerhausung. Auch in der Kleidung liegt etwas Weiches, Zerfließendes, in der Farbe sowohl wie im Schnitt. Kein kräftiger Farbenton erklingt, viel weniger ein Akkord. Alles ist blaß, gedämpft, auf Moll gestimmt, zart rosa, zart lila, zart schilfgrün, zart blaßblau, zart hellbraun. Dazu weiß, sehr viel weiß, auch im feingeschnittenen Oval des Gesichts. Und begegnet man mal einem schüchternen Roth auf einer Mädchenwange, so ist sicher ein Schuß germanischen Blutes dabei. Dazu das Aufgelöste, Hangende der Tracht, das immer die Vermuthung erweckt, die Trägerin sei in der Morgenjacke sorglos mal über die Straße gegangen. Selbst das unerläßliche Krausenhäubchen auf dem glattgestrichenen Scheitel geht in's Breite und gibt dem zartgegliederten Aufbau einen unvermittelten Abschluß. Nur einmal, in der Straßenbahn, sah ich ein malerisch buntes Stirnband um die weiße Haube geschlungen; doch die Frage des Eheherrn: „Is sich disses Bahn für Bahnhoff, Pane?" und das sich anknüpfende Gespräch erwies, daß das Paar aus Inowrazlaw kam, wo man etwas kräftigere Farben liebt. In Jersitz, dem zur posenschen Vorstadt gewandelten ehemaligen Bambergerdorf, ist allerdings die Gewandung auffallend verändert, auch wenn die Polenhaube unter dem bunten Kopftuch hervorschaut und die Trägerin auf die Frage, ob sie eine Bambergerin sei, mit „Nie rozumiem po niemiecku" („Ich verstehe nicht Deutsch"), antwortet. Hier haben wir die fränkische Tracht vor uns, wie sie dem Besucher Bambergs oder auch der Würzburger Gegend geläufig ist: farbenfroh und vor allem bauschig, so bauschig, daß man wandelnde Glocken vor sich zu haben meint. Auch viele Polinnen haben sich bambergisch aufgebläht; aber an einem Zeichen erkennt man das Bamberger Katterle (Katharinchen) doch heraus: es knotet das bunte Stirnband um das weiße Polenhäubchen vorn, während die Inowrazlawerin den Knoten rückwärts trug. Hat die Fränkin die Polin für sich zum Theil gewonnen, so hat dafür der Pole den Franken ganz polnisch gemacht, auch in der Tracht. Der Bamberger Bauer hat die langschößige Woloschke und den Topfhut seiner Heimath gegen den kurzen Polenspenzer und den flachen, breitkrämpigen Polenhut vertauscht.

Auch die slawische Dorfanlage, der Rundling, wird noch vielfach angetroffen in dem alten Kolonialgebiet östlich der Elbe. Der Grund liegt nicht etwa in einer Vorliebe der Siedler des 13. und 14. Jahrhunderts für das unzweckmäßige und eintönige Dorfbild, sondern darin, daß sie eben in den noch vorhandenen, wenn auch entvölkerten Dörfern angesetzt wurden. Für ein süd- oder westdeutsches Auge bietet dieser slawische Rundling einen eigenartigen Anblick: statt der vielgestaltigen Anordnung der Gehöfte neben- und hintereinander, mit Haupt- und Querstraßen und den überschneidenden Linien der Dächer und Giebel und den Gärten vor oder hinter dem Hause, liegen bei dem Runddorfe alle Häuser rings um den Dorfplatz, dicht zusammengerückt, so daß die Dächer ineinanderübergehen und für einen Hof zwischen den einzelnen Häusern kein Raum ist. Selbst die Dorfstraße, die auf den Dorfplatz führt, hat ursprünglich keinen Ausgang nach der anderen Seite. Erst später hat man den Häuserkreis geöffnet und die Wohnungen mehr in einer Geraden zu beiden Seiten dieser Straße ausgerichtet und so eine Abart des Rundlings, das Reifendorf, erhalten. Die reiche Mannigfaltigkeit des deutschen Haufendorfes aber ist auch damit nicht erzielt. Es war interessant zu beobachten, wie sich die Ansiedlung der neuesten Zeit mit dem Dorfproblem abgefunden hat. Die Dörfer der achtziger Jahre entbehren meist der geschlossenen Anlage; die einzelnen Gehöfte liegen zerstreut, inmitten der Besitzung des Siedlers, nach Art des nordwestdeutschen Einzelhofsystems und des älplerischen Einödhofes. Später hat man eine Art Reifendorf gebildet, und neuerdings geht man zum geschlossenen Dorfplan über, weil man den Leuten, die fremd in der Fremde stehen, den Zusammenschluß und das Einwurzeln zu erleichtern strebt.

So bietet sich dem Ostmarkenfahrer auf Schritt und Tritt genug des Absonderlichen und Fremdartigen, des Gewordenen und des Werdenden; überall regt sich's mit kräftigen Armen, die alte deutsche Erde zurückzugewinnen für deutsche Eigenart, für deutsches Leben und deutsche Kultur. Nicht zum Schaden der östlichen Mark, die der Zufuhr frischen Blutes und neuen Lebens gar sehr bedarf. Daß auch das Polenthum dabei erstarkt und aus dem also bereiteten Boden junge Kraft zieht, die es gegen seine Erneuer zu wenden beflissen ist, ist das Tragische dabei. Und hier liegt der Schlüssel für das Verständniß des vielen Unverständlichen, das einem bei der Beurtheilung unserer Ostmarkenpolitik so häufig begegnet.

Das Ende einer Bauernrepublik.

Kiel, 1. Juni.

350 Jahre sind in diesen Tagen vergangen, seit nach heldenmüthigem Freiheitskampfe das tapfere Volk der Dithmarschen der Uebermacht des Dänenkönigs und der holsteinischen Herzöge erlag, nachdem aus ihren Reihen die frühere Einigkeit geschwunden. Was ein kleines, stolznackiges Bauernvolk in der Vertheidigung seiner Unabhängigkeit zu leisten vermag, so lange es einig ist, dafür bieten die Jahrhunderte hindurch siegreich geführten Kämpfe der Dithmarschen ein leuchtendes Beispiel. In ihrem durch das Meer, die Elbe und viele Gräben geschützten Lande bildeten sie eine Bauernrepublik mit alterthümlichen Gebräuchen und Rechten, indem die oberste Landesbehörde und das höchste Gericht vom Kollegium der Achtundvierziger gebildet wurde, zu dem jede der vier Döffte (Gaue) 12 Mitglieder auf Lebenszeit wählte. Die Landesversammlung bestand außer ihnen aus 4 Vögten, 60 Schließern, die das Kirchenvermögen zu verwahren hatten, und 300 bis 400 Geschworenen aller Kirchspiele und des Magistrats der Flecken Meldorf, Lunden und Heide. Das Gesetz enthielt das 1348 von 48 Richtern entworfene dithmarsische Landbuch, das später mehrfach abgeändert wurde. Die holsteinische Ritterschaft, der die Bauernrepublik im höchsten Maße verhaßt war, suchte das Volk wiederholt zu demüthigen, erlitt jedoch bei jedem derartigen Versuche furchtbare Verluste. So verlor sie 1322 fast ihr ganzes Heer, und 1404 fand Herzog Gerhard bei Süderhamme mit 300 holsteinischen Adeligen den Tod. Als König Johann von Dänemark 1500 mit einem 30,000 Mann starken Heere sengend und brennend in das Land eingefallen war, wobei Meldorf zerstört und die Einwohner ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht grausam niedergehauen wurden, warfen die Dithmarschen, deren Kreuzbanner eine Jungfrau trug, bei Hemmingstedt Schanzen auf und brachten dort unter Führung von Wolf Isebrand am 17. Februar Johanns Truppen eine ganz unerhörte Niederlage bei: Nicht weniger als 65 Ritter aus den ersten holsteinischen und dänischen Familien blieben im Kampfe, und nach einer, allerdings wohl übertriebenen Erzählung der Chroniken wären sogar vom ganzen Heere nur 400 Mann mit dem Leben davongekommen. Der Dänenkönig selbst rettete sich nur durch schnelle Flucht, und mit der Danebrogfahne fiel unermeßliche Beute in die Hände der Dithmarschen. König Johann sah sich genöthigt, den Bauern einen Frieden zu gewähren, in dem er auf seine Eroberungspläne verzichtete. Fast sechs Jahrzehnte blieben nun die Bauern ungestört auf ihrer Scholle. Dann aber veranstaltete König Friedrich II. von Dänemark im Verein mit den holsteinischen Herzögen Adolf und Johann einen Raub- und Rachezug gegen die Dithmarschen, welcher der Selbständigkeit der Republik ein Ende machte und unendliches Elend über das Land brachte. Mitten im Frieden fielen die Fürsten mit Feuer und Schwert in Dithmarschen ein, führten die Vertheidiger, die noch dazu unter sich uneins waren, durch Scheinangriffe irre und schlugen die einzelnen Bauernhaufen, zuletzt am 3. Juni 1559 bei Heide, wo die Tapfersten unter Anführung von Junge Rohde des alten Ruhmes würdig stritten, aber nicht von der ganzen Bevölkerung unterstützt wurden. Da gingen alle Prediger, weiße Stäbe tragend, in König Friedrichs Lager und kündigten die Unterwerfung an. Von den 48 Aeltesten waren nur fünf und von der ganzen waffenfähigen Bevölkerung des Landes, das unter die drei Fürsten getheilt wurde, nur 4000 am Leben geblieben. Eine der stolzesten Episoden aus der ruhmreichen Geschichte des alten Bauernstammes, die Schlacht bei Hemmingstedt, wird Prof. Max Koch, Berlin, in einem Kolossalgemälde zur Darstellung bringen, das die Hauptwand des Saales im Kreishause zu Meldorf einnehmen soll.

Wie alt ist die Erde?

Als Darwin sein Buch über die Entstehung der Arten veröffentlichte, glaubten bereits viele Geologen, die Erde habe ein Alter von wenigstens 230 Millionen Jahren. Die Fortschritte der Erdphysik habe ndiese Meinung erschüttert. Man hat die Zeit berechnet, die ein von der Sonne feurig-flüssig abgeschleuderter Körper braucht, um abzukühlen und festzuwerden, und ist durch diese Berechnung auf die Vermuthung gekommen, die Erde müsse älter sein. Die Entdeckung des Radiums und die Theorien über die Radioaktivität der Stoffe bringen nun neues Licht in dieses Problem. Der englische Physiker Strutt berichtet in der „Nature", daß er das Alter der Erde geradezu von gewissen Mineralogien ablesen könne, nämlich von solchen, die radioaktive Stoffe enthalten. Er hat entdeckt, daß das Thorianit 9 Kubikzentimeter Helium auf ein Gramm Mineral enthält. Veranschlagt er die Zeit, die zur Hervorbringung dieser Heliummenge aus den radioaktiven Stoffen nöthig ist, so folgt für ihn daraus, daß die im Thorianit vorhandenen Mengen Helium zu ihrer Bildung wenigstens 240 Millionen Jahre gebraucht haben. Strutt wird diese Untersuchungen und Berechnungen fortsetzen. Vor zehn Jahren hätte wohl noch kein Mensch geglaubt, daß irgend ein Mineral sein eigenes Alter verrathen könne.

Unser
Radical Cure Bruchband

ist das einzige Band, das mit dem größten Bruch ohne Unterriemen sicher hält ...

HOTTINGER'S
BANDAGEN-FABRIK

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

7.45 für $20 und $22.50 Tailored Suits von unserem Dritten Floor jetzt im Basement

Alle die angebrochenen Partien von unserer Anzüge-Abtheilung vom 3ten Floor — Anzüge welche ursprünglich für $20 und $22.50 verkauft wurden. Nur 300 Anzüge — nur ein Paar von einer Facon — aber jeder Anzug ein schönes Exemplar von erstklassiger Schneiderarbeit. Schwarze, blaue, graue, rothe, braune und Mischungen. Seiden gefütterte und Satin gefütterte Röcke — einige einfach, einige garnirt — kein Anzug in der Partie ist weniger als $20 werth. Wir beabsichtigen jeden Anzug morgen zu räumen und haben die Preise angesetzt für weniger als die Kosten der Stoffe. — Auswahl, ohne irgend welche Rücksicht auf Werth, **7.45**

5,000 frische und reine Waists in über 50 verschiedenen Mustern, und zwar die besten der Saison und jede Größe von 34 bis 44. Darunter sind einfach geschneiderte Waists mit „mannish" Kragen und Manschetten, große Perlmutterknöpfe, franz. Rückseite; Allover tucked Waists aus weichem Mull; spitzenbesetzte Waists, Knöpfe hinten und verziert mit Knäuel Tucks; feine Lawn Waists mit hübschem Spitzeneinsatz und Tucks; thatsächlich findet ihr in der Partie die schönsten und neuesten Muster der Saison. Es ist ein Waistverkauf, den Ihr nicht versäumen solltet, alle Waists in der Partie zu einem Preis, nur **79c**

Bänder. Satin Taffeta Band, 3 Zoll breit, immer verkauft für 25c die Yard, — in ungefähr 15 Schattirungen, in unserem Basement, Yd., **10c**

Bänder Satin Taffeta Band, 4 Zoll breit, gewöhnlich verkauft für 30c, in prächtigen Schattirungen; spez. morgen, per Yard, **15c**

Strümpfe. 10c Kinderstrümpfe, in lohf. Baumwolle, gerippt, absolut die Besten, gute Qual., ungefähr 200 Dutz., solange sie reichen, Paar, **5c**

Strümpfe. Schlicht schwarze od. lohf. Lisle Damen-Sommerstrümpfe, od. schw. Boot Spitzen-Effekte, speziell, 3 Paar f. 50c —per Paar **18c**

Männer-Socken Tenderfoot Halbstrümpfe für Männer, schwarze Baumwolle, mit weißem Maco Fuß oder mit weißer Maco Splitsohle, — brennen die Füße nie in heißem Wetter, 12 Paar, 1.20; Paar, **12½c**

Handschuhe Feine Qual. Lisle Thread Damenhandschuhe, hübsch auf d. Rücken u. am Gelenk, schönste Handschuhe der Saison, werth bis zu 75c per Paar, in schwarz, weiß, Pongee, lohfarbig, Mode, **15c**

$12.50 blaue Anzüge, 7.65

200 blaue Serge Männer-Anzüge, zu 7.65. Von einem reinen Worsted marineblauen Serge gemacht, Farbe garantirt echt, einfache oder doppelbrüst. Sack-Röcke, mit Serge gefüttert; Hosen haben Gürtel-Loops, Seiten-Buckle Straps, alle Größen, 34 bis 44 Brustmaß, für reguläre, korpulente und schlanke Männer, regul. $12.50 Werthe; Basement, Dienstag, so lange sie reichen **7.65**

$3.50 Knickerbocker Knaben-Anzüge, Röcke doppelbrüst. Style, — von dauerhaftem Stoff, in Cheviots, Cassimeres u. Worsteds, dunkle u. mittlere Schattirungen, alle Größen 8 bis 16 Jahre, Bargain-Basement, Dienstag **1.98**

Russian und Sailor Blouse Knaben-Anzüge, Alter 3 b. 8 J., helle u. dunkle Schattirungen, $3 wth.; reduz. Dienstag auf **1.55**

Cravenette Männer-Regenröcke, von dunkelgrauen Worsteds, 50 Z. lang, viertelgefütt. mit Venetian, ungefähr 50 Röcke in der Partie, reg. $15-Werthe; so lange sie vorhalten, — Dienstag, im Basement, **6.75**

Unterzeug im Basement.

Großer Bargain in Warner's rostsicheren Korsets, lange Waist-, lange Hüften, sowie eine Unterleibsfacon, terleib, m. Garters, $1 u. 1.50 Wth. sehr lang und geschnürt über dem Unterleib, mit Strumpfbändern, $1 und $1.50 Werth, **49c**
Gingham Unterröcke, einfache Farben und gestreift, tiefe doppelte Flounce, alle uns. 50c Skirts, **38c**
Ganz spez. Verkauf von Pin Stripe Percale Unterröcken, schwarz u. weiß, blau u. braun, hübsche Stickerei-Flounce, $1.25 Unterrock morgen für **79c**
$1 prächtiger Percale Wrapper, in grau, schwarz und weiß, sehr voller flounced Skirt, Rollkragen, mit Braid besetzt, **66c**
Prachtvolle lange Lawn Kimonos, in Blumen-Mustern, Nachtigall-Aermel, Knopflochstich, in Farben, morgen zu **37c**
Prächtige Lawn Kimonos, Nightingales, nette Blumenmuster, ausgezackt und besetzt, **10c**
Cambric Beinkleider, offen u. geschlossen, tiefe Ruffle, Hohls., **17c**
Nainsook Beinkleider u. Schützerkombinationen, nett mit Spitzen und Band besetzt, zu **39c**
Prächtige Auswahl von Nainsook u. Muslin Gowns, tiefes Spitzenvoke u. Band, andere mit hohem und V-Hals, mit Stickerei und Tuck besetzt, zu **49c**
Nainsook Slipover Gowns, Yoke von netter Stickerei u. Spitzen, kurze volle Aermel, genügend weit, **69c**
Damenleibchen, niedriger Hals und keine Aermel, Richelieu gerippt, zu **4c**
Damenleibchen, niedr. Hals, ärmellos, gute Qual. Baumwolle, **8c**
Gestrickte Kombin. f. Damen, niedr. Hals, unten spitzenbesetzt oder Cuff-Knie, eingefaßter Hals und Arme, **19c**

Tischtücher. Hohlgesäumte, silbergebl., 8-4, reinleinen, die Sorte für welche Ihr täglich 93c bezahlt; so lange sie vorhalten, das Stück, **73c**

Rester. von weißen Stoffen, wöchige phänomenale Offerte von allen Sorten schlichten und Fancies in weißen Kleiderstoffen und Waistings, einschließlich schlichte Leinen-Rester, in weiß und braun, zu, Yard, **9c**

Taschentücher Für Männer u. Damen, die f. Männer sind Japonette Finish, ferner farbige Cotton Prints, die für Damen sind Croß Barred, merzerirte und schlichte Lawns, offerirt 1 Dutzend an den Kunden, zu, Dutzend, **29c**

Putzwaaren Ungarnirte Strohhüte, in jeder Facon und Farbe, diesjährige Muster, und lauter frische Waare, seltene Werthe zu **19c**
Sailor Hüte mit Bändern, weiß, Burnt und schwarz, Eure Auswahl solange sie vorhalten, **49c**

Spitzen. Englische Torchon Ränder u. Einsätze dazu passend, per Yard, **1c**
Point de Paris Edges und Einsätze, Cluny Einsätze, schwarze Seidebänder speziell zu, die Yard, 5c und **3c**

Hemden 50c und 75c Negligee Männerhemden, in schlicht weißen und schönen Streifen und Mustern, Räumung der Ueberreste unserer kürzlichen Verkäufe, jedes Hemd ein Bargain, **25c**

Gardinen u. Bettzeug

Nottingham und Cable Netzgardinen, eine Partie von Mill Dropped Patterns, 1 und 2 Paar von der Sorte, 3. u. 3½ Yards lang, 4 Partien:

Partie 1—Spitzengardinen, 1 u. 2 Paar v. der Sorte, Paar, 95c	Partie 2—Spitzengardinen, wth. bis zu $2.25, zu das Paar, 1.45	Partie 3—Spitzengardinen, wth. bis zu $2.95, zu, das Paar, 1.95	Partie 4—Spitzengardinen, wth. bis zu $3.95, zu, das Paar, 2.45

Ruffled Muslingardinen, schlichtes Muslin, mit voller Ruffle. Herstellungskosten 55c. Die Partie zu, das Paar, **35c**
Odd Nottingham Gardinen, manche sind in Paare zusammenzupassen, zu, jede, **15c**
Croß Stripe Grenadine Gardinen, lauter echte Farben, 3 Yards lang, die populären Sommergardinen, zu, jede, **25c**
Odd Nottingham Gardinen, gebraucht als Reisendemuster, manche bis zu $2 das Paar werth. Große Partie zur Auswahl, jede, **48c**
Bett Comforts, Mill Seconds, gefüllt mit reiner Watte, $1.69 werth, für **1.00**
Bettdecken eine Partie Odds und Ends, manche beschmutzt, wth. bis $1. Räumung jede, **59c**
17c Hohlsaum und einfache Kissenbezüge, jeder, **11c**
75c nahtlose Bettlaken, 81x90, jedes, **50c**
75c Kopfkissen, gute Größe, gute Sorte Federn, überzogen mit Art Tick, jedes, **49c**
60c besäumte Bettlaken, 81x90, gute schwere Qualität Muslin, zu, jedes, **43c**
Große Partie Fenster-Rouleaux, 7x3 Fuß, auf garantirten Rollers, zu, jedes, **25c**

Baumwoll-Blankets, eine Mill-Räumung, 4 Partien:

Partie 1—Cotton Blankets, verkauft zu 65c, zu, per Paar, 49c	Partie 2—Cotton Blankets, verkauft zu $1.39, zu das Paar, 75c	Partie 3—Cotton Blankets, verkauft zu $1.95, zu, das Paar, 1.49	Partie 4—12-4 Odd Cott. Blankets, verkauft zu 75c, zu, jeder, 39c

Waschstoffe und Seide

Novelty Kleider-Lawns und Batist, jede feine Qualität, in sehr schönen und eleganten Mustern — kosten in den meisten Läden 7½c, hier Dienstag, per Yard, **5c**

Engl. Tissue Voiles, 27 Zoll breit, in allen modernen einfachen Farben, darunter rosa, blau, braun, Champagne; regulär zu 12½c verkauft, am Dienstag die Yard zu **9c**

Arnolds Novelty bestickte Swisses, einfache und geränderte Muster, in beinahe jeder Farbenkombination; — speziell für Dienstag, die Yard zu nur **8½c**

Arnold's Leinen finished Kleider-Batiste und Lawns, in allen besten geblümten und konventionellen Mustern der Saison auf verschiedenfarb. Grund, reguläre verkauft für 15c; speziell markirt per Yard zu **11c**

50c rauhe Pongeeseide in natürlichen und Bambus-Schattirungen, 27 Zoll breit, spez. markirt für Dienstag, per Yard, **29c**

75c und 85c reinseidene Satin Foulards, die besten importirten Muster und Farben der Saison, einschl. eine große Anzahl verschied. große Polkatupfen-Effekte, per Yard, **45c**

Rugs und Teppich Basement Bargains

Am Dienstag Morgen bringen wir zum Verkauf etwa 550 Wilton Velvet Rugs hochfeiner Qualität, direkt von der Fabrik, in Floral- und oriental. Mustern; so lange diese Partie vorhält, zu diesen rekordbrechenden Preisen:

$1.50 Wilton Velvet 27 bei 54 Rugs morgen zu **1.19**

$3.50 Wilton Velvet 36 bei 72 Rugs — morgen zu **2.50**

40c Colonial Rag Carpet, per Yard 26c—Gerade das Passende für Sommer-Heime, Verandas etc., — 36 Zoll breit, schwere Qualität, per Yard, **26c**

$2.65 Axminster Rugs, 27×54 — 250 dieser prächtigen High Pile Axminster Rugs, in oriental. Entwürfen, — für morgen markirt zu **1.65**

$20.00 beste Brussels Rugs, 9 bei 12—beste 10-Wire schöne Frühjahr-Muster, der beste je offerirte Bargain in Zimmer-Größe Rugs, **14.00**

60c Brussels Treppen-Carpets, neue Frühjahr-Muster, per Yard zu **45c**

Mehrere hundert Rester von Oeltuch u. Linoleum, — in jeder Hinsicht tadellos, zu ungefähr ⅓ Preis wegen Räumung.

$3 niedrige Schuhe, 1.59

Dienstag—ein weiterer großer Verkauf von Basement-Schuhen; $3, 3.50 und 4.00 niedrige Damenschuhe, die feinsten, die gemacht werden, für nur 1.59 das Paar. Ein großes Sortiment v. Styles zur Auswahl, in Pat. tent Colt, Vici Kid, mattem und lohfarb. Leder, Schnür- und Blucher-Effekten, handgewendet u. Goodyear Welt genäht Damen finden es von Vortheil, mehrere Paar zu dies. bemerkenswerth niedrigen Preis zu kaufen; spez. per Paar, **1.59**

2.50 u. $3 niedrige Männerschuhe 1.59. Patent Colt u. lohfarb. Russetleder, Blücher-Effekt, moderne shaped Zehen, reg. u. militär. Absätze, Extens. Sohlen, äußerst guter Bargain, Paar, **1.59**

Oxfords und Auto Ties für Mädchen und Kinder, Patent Colt, Gunmetal Calf, u. lohfarbiges Russia Calf, solide Ledersohlen u. Counters, Gr. 2½—5½, Paar, 1.59; Größen 11½ bis 2, Paar, 1.39; Größen 8½ bis 11, Paar, **1.29**

$1.50 und $1.75 Satin Calf und Box Calf Schuhe für Jünglinge u. große u. kleine Knaben zu $1. Schnür- u. Blüchersac., breite bequeme Zehen, Extension edged Sohlen, Gr. 9—5½, Paar, **$1**